

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

## Die Lage in Frankreich.

Das Kabinet Casimir-Perier hat gestern in einem Vorpostengefächte den vorausgesehenen Sieg davongetragen. Mit einer Majorität von 340 gegen 179 Stimmen ging die Kammer auf den Wunsch der Regierung über die Interpellation des Sozialisten Jaurès in Betreff der angeblichen Unterfütterung anarchistischer Verbrehen durch Finanzleute und Geistliche zur einfachen Tagesordnung über. Die erste Woche der neuen Session, für welche von den Wetterpropheten von rechts und links Stürme und Krisen in Fülle in Aussicht gestellt wurden, schließt somit für das Kabinet verhältnismäßig günstig ab. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß die Regierung diesen ihren kleinen Sieg zum Theile einem ungewollten Bundesgenossen verdankt, auf den sie gewiß nicht gerechnet hatte, dem Anarchisten Henry, der Tags zuvor von dem Schwurgerichte des Seine-Departements zum Tode verurtheilt wurde. Die Muthaten der Anarchisten, mehr noch aber der blutrünstige Cynismus, mit dem diese Mordgesellen vor Gericht sich ihrer gegen die „Gesellschaft der Blutsauger“ gerichteten Verbrehen rühmen, treiben alle Freunde der Ordnung und Gerechtigkeit in das Lager der Regierung. Vorstöße von der sozialistisch-radikalen Seite des Hauses werden also auf lange Zeit hinaus nicht nur mit dem Widerstande der Regierungspartei selbst, sondern mit einer Phalanx freiwilliger Hilfstruppen auch aus dem Lager der Rechten zu rechnen haben. Bis zur Budgetdebatte, für welche die Feinde des Kabinetts sich ihre gefährlichsten Geschoße aufbewahren, dürfte das Ministerium sich verhältnismäßiger Ruhe erfreuen.

Die Interpellation Jaurès war auch nicht so sehr darauf berechnet, der Regierung ernstliche Gefahren zu bereiten, als vielmehr darauf, die Anarchisten von den Nothschilden der Sozialisten abzuschütteln. Es galt, vor dem Lande die Dynamitarden womöglich als agents provocateurs den Ordnungsmännern anzuhängen. Daher die lächerliche Behauptung Jaurès', anarchistische Verbrehen hätten Unterstützungen von Finanzleuten und Geistlichen erhalten. Die einzige Stütze dieser abenteuerlichen Auffassung war die Thatsache, daß unter den Papieren des ziemlich harmlosen Anarchisten Tournadre sich auch Visitenkarten des

Barons Nothschild und der Herzogin von Uzès befanden, Karten, die sicherlich auf dem Wege einer ganz gewöhnlichen Bettelei ergattert worden sind. Dem Justizminister Dubost war es denn auch ein Leichtes, die unbegründeten Verleumdungen des Sozialistenführers zurückzuweisen. Schwereren Stand hatte der Sozialklerikale Graf de Mun, der Führer jener Katholiken, die mit den Sozialisten um die Wette sich um die Gunst der demokratischen Landbevölkerung bemühen. Seine Rede wider den Materialismus und die Irreligiosität der Zeit, denen er nach dem bekannten klerikalen Rezept die Schuld an allen Gebrechen der Gegenwart aufbürdete, wurde von den Spottrufen der Sozialisten unaufhörlich und wirksam unterbrochen. Der Ministerpräsident Casimir-Perier konnte dann die beiden, die rothen und die schwarzen Demagogen durch die bündige Erklärung abthun, die Regierung gedenke weder mit de Mun noch mit Millerand zu gehen; sie wolle weder die Religion zum Herrschaftsmittel einer Partei machen lassen, noch von der Duldung aller Bekenntnisse abgehen, die ein Erbe der Revolution sei.

Diese Erklärung Casimir-Perier's stimmt in der Tonart mit jener bemerkenswerthen Rede überein, welche der Kabinettschef bei der Eröffnung der Exponer Ausstellung vorgestern gehalten hat. Auch dort legte der Ministerpräsident Verwahrung ein gegen die revolutionäre Methode der Zukunftspolitik. Reformen, sagte er, können nicht gegen die Regierung, sondern nur mit ihrem Beistande und durch ihre Initiative vollzogen werden. Wer also die Gesetze des Landes ändern will, der suche auf legalem Wege zur legitimen Macht zu gelangen, was im Lande des allgemeinen Stimmrechtes immer durch Einwirkung auf die Ueberzeugungen der Wähler möglich ist. Jeder andere Weg aber ist rechtswidrig, verbrecherisch. Auch die Männer des gegenwärtigen Regimes sind nicht blind gegen die Schäden unserer Zeit. „Unsere Sitten müssen gleichzeitig mit unseren Gesetzen einer Reform unterzogen werden. Jene, welche Ueberfluß genießen, müssen ihre sozialen Pflichten in einem höheren Sinne auffassen und sich entschließen, einen etwas größeren Theil der öffentlichen Lasten auf sich zu nehmen, um Jenen Erleichterungen zu verschaffen, die das Brod für ihre Familie mit dem täglichen Lohne kaufen.“ Namentlich dieser Passus der Casimir-Perier'schen Rede hat in Frankreich lebhafteste

Aufmerksamkeit erregt. Er legt den Finger auf den wunden Punkt der französischen Politik, auf das Widerstreben der besitzenden Klassen gegen eine Steuer, die in allen monarchischen Ländern längst als Forderung der Gerechtigkeit durchgeführt ist, im reichen Frankreich aber noch immer als ein Attentat gegen das Privatvermögen überhaupt gilt. Es ist die Rede von dem Versuche des Finanzministers Burdeau, auf dem Wege einer Wohnungs- und Dienstbotensteuer eine Art von Einkommensteuer in Frankreich einzuführen. So schüchtern dieser Versuch auch ist — die neuen Steuern sollen einer Einkommensteuer von 1.25 Prozent gleichkommen —, so heftig sind doch schon die Angriffe auf den „sozialistischen“ Finanzminister und sein sogenanntes Reformbudget. Die mahnenden Worte des Kabinettschefs sind also nur zu gerechtfertigt. Nur eine Gesellschaft, die sich ihrer Pflichten gegenüber den wirtschaftlich Schwächeren bewußt ist, die nicht in verblendetem Klassenegoismus alle Lasten den untauglichsten Schultern auflädt und für die Wohlhabenden Privilegien reservirt, nur eine solche Gesellschaft hat auch die moralische Kraft, die tollten Angriffe der Umstürzler jeglichen Kalibers auf die Dauer abzuweisen. Was Oesterreich-Ungarn, was Deutschland, die von dem auf seine Republik stolzen französischen Philister so verachteten Monarchien, durchführen konnten, das darf einer angeblich auf den Grundsätzen der Brüderlichkeit aufgebauten Republik gewiß keine unübersehbaren Schwierigkeiten bereiten.

Der Gegensatz zwischen den politisch fortgeschrittenen Mitgliedern des Kabinetts und einem großen Theil der Parlamentarier wie der Wähler des Landes ist recht geeignet, jenen Propagandisten der That, die durch Gewaltmittel einen natürlich ihnen selbst nur nebelhaft vorstehenden glückseligen Zustand der Menschheit herbeiführen wollen, die ganze Blöthe ihres Beginneus bewußt zu machen. Wenn es den mit allen Machtmitteln ausgestatteten Ministern des Staates im Lande des fortgeschrittensten Stimmrechtes schwer oder vielleicht gar unmöglich ist, eine von der öffentlichen Meinung noch nicht genügend erfasste Reform gegen den Willen der Majorität durchzusetzen, wie soll die abscheuliche That des einen oder anderen Fanatikers eine Aenderung in den Gesinnungen der Bevölkerung bewirken können?

## Das Streichholz.

Original-Texteilektion des „Neuen Pester Journal.“

— Warum benötigen Sie das verbrauchte? Hier stehen ja noch unbenützte Hölzer.

— O, ich bitte, an der Gasflamme thut das verbrauchte noch dieselben Dienste wie ein unbenützte.

— Aber warum so sparsam? Auf ein Streichholz kommt es doch nicht an!

— Ich habe hohen Respekt vor Streichhölzern.

— Im Ernste? Eine ganze Schachtel kostet einen Kreuzer.

— Und doch wäre einem neuen Robinson Crusoe so ein Schächtelchen für einen Kreuzer werthvoller als der ganze Goldvorrath unserer Staatsbank.

— Nun aber sind Sie ja kein Robinson und in unserer Haupt- und Residenzstadt haben Sie auch wenig Aussicht, es zu werden. Hier dürfte ein hinreichend benutzter Check auf die Staatsbank Ihnen doch werthvoller erscheinen als ein paar Streichhölzer.

— Zugegeben. Aber doch hindert mich der Respekt vor diesem braunen Köpfechen an dem weißen Holze, es muthwillig zu zerstören. Es ist das eine kleine Nartheit von mir, aber eine, die man mir schon verzeihen muß.

— Aber Sie pflegen doch sonst kein Freund von Nartheiten zu sein; was hat gerade diese für einen Sinn?

— Wenn Sie mir so auf den Leib rücken, muß ich schon Farbe bekennen. Ich sehe manchmal vor so einem Streichholz, schau mir sein Köpfe-

chen an, und dieser Anblick hat mir oft genug meine gute Laune wiedergegeben, wenn ich sie bei meiner Thätigkeit, der Registrirung menschlicher Dummheiten und Bosheiten, die man Politik nennt, hie und da einbüße.

— Immer räthselhafter. Wirkt auf Sie das Streichholz wie auf Faust das Zeichen des Erdgeistes, oder steckt ein Symbol in diesem dünnen Hölzchen?

— Ganz recht, ein Symbol. Ich verehere in diesem Hölzchen „Menschenwitz und Kunst“, den konprimirtesten Extrakt unserer Civilisation, den gefestesten Funken des Prometheus.

— Ah, Sie denken an das Feuer, das wir gebunden in der Tasche tragen, das wir jeden Augenblick in helle Flammen verwandeln können.

— Ja, daran denke ich. Jahrtausende hat es gedauert, bis man erkannte, welchen Werth das Feuer haben kann für das Zweihändethier, Mensch genannt, Jahrtausende wiederum, bis man ein Mittel gefunden hat, dies Feuer leicht und jederzeit und an jedem Orte zu entzünden, und nun trägt der armseligste Proletarier die gebundene Flamme bei sich, für welche König Salomo ihm die Hälfte seiner Schätze gegeben haben würde. Dieser Gedanke erhebt mich, wenn ich in einer Minute des Verdrußes mich zwingen, ihn durchzubedenken.

— Sie sehen mich lächeln. Es ist Neid, dieses Lächeln. Ich beneide Sie, daß ein Streichholz genügt, so tröstliche Gedanken in Ihnen zu erwecken, und wundere mich nur, daß jenes braune Hölzchen seine Zauberwirkung bei anderen Menschen verliert.

— Nein, seien Sie nur aufrichtig; Sie lächeln,

weil Sie meine Gedanken, gelinde gesagt, für eine kleine Sonderbarkeit halten, auf die ein Mensch mit ganz normalem Verstand nicht kommen würde.

— Ehrlich gesagt, ja. Was für Genüsse bereitet Ihnen denn das Anschauen dieses Hölzchens?

— Große. Ich sehe vor mir den vor Frost zitternden Höhlenmenschen, unseren unseligen Urahn der vor Wind und Wetter in den Felsen oder unter die Erde flüchten mußte. Ich sehe dann den Wilden, der im Schweije seines Angesichts zwei trockene Hölzer aneinander reibt, um ein Feuer zu entzünden, den Wilden, der schon ein Jahrtausend weiter ist in der Entwicklung als der Höhlenmensch und der doch noch ein bejammernswerthes, unwissendes, furcht- und graufames Thier genannt werden muß.

Ich sehe dann Karl den Großen in einem Felde oder in einem öden Steinbau ohne Komfort, durch dicke Pelze vor der Kälte geschützt und doch fröstelnd und genirt durch die vielen Hüllen, welche die Kälte abhalten sollen. Ich sehe dann den modernen Menschen in seinem behaglichen Heim. Im Kamin flammen die Holzstücke; ein im Feuer gehärterter Nidelschürhaken liegt dabei. Mit einem Strich zündet man sich die Cigarre an, die ein Dampfer über die weite See gebracht hat. Man liest ein Buch, das die Dampfmaschine gedruckt hat, oder eine Zeitung von heute, welche die gestrige Revolution in Argentinien schon enthält. Ich sehe den Zukunftsmenschen...

— Genug, genug! Mich erinnern Ihre Phantasiegebilde an ein Schauspiel von Kozebue „Die Stricknadel“, welches er geschrieben hat auf ein Wette hin, über jeden beliebigen Gegenstand, dem man ihm namhaft macht, ein Stück schreiben zu

In den Katechismen dieser Umstürzler spielen auch die Anschauungen eine Rolle, welche ein so ruhiger Denker wie Herbert Spencer über die wahrscheinliche Gesellschaftsverfassung einer auf dem höchsten Entwicklungsstadium befindlichen Menschheit ausgesprochen hat. Wohl, Herbert Spencer hält es für wahrscheinlich, daß der Staat in ferner Zukunft einen großen Theil seiner heutigen Funktion der gebildeten, sich selbst assoziierenden Gesellschaft überläßt. Aber gerade er läßt keinem Zweifel darüber Raum, daß jeder Fortschritt auf dem Gebiete der Verfassungen wie des ganzen Lebens nur auf dem Wege der Entwicklung durchzuführen ist, und Evolution, nicht Revolution lehrt jede Seite seiner soziologischen Darlegungen. Die Wahnsinnigen aber und die Dandys der für jede Extravaganz zugänglichen Großstädte, die heute mit Sympathien für anarchische Ideen kokettiren, verwechseln das Ziel mit dem Wege. Sie wollen die einst vielleicht denkbare Befreiung des Individuums von den Fesseln der Staatsgewalt, welche als das Ziel einer höchsten idealen Menschheitsentwicklung gedacht werden kann, durch brutale Mittel zu einer Zeit durchzuführen, da eine Lockerung der Ordnungsbande die fürchterlichste Barbarei und Verwüstung aller Kulturgüter zur Folge haben würde. Die Wirkung dieser Frevelthaten, wie der cynischen Redensarten des Salonanarchismus ist natürlich denn auch keine andere, als daß die Furcht vor dem rothen Gespenste auch die Durchführung heute schon möglicher, wohlthätiger Reformen hemmt und jeglicher Reaktion neue Kräfte zuführt. Wenn die bescheidenen Bestrebungen des Kabinetts Casimir-Perier auf die Schaffung einer die Armeren entlastenden Einkommensteuer in der französischen Kammer scheitern sollten, so dürften die Armen sich in erster Linie dafür bei ihren Freunden wie Henry und Konsorten zu bedanken haben.

Budapest, 1. Mai.

\* Banus Graf Rhuen-Edervary, der heute hier eingetroffen ist, hat im Laufe des Nachmittags eine längere Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Wellerle gepflogen.

\* In der heute Abends unter dem Vorsitz Julius Antals abgehaltenen Sitzung der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses wurden die in der 17. und 18. Serie enthaltenen Petitionen verhandelt.

In der letzteren Serie befinden sich unter Anderem die gegen die Reversse Abgeordneter gerichteten Petitionen. Da diese Angelegenheit mit der Frage der Reinheit der Wahlen zusammenhängt, wurde auf Antrag des Referenten Karl Szás beschlossen, dem Hause zu empfehlen, daß es diese Petitionen an die mit der Beratung des Gesetzes über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten betraute Kommission weisen möge. Die auf die Reparirung und die Beerdigung Ludwig Kossuth's bezüglichen Petitionen sollen, als durch die Ereignisse überholt, ins Archiv gewiesen werden. Eine lebhafteste Diskussion entspann sich über die Petitionen in Betreff der Inartikularisierung der Verdienste Kossuth's. Hinsichtlich dieser Petitionen führte der Referent Karl Szás aus, daß diese Frage durch die Ablehnung des in der Charfreitagsitzung von Julius Juth eingebrachten Antrages bereits in ver-

neinendem Sinne entschieden wurde, und da nach §. 159 der Geschäftsordnung des Hauses ein und dieselbe Sache in derselben Session nicht zum zweiten Male zur Verhandlung gelangen dürfte, seien diese Petitionen ins Archiv zu weisen. Die Petition faßte denn auch einen in diesem Sinne gehaltenen Beschluß.

\* Am Freitag Vormittags 9 Uhr tritt das Verifikationsgericht des Magnatenhauses zu einer Sitzung zusammen, um über die Frage zu entscheiden, ob Graf Ladislaus Rejacevich sofort oder erst in der nächsten Session sein Mitgliedschaftsrecht ausüben könne.

\* Mit Bezug auf die bevorstehende Aufgabe des Magnatenhauses, mittelst einer wichtigen Abstimmung über das Schicksal des Civilehegesetzes zu entscheiden, wies ein hiesiges Blatt darauf hin, daß es Magnatenhausmitglieder gebe, welche im Grunde genommen das Mitgliedschaftsrecht nicht mehr besitzen, weil sie an Grundsteuer nicht mehr 3000 fl. zahlen; da aber keine Anzeige gegen sie erstatet werde, sitzen und stimmen sie auch weiter im Magnatenhause, während sie doch dieses Recht ohne Verletzung der politischen Anständigkeit nicht mehr ausüben können. Durch diese Neuerungen veranlaßt, veröffentlicht nun Graf Nikolaus Zay eine Erklärung, die durch den erregten Ton, in welchem sie gehalten ist, auffällt. Sie lautet:

„Mehrere regierungsfreundliche Blätter theilen neuerdings die auf das Magnatenhaus bezügliche Nachricht mit, daß es unter den geborenen Gesetzgebern einige gibt, die wohl das formelle Recht besitzen, zu stimmen, die jedoch dieses Recht — noblesse oblige — ohne Verletzung der politischen Anständigkeit kaum ausüben können. Da gegenwärtig ein großer Theil meiner oppositionellen Prinzipiengeossen in der Hauptstadt nicht anwesend ist, erkläre ich vorläufig in meinem eigenen Namen, daß wir in dieser Beziehung von Niemandem eine Belehrung annehmen und jede derartige PreSSION unbeachtet lassen werden. Wer ein Recht besitzt, kann es auch ausüben, und jede unbefugte PreSSION ist eine Verletzung der individuellen Freiheit. Was endlich die Drohung betrifft, daß, wenn diese Magnatenhausmitglieder im Vertrauen auf ihre formelle Berechtigung an der Abstimmung theilnehmen sollten, ein hervorragendes Magnatenhausmitglied die Betreffenden nennen werde, so zweifle ich meinerseits nicht, daß die Opposition die Sache zu der ihrigen machen und daß das betreffende hervorragende Magnatenhausmitglied die entsprechende Antwort erhalten werde.“

\* Der Verzecher serbische griechisch-orientalische Bischof Nektarius Dimitrievics hat sich in seinem aus Anlaß der Ostersfeier erlassenen Hirtenbrief über den auf die Civilehe bezüglichen Gesetzentwurf in anerkennenswerth objektiver Weise folgendermaßen ausgesprochen:

Vor Allem muß ich betonen, daß wir, so lange der Gesetzentwurf nicht zum Gesetze erhoben ist, gegen denselben energisch und andauernd, aber mit loyalen Mitteln kämpfen müssen. Sobald er jedoch Gesetzeskraft erlangt hat, müssen wir uns vor dem Gesetze beugen, zugleich jedoch bemüht sein, neben der Achtung vor dem Gesetze auch den Vorschriften unserer heiligen Kirche Genüge zu leisten. Die Erwachsenen müssen ihre Kinder belehren, daß unsere heilige Kirche nur die nach den Vorschriften der Kirche geschlossene Ehe anerkennt, jede andere Lebensgemeinschaft aber als ein Konkubinat betrachtet. Wenn daher die Civilehe gesetzlich eingeführt wird, unterlasse es kein zur griechisch-orientalischen Kirche gehörendes Individuum, nach der Ehe-schließung vor der Civilbehörde sich auch in der Kirche trauen zu lassen; ehe dies geschehen, überschreite die Braut die Schwelle des Bräutigams nicht.

Die Religionsfreiheit.

Kommissionsitzung vom 1. Mai.

Die Rechtskommission des Abgeordnetenhauses zog in ihrer heute Abends unter dem Voritze Stephan Teleky's abgehaltenen Sitzung den auf die freie Ausübung der Religion bezüglichen Gesetzentwurf, welcher von der Unterrichtscommission schon vor längerer Zeit verhandelt wurde, in Verathung. Es wurde die Generaldebatte durchgeführt und der Gesetzentwurf im Allgemeinen angenommen; morgen Abends wird die Spezialberatung begonnen werden.

Referent Julius Wlaffics beleuchtete den Inhalt und die Zwecke der Vorlage, welche zwei Väden unseres Verfassungsrechtes auf dem Gebiete der Religions- und Gewissensfreiheit ausfüllen werde. Bisher war nämlich die Religionsfreiheit der einzelnen Individuen nicht gesetzlich garantiert, ferner war durch das System der rezipierten Religionen die Bildung gesetzlich anerkannter Religionsgenossenschaften verhindert. Diesen Mängeln helfe der Gesetzentwurf ab, welcher dabei das Prinzip der Staatsunverantwörtlichkeit vollständig wahre. Redner billigt die von der Unterrichtscommission vorgeschlagenen Änderungen an der Vorlage, doch empfiehlt er fernerseits noch zwei weitere Bestimmungen zur Annahme. Erstens sollen die aus einer rezipierten oder anerkannten Glaubensgenossenschaft Austrittenden verpflichtet werden, während des auf ihren Austritt folgenden Jahres an der Tragung der Lasten ihrer früheren Glaubensgenossenschaft noch zu partizipiren; zweitens möge ausdrücklich ausgesprochen werden, daß die gesetzlich anerkannten Glaubensgenossenschaften unter der Oberaufsicht und unter dem Schutze des Staates stehende öffentliche Religionskörperschaften sind.

Von den folgenden drei Rednern erklärte zunächst Géza Polonyi, daß ihn die Vorlage nicht befriedige, weil er auf der Basis der Rechtsgleichheit der Konfessionen stehe, ferner weil die Vorlage seinen Ansichten über das Verhältnis zwischen Staat und Kirche nicht entspreche; auch fühle er sich nicht geneigt, die Konfessionslosigkeit zuzugestehen. — Victor Jfics nahm die Vorlage im Allgemeinen an, erklärte jedoch, daß er den Bestimmungen über die Konfessionslosigkeit nicht zustimme, weil es gefährlich wäre, den ungebildeten Menschen die Konfessionslosigkeit möglich zu machen. — Alexander Köröfny bekannte sich als Anhänger der vollständigen Trennung des Staates von der Kirche. Diefem Ideale entspreche die Vorlage nicht, da sie uns aber dem Ziele doch um einen Schritt näher bringe, nehme er sie an.

Kultusminister Graf Albin Csaky wies darauf hin, daß die Vorlage einem seit Jahren empfundenen und latenten Bedürfnisse in praktischer Weise entspreche. Theoretisch hätte man wohl eine schönere Konzeption ausarbeiten können, doch hätte sie unserer historischen Entwicklung nicht entsprochen und wäre wahrlich unüberführbar gewesen. Ferner bemerkte der Minister, er habe vom Hause den Auftrag erhalten, einen Gesetzentwurf über die freie Ausübung der Religion und nicht über die Gleichberechtigung der Konfessionen zu unterbreiten. Uebrigens enthalte auch diese Vorlage mehrfache, auf die Gleichberechtigung bezügliche Bestimmungen. Die Konfessionslosigkeit endlich sei ein Korollar der freien Ausübung der Religion; damit aber die Gefahren der Konfessionslosigkeit möglichst verringert würden, habe schon die Unterrichtscommission verschiedene Schutzmaßregeln getroffen, ohne das Prinzip selbst zu alterren.

Nachdem dann noch Polonyi erklärt hatte, er werde im Hause einen Antrag wegen der Rechtsgleichheit der Konfessionen einbringen, im Falle der Ablehnung dieses Antrages aber den Gesetzentwurf annehmen, war die Generaldebatte geschlossen.

Die Kommission nahm hierauf den Gesetzentwurf im Allgemeinen an und beschloß, morgen Abends die Spezialberatung zu beginnen.

Zu Beginn der Sitzung zog die Kommission jene zwei Amendements in Erwägung, die heute im

können. Sie scheinen auch so ein Hezenmeister zu sein, der aus einem Streichholz eine ganze Kulturgeschichte herauslesen kann.

— Sehr schmeichelhaft, aber ich muß das Kompliment ablehnen. Ich bin gar kein Hezenmeister; ich bin nur einer von denen, die manchmal auf dem Lebensweg Halt machen und sich umschauen, die nicht vor lauter Hast sich selber um ihr Leben betrügen. Ich bin einer von den Beschaulichen und darum einer von den Dankbaren, die sich in dem Heute ziemlich wohl fühlen, weil sie nicht über dem „Morgen“ das „Gestern“ vergessen.

— Gut; ich acceptire Ihre Idee, dem Streichholz als dem Symbol des kulturschaffenden Feuers besondere Ehre zu erweisen. Haben Sie denn aber wirklich solche Ehrfurcht vor unserer Kultur?

— Wie denn nicht? Wächten Sie mit dem Höhlenmenschen tauschen?

— Ich gewiß nicht. Denn ich bin nun schon einmal mit Kulturbedürfnissen geboren und ginge in der Höhle wahrscheinlich sehr rasch zugrunde. Ob aber der Höhlenmensch summa summarum nicht doch glücklicher war, als wir mit unserem größeren Komfort und unserer den Komfort doch noch immer überfliegenden Wünschen, das, meine ich, bleibt doch immerhin noch fraglich.

— Sie können noch weiter zurückgehen und fragen, ob wir mit aller unserer Kultur glücklicher sind, als der Affe, als der Dohse, als der Wurm?

— Gewiß; die Frage läßt sich so stellen: Macht die Kultur überhaupt glücklich?

— Nun, ich glaube, darauf kann doch nur ein Paradoxenjäger oder ein in Pessimismus machender Modedichter mit Nein antworten. Entspringt denn

nicht alle Kultur unserem Bestreben, angenehmer zu leben? Und sollte dieses Bestreben zum geraden Gegentheil seines Zieles führen?

— Warum nicht? Ich berufe mich auf eine Menge hervorragender Geister, die nur in der Rückkehr zum Naturzustand das Heil für die trostlose Menschheit finden; auf Rousseau, auf Tolstoi, ja auf Jesus Christus selbst, der da sagt: Selig sind die Einfältigen. Ich konstatire ferner die Thatsache, daß unsere Bedürfnisse viel schneller wachsen, als die Mittel, dieselben zu befriedigen; daß also immer ein Rest von Unzufriedenheit im Gemüthe bleibt, der bei uns, wie es scheint, größer ist, als bei unseren Vorfahren. Bequemer leben also gewiß wir. Zufriedener aber haben wahrscheinlich die Alten gelebt, die noch friedlich ihren Kohl abseits dem städtischen Lärm gebaut haben.

— Sie sind ein gefährlicher Gegner. Sie schiden Ihr schweres Geschütz ins Vordertreffen und werfen mir gleich ein Viertel Dugend allergrößter Autoritäten für Ihre Meinung ins Gesicht. Aber lassen Sie uns einmal den Respekt vor Namen beiseite setzen und betrachten wir die Ansichten dieser Männer ohne Rücksichten auf deren sonstige Verdienste. Was bleibt dann? Der alte Glaube an das verlorene Paradies, an das goldene Zeitalter, das jenseits aller Geschichte vor dem Anfang aller Kultur gelegen sei; ein Glaube, den die Alterthumsforschung so gründlich als Aberglaube enthüllt hat, daß mit Verzichtsein auch ein Tolstoi nicht mehr mit demselben zu operiren wagen würde. Wie? Sie glauben wirklich, daß der Armenisch, der vor tausend Feinden seiner Rasse zittern mußte, der vor dem Donner mit tödtlichem Schreck in die Knie sank, dessen Existenz

aus beständigem Zittern und Beben und gelegentlichen Ausbrüchen viehischer Ausgelassenheit bestand, daß der glücklicher gewesen sei, als wir in der bequemen Sicherheit unserer Wohnungen und der Ruhe unserer Naturerkenntnis?

— Nein, das glaube ich nicht. Doch der Athener unter Perikles oder der Ritter aus der Kreuzzugszeit, oder der friedliche Bewohner einer kleinen Residenz des vorigen Jahrhunderts hat sich doch sicherlich mehr seines Lebens gefreut, als wir.

— Möglich, daß es kurze Spannen der Vergangenheit gab, in welchen die Menschen sich wirklich leidlich wohl gefühlt haben. Doch auch das scheint mir bestreitbar zu sein. Ein Zeitgenosse des Perikles, der große Sophokles, hat die trüben Worte geschrieben: „Das Beste ist, nie geboren zu sein.“ Die hunderttausend Sklaven, welche in der Stadt der athenienischen Junker für die Bedürfnisse ihrer politisirenden und kunstbesessenen Herren sorgen mußten, haben gewiß auch nicht für ihr Los geschwärmt. Und wenn der kreuzfahrende Ritter trotz aller Beschwerden vielleicht auch ein beglückendes Selbstbewußtsein in sich getragen hat, vor der Pest zitterte er doch, und sein Leibeigener, der frohnden und robotten und dem Herrn, wenn ihn die Lust ankam, die eigene Tochter ausliefern mußte, dieser Leibeigene war gewiß auch kein so glühender Verehrer des „Mittelalters“ wie unsere heutigen Romantiker. Was aber den civilisirten Residenzler des vorigen Jahrhunderts anbetrifft, so könnte der heute genau dieselben Genüße haben wie im vorigen Jahrhundert, nur noch viel größere und leichter erreichbare, wenn sonst sein Gemüth dasselbe geblieben ist.

— Aber daran liegt's ja eben. Unser Gemüth

Gaule zum Gesammtverfahre über das Erbschafts-... verfahren eingebracht und zur Begutachtung an die Kommission gewiesen wurden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Mai.

\* Die Reorganisation der Handels-Mittelschulen wurde von der Generalversammlung des... Municipal-Ausschusses schon vor Monaten beschlossen.

\* Neue Spielplätze. Im Stadtmeierhof in Ofen wird auf Anordnung des Magistrats ein Theil der dortigen Baumschule ausgebaut und wird dort ein Ballspielplatz hergestellt.

\* Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich gestern für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An Ludwig Bodánky, Josephsring Nr. 5693, für einen vierstöckigen Neubau; an Koloman Tafler, Josephsring Nr. 5669, für einen vierstöckigen Neubau; an David Freyberger, VII. Bezirk, Jabellagasse Nr. 3307, 11, 8, 4, für vier dreistöckige Wohnhäuser; an Karl Bada, Gödmörzstraße Nr. 2691, 62, 63, für einen dreistöckigen Neubau; an Alexander Flesch, II. Bezirk, Margarethenquai Nr. 2328, für einen dreistöckigen Neubau; an Karl Kurzweil, IX. Bezirk, Gátgasse Nr. 8819, für einen einstöckigen Aufbau.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

ist nicht dasselbe geblieben. Wir sind begehrtlicher, unzufriedener, kritischer, nervöser, kurz, wir sind verstimmt, wie Sie aus jedem Erzeugniß unserer modernen Literatur ersehen können.

— Oho, wer sind denn die „wir“? Die ganze Menschheit etwa? Oder nur jene Leute, welche die Feder führen?

— Alle, alle gebildeten wenigstens.

— Also alle Diejenigen, welche man in Romanen oder Dramen schildert. Der Arbeiter nämlich ist ohne Frage heute besser daran, als noch vor dreißig Jahren. Er hat seinen besseren Rock und seinen neuen, alleinseligmachenden Glauben an die bessere Zukunft im Sozialstaat, und wie Sie wissen, macht der Glaube selig. Der Gebildete allerdings leidet heute unter dem Mißverhältniß seiner Lebensansprüche und der Möglichkeit, dieselben zu befriedigen. Die geistige Arbeit wird noch nicht zur Genüge geschätzt. Aber Sie hören: „noch nicht“, sage ich, und nicht: „nicht mehr“. Auch das war früher viel schlimmer, zur Zeit, da die sporentragenden Herren noch mit unsäglicher Verachtung auf die Federfuchser herablickten. Heute ist der Geist schon eine solche Macht geworden, daß sich Kaiser und Könige vor ihm beugen müssen und selbst der eiserne Kanzler Bismarck auf seine alten Tage eingestehen mußte: der einzige Auspruch seines Lebens, den er bereue und zurücknehme, sei jener über die Journalisten, die Leute, die ihren Beruf verfehlt haben. Und schauen Sie um sich: je kultivierter ein Land, desto mehr Respekt vor dem Geiste, und wenn hier in Ungarn noch irgend ein Gräflein glauben darf, einem Schriftsteller weiß Gott was für Ehre zu erweisen, wenn es ihn, natürlich ohne dessen Frau, zu einem Abendessen ruft, betrachtet es die Pariser oder Londoner Vergaoin als höchste Auszeichnung ihres Salons,

Budapest, 1. Mai.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Verkehr der Fruchtschiffe, Auszug aus dem „Közlöny“, Verlosungen, ferner: Die „Jeulleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die zweite Frau“), sowie Inzerate.

\* Wetterbericht. Auch heute hatten wir hier regnerisches Wetter, die Niederschläge waren jedoch sehr geringe. Die Temperatur hat abgenommen, das Morgenminimum betrug 10 Gr. R., das Maximum 16 Gr. R. Der Barometerstand war auf 756 Mm. gesunken. Auf dem Kontinent herrscht überall Bewölkung, im Süden dichter Regen. In Ungarn waren zumeist im Südwesten größere Regen; im Alfvld waren die Niederschläge gering, aus Siebenbürgen werden überhaupt keine gemeldet. Im Uebrigen ist das Wetter milde. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist noch weiter regnerisches Wetter bei lebhaften Nordwinden und im Osten Regen zu erwarten.

\* Ueber das Befinden der Erzherzogin Marie Valerie wurde heute 9 Uhr Früh ein von Professor Gustav Braun und Dr. Saller gezeichnetes Bulletin ausgegeben, welchem zufolge die Erzherzogin im Laufe der Nacht wohl und ruhig geschlafen hat. Temperatur 36.5 Grad Celsius. Der neugeborene Erzherzog erfreut sich eines guten Befindens. — Die geistige Stadtbeleuchtung und die Musikumzüge lockten trotz strömenden Regens Tausende von Menschen auf die Straßen.

\* Ein neuer Propst. Sr. Majestät hat dem Pörfürger Militärpfarrer Franz Berschnik die nach der h. Marie benannte Marthäer Titularpropst verliehen.

\* Avancement von Schuldirektoren. Der Unterrichtsminister hat die folgenden Direktoren von Präparanden und höheren Staatsmädchenschulen in eine höhere Gehaltsklasse (III. Stufe der VII. Klasse) vorrücken lassen: Franz Bál (Klauenburg), Josepha Uhel (Pörfürger), Peter Kerner (Zentschau), Dr. Aron Kiss (Budapest).

\* Kaiser Wilhelm als Komponist. Der „Königlichen Zeitung“ meldet man aus Schlich, 29. v. M.: Bei der heutigen Tafelmusik wurde ein von dem Kaiser komponirtes und von dem königlichen Musikdirektor Kluß für Orchester arrangirtes Lied vorgetragen.

\* Der 1. Mai. Der erste Tag des Wonnemonats — früher gehörte er den Poeten, in unserem materialistischen Sin de sidele haben ihn die Arbeiter für sich in Beschlag genommen, aus dem Festtage der Poesie und Liebe ist ein sozialistischer Arbeiter-Feiertag geworden. Bloss die zeitlich Morgens mit nur allzu klingendem Spiel die Stadt durchstreifenden Musikkapellen, die in mächtigen, die verstocktesten Schläfer emporschreckenden Akkorden das Lob Margarethens, des Mädchens ohnegleichen, in die zur Feier des Tages etwas benebelten Lüste bliesen, wählten die ideale Tradition des ersten Mai, wie es sich denn trotz der vorhergegangenen Regennacht die leidenschaftlichen Maipilger nicht nehmen ließen, auf mehr minder kothigen Wegen ins Stadtwaldchen zu wandern, um unter Gottes freiem Himmel an der würzigen Lenzesluft, allenfalls auch an möglichst geistigen Maitränken sich zu berauschen. Dort draußen waren schon bei Tagesanbruch sämtliche Belustigungsapparate in voller Bewegung; im „Ringel-spiel“ sah man — allen militärischen Gebräuchen zuwider — berittene Bakas und vom Kochherd auf's hölzerne Reitpferd avancirte Köchinnen, die in

wenn ein geistreicher Mann sich dazu herabläßt, eine Stunde in ihrer Gesellschaft zu verbringen. Sie sehen also, die Kultur bessert die Verhältnisse, nicht aber, daß sie noch verschlechternd einwirken würde. Uebergangszeiten, wie die unserigen, kommen für solche große Fragen nicht in Betracht.

— Bleibt immer noch unentschieden, ob unser inneres Glück ein größeres geworden ist und ob wir nicht unzufriedener sind als unsere Väter.

— In dieser engen Begrenzung läßt sich auf die Frage überhaupt nicht antworten. Der Eine ist glücklicher als sein Vater, der Andere unglücklicher. Das ist eine Frage des Naturells und des Schicksals. Eine Thatfache ist es aber jedenfalls, daß unsere Generation gesünder ist als die früheren, trotz ihrer Nervosität. Angstepidemien, wie die der Flagellanten, nervöse Seuchen, wie der Veitstanz, kommen bei uns überhaupt nicht mehr vor. Wir klagen über unsere Leiden, ja, denn die Sorgen und Leiden unserer Väter kennen wir nicht; die eigenen desto besser. Und man fühlt bekanntlich nur die eigenen Sühneraugen, die immer weher thun als die des Nachbarn. Darum, figürlich gesprochen, wenn mich die meinigen drücken, nehme ich das Ihnen vielleicht jetzt schon nicht mehr so verächtliche Streichholz in die Hand und denke mir: das Feuer, dem ich Alles verdanke, was mich vom Höhlenmenschen unterscheidet, wird auch für meine Kinder und Enkel sorgen, daß es Ihnen noch besser ergehe als mir. Damit sie aber, was sie besitzen, auch genießen lernen, werde ich sie so zu erziehen trachten, daß sie wissen, was das Streichholz bedeutet, daß sie dankbar rückwärts schauen und daraus Muth schöpfen für ein gebuldiges und energisches „Vorwärts!“

ihrer Glückseligkeit mit keinem Mitgliede des Wiener Aristokraten-Carrouffels getauscht hätten, an den Schützenständen gab es Treffer in solcher Masse, daß eine Staatslotterie hätte bankrott werden können, Drehorgel und Budapestier Blechmusik präparirten in löblichem Wettstreit das Material für die — Ohrenärzte, der trotz angenommener Civilehe noch immer nicht liberal gewordene Paprika Janosi schlug zu unzähligen Malen den armen Juden todt, alle Schaufeln ausverkauft, riesige Hauffe in Brezen, Salzkipfeln und Maiglöckchen, alles Laub in Gefahr, denn Alles schmückt sich mit frischem Grün, und selbst der ruffigste Kesselschmied bestrebt sich, wie eine Waldnymphen auszusehen. Auf den trüben Gewässern des Stadtwaldchens entfaltet sich eine lebhaft Morgenregatta mit Gesang und Harmoniebegleitung, in den Bier- und Kaffeeschänken kein leeres Plätzchen — das ist die „offizielle“ Gröpfung der Stadtwaldchensaison am Morgen des 1. Mai. All' das bei leidlichem Wetter; erst später, da die Massen bereits den Heimweg angetreten haben, kehrt das Morgens entsehwundene Gewölk auf's Firmament zurück und der Rest des Vormittags ist — Regen. Ist auch sein poetisches Ansehen im Laufe der Zeiten gesunken, so hat der 1. Mai in einer anderen, freilich nichts weniger als poetischen Beziehung seinen herkömmlichen Charakter vollauf bewahrt. Er ist der stärkste Ziehtag des Jahres und heute schien er das in noch stärkerem Maße gewesen zu sein als sonst, denn es herrschte allenthalben ein veritables Gedränge von Möbelwagen. Am Zieh- und Zinstage muß freilich die Poesie dem nüchternen Ernste des Lebens weichen und dadurch, daß die Kutscher und Gäule der Möbelkarren mit Laubwerk und bunten Papierbändern geschmückt waren, ward die Geschichte für die im Regen Ueberfiedelnden nicht viel lustiger. Am Nachmittag wieder heller Sonnenschein und in fröhlicher Stimmung, aber sonst ohne Lärm der gruppenweise Aufmarsch der Arbeiter zum Maifeste auf der äußeren Waignerstraße. Dieser Aufmarsch ließ sich recht gemütlich an; es hatte mehr das Ansehen, als würden sich die festlich gekleideten, mit Blumen und Kokarden geschmückten Arbeiter zu einem „Majalis“ begeben, und an das rothe Gespenst der Anarchie gemahnten höchstens die rothen Armbänder der Ordner. Im Uebrigen ist aber Roth auch die Farbe der Lustigkeit, welche hoffentlich am ersten Tage des wunderschönen Monats Mai durch keinen störenden Zwischenfall getrübt werden wird.

Ungarische Antiquitäten in der Türkei.

Prof. Hermann Vamberg, der zur Erforschung der ungarischen historischen Denkmäler in der Türkei weilt, hat die Akademie brieflich verständigt, der Sultan habe gestattet, daß alle auf Ungarn Bezug habenden Kunstschätze etc., die sich in den dortigen Sammlungen befinden, zur 1896er Millenniumsausstellung nach Budapest gesendet werden dürfen. Diese Kunstschätze werden wohl eine der interessantesten und reichhaltigsten Partien der Ausstellung bilden.

Ein interessanter Gast.

Wir lesen in der Wiener „Deutschen Ztg.“: Die Leopoldstädter ahnen gar nicht, welch' ein interessanter Gast in ihrer Mitte weilt. Kein Inognito ist so fein, daß es nicht gelüftet werden könnte. Es ist auch bereits heraus, daß in einem der fashionabelsten Hotels des II. Bezirks hinter dem Namen „v. Fein“ sich der Prinz Henry d'Orleans verbirgt. Es scheint, daß die königliche Hoheit die Deffentlichkeit peinlich scheut, denn sie wahr ihr Inognito nach jeder Richtung. Es ist nicht das erste Mal, daß Prinz Henry d'Orleans in Wien weilt. Immer nahm der Prinz in jenem Hotel sein Absteigquartier und selbst in der Art, wie er seine Appartements vorausbestellt, liegt thunlichste Geheimhaltung: chiffirte Depeschen vermitteln die Wünsche des Gastes. Der Prinz, eine sehr elegante, jugendliche Erscheinung — er zählt kaum 25 Jahre — reist in der Begleitung eines sogenannten Reisemarschalls und eines Abbe. Unsere Leser werden sich noch der interessanten Meldung erinnern, daß Prinz Henry Geld aufzunehmen suchte, um seiner Freundin, dem Fräulein Reichemberg, eine Villa auf dem Kahlenberge zu kaufen. Der Freund der Künstlerin hat das nöthige Sümmechen von 350,000 Gulden zur Verfügung gestellt erhalten — als Nefte des immens reichen Prinzen Robert, Herzogs von Chartres, findet man ja so leicht Kredit — und soll nun persönlich den Kaufvertrag zum Abschluß zu bringen beabsichtigen.

\* Das Leichenbegängniß des Großhändlers und Stadtrepräsentanten Moriz Grob hat heute Vormittags vom Trauerhause (Andrássystraße 47) unter großer Theilnahme stattgefunden. Anwesend waren u. A. Magistratsrath Dr. Julius Rózsavölgyi, Gemeindepräsident Sigmund Kohner, Reichstagsabgeordneter Moriz Mezei, eine Deputation der Kaufmannshalle unter Führung des Präsidenten Heinrich v. Jelinek, ferner die Herren Theodor Hüttl, Dr. Geza Kreß, Paul Deuczer, Sigm. v. Breitenr. Dr. Karl Fülöp, Emerich Baintner, v. Prediger Dr. Samuel Kohn widmete dem Verbliebenen einen ergreifenden Nachruf.

\* Das Jubiläum des Dr. Heinrich Leberg wurde heute in Baja, wie telegraphisch gemeldet wird, in würdiger Weise begangen. Der Aufwartung der Deputationen folate ein alänändes

Seite 2  
Beit.  
Mai.  
ordnetenhauses  
dem Vorfige  
Sigung den  
Religion  
on der Unter-  
Zeit verhandelt  
Generaldebatte  
im Allgemeinen  
die Spezial-  
tete den Inhalt  
Siden unseres  
Religions- und  
er war nämlich  
individuen nicht  
das System der  
sch anerkannter  
feien Mängeln  
ei das Prinzip  
Medner billigt  
vorgemommenen  
berührt er seiner-  
zur Annahme.  
er anerkannter  
richtigt werden,  
in Jahres au-  
benstgenossen-  
ausdrücklich  
er anerkannter  
erlaubt und  
ffentliche Reli-  
Märkte zunächst  
er befreidige,  
der Konfessio-  
Anstichten über  
entfpreche:  
tionslosigkeit  
Vorlage im  
Bestimmungs-  
umme, weil es  
den die Kon-  
nder die Öffäh-  
nung Trennung  
le entfpreche  
iele doch um  
wies darauf  
empfundene  
entfpreche.  
Konzeption  
historischen  
wahrlich  
Minister, er  
men Gelek-  
Region und  
tionen zu  
vorlage mehr-  
stimmungen.  
ar der freien  
befahren der  
urden, habe  
Schutzmaß-  
alteriren.  
hatte, er  
hätgleicher  
Ablehnung  
men, war  
Gesamtverfahre  
Abends die  
Kommission  
heute im  
gelegent-  
t bestand,  
der be-  
der Ruhe  
Doch der  
aus der  
ner einer  
hat sich  
ls wir.  
der Ver-  
wirklich  
as scheint  
Berittles,  
geschrie-  
n.“ Die  
tadt der  
er poli-  
müßten,  
unt. Und  
schwerden  
stsein in  
ch, und  
und dem  
Tochter  
wif auch  
s“ wie  
n civili-  
ndbetrißt,  
e haben  
größere  
ith das-

Gemüth

Banket, auf dem u. A. Abtpfarrer Berényi einen lateinischen Toast auf den Gefeierten sprach, den dieser in derselben Sprache erwiderte. Der Jubilar hat zahlreiche Gratulationstelegramme erhalten.

Die Katastrophe in Braila. Die telegraphisch gemeldete Katastrophe zu Braila findet leider ihre traurige Bestätigung. Die Agentie der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Braila meldet telegraphisch, daß die dortige Lokalschiffbrücke unter dem Andrang der Passagiere, welche ungeachtet der dringenden Warnungen unserer und der behördlichen Organe Kopf an Kopf und gestüm und sinnlos auf's Schiff stürzten, eingestürzt ist. Bis jetzt sei der Tod von sieben Personen konstatiert worden, über sechzig Personen wurden durch die Mannschaft und die Bediensteten der Gesellschaft, sowie durch Schifferbarken gerettet. — Dem „N. W. Tgbl.“ geht aus Braila die nachfolgende Depesche zu: Gestern war unsere Stadt der Schauplatz eines wahrhaft entsetzlichen Unglücksfalles, welcher allüberall in der Bevölkerung die größte Aufregung und Bestürzung hervorrief. Es war gestern der griechische Ostermontag, und da herrliches Wetter herrschte, unternahmen zahlreiche Bewohner von Braila Ausflüge zu Schiff, und natürlich herrschte auf dem zwischen Braila und Galas verkehrenden Dampfer der größte Andrang. Als derselbe nun schon fast ganz gefüllt war und die Signalglocke zur bevorstehenden Abfahrt ertönen ließ, stürmte die große Menschenmenge, die sich noch auf der Schiffbrücke befand, so heftig vorwärts, daß der Steg barst und nahezu 200 Menschen, die auf demselben standen, unter markerschütterndem Geschrei in die Donau fielen. Es folgte nun eine unbeschreibliche Szene; im ersten Augenblicke war die allgemeine Bestürzung so groß, daß kein Mensch an die Rettung der Verunglückten dachte und erst nach einer geraumen Weile gingen die Matrosen ans Rettungswerk. Inzwischen waren aber viele Personen von den Wellen der Donau fortgerissen und nur wenigen des Schwimmens kundigen gelang es, an das Ufer zu gelangen. Es war ein grauenvoller Anblick, als man einige Menschen ertrotzen sah, die noch andere mit sich in die Tiefe rissen, an welche sie sich geklammert hatten. Die Zahl der Ertrunkenen konnte bisher nicht festgestellt werden. Bis gestern Abends waren zehn Leichen an das Ufer geschwemmt worden. In ganz Braila herrscht tiefe Trauer. Bis zur Stunde fehlt noch eine genaue Liste der Verunglückten, nur so viel ist gewiß, daß viele Eltern ihrer Kinder, viele Familien ihrer Häupter beraubt worden sind.

Das Palais der Freimaurer. Die Großloge der Freimaurer errichtet bekanntlich in Budapest ein Palais, in welchem sämtliche Lokalitäten untergebracht werden. Mit der Ausführung des Baues, welcher an der Ecke der Podmaniczky- und Vörösmartnygasse errichtet wird, wurde Architekt R. Ruppert betraut, dessen Pläne mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurden. Der Bau soll bis zur Millenniumsfeier fertig werden.

Unfall im Opernhaus. Gestern ereignete sich auf der Bühne des Opernhauses ein Unfall, welcher leicht ernste Folgen hätte nach sich ziehen können. Es wurde nämlich eine Probe des neuen Ballets „Nordlicht“ von Eduard Boldini abgehalten. Eine Szene erforderte, daß an zwei Seiten der Bühne die Versenkung freigegeben werde. Durch die Unvorsichtigkeit der betreffenden Organe nun wurden die so entstandenen Öffnungen sammt den übrigen Theilen der Bühne mit einem Teppiche überspannt, ohne daß die auf der Bühne befindlichen hievon verständigt worden wären. Ahnungslos promenierte der Chorjänger Karl Kösa auf der Bühne, als er plötzlich mit einem lauten Aufschrei in den drei Meter tiefen Hohlraum stürzte. Der Aermste liegt mit geschwellenem Fuße in seiner Wohnung darnieder, hat jedoch glücklicherweise keine ernstere Verletzungen erlitten. Ein großes Unglück wäre es gewesen, wenn Kösa in die zweite Öffnung gestürzt wäre, die bedeutend tiefer war, oder aber wenn die tanzenden Ballerinen gelegentlich einer Rückwärtskonzentration in die Tiefe gestürzt wären.

Der mysteriöse Vorfall. Über welchen wir gestern berichteten, scheint nunmehr, wenigstens was die Identität der Personen betrifft, aufgeklärt zu sein. Heute Vormittags erstattete nämlich eine Frau Namens M é j á r o s bei der Polizei die Anzeige, daß ihr Mann, der 34jährige Tagelöhner Johann M é j á r o s, und ihr fünfjähriger Knabe Stephan, welche sich gestern Früh aus der Wohnung entfernten, seitdem nicht mehr zurückgekehrt sind. Die Frau erkannte in dem ihr gezeigten, gestern aus der Donau gezogenen Gut das Eigenthum ihres Kindes, so daß die beiden gestern nach heftigem Kampfe mit den Wellen nächst der Margarethenbrücke Ertrunkenen als Vater und Sohn agnosziert erschienen. Wie die beiden Personen in die Donau geriethen, ist bisher unaufgeklärt und die bereits gestern ausgesprochene Vermuthung, daß der Knabe ins Wasser fiel und sammt seinem Vater, der ihm zur Rettung nachsprang, ertrunken ist, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Der Papst und die Erzherzogin Elisabeth. Wie die „Difesa“ meldet, sagte der heilige Vater, als er die ihm von der zehnjährigen Erzherzogin

Elisabeth (Tochter der Kronprinzessin-Witwe) als Geschenk übersandte, von der Erzherzogin eigenhändig gearbeitete Binde aus feinsten weißer Wolle entgegennahm: „Ich bin alt, ich werde mich ihrer bedienen.“ Hierauf händigte der Papst dem Ueberbringer des Geschenkes zwei reich gearbeitete Cistis ein, deren jedes eine goldene Medaille enthielt, und zwar die eine mit dem Bilde der unbesieckten Empfängniß, die andere mit dem Bilde des Papstes.

Bewegung der Diurnisten. In einer gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Landes-Diurnisten-Unterstützungsvereins wurden folgende Funktionäre gewählt: Zum Präsidenten Joseph Szilágyi, zum Vizepräsidenten Ignaz Gayer, zum Kassier Anton Eisenforb, zum Kontrolleur Andor Vebel, zum Schriftführer Rudolf Darvay, zu Ausschussmitgliedern Friedrich Polényi, Stephan Agi, Edmund Kuhnmann, Arpád Kapó, Géza Clementis, Antal Bodó, Hubert Schiebel, Joseph Libery, Joseph Szorecz, Gabriel Berger, Michael Pavik und Samuel Barga.

Opfer von Monte Carlo. Der russische Fürst Nicolo Giorgis Karaff hat sich, wie aus Turin gemeldet wird, am Friedhofe von Condamina durch zwei Revolvergeschosse getödtet. Derselbe hatte, verlockt durch anfängliche Gewinne, im Laufe der letzten Tage an der Spielbank von Monte Carlo acht hunderttausend Lire verloren. — Eine reiche Engländerin, Miß Watson, welche in Monte Carlo die Summe von zwei Millionen verspielte, vergiftete sich in ihrer Villa mit Opium und wurde todt im Bette aufgefunden.

Jubiläum. Das Fachorgan der Buchdrucker Ungarns, die „Typographia“, feierte heute das 20jährige Jubiläum seines Bestandes, aus welchem Anlaß eine Festschrift mit rothem Rande erschien, in welcher die Geschichte der Entstehung des Blattes, einige Festschriften etc. enthalten sind. Aus Anlaß des Jubiläums fand Vormittags im Rios auf der Sackentpromenade eine feierliche Feier statt, bei welcher Paul Leitner die Festschrift hielt und Ludwig Zala die Geschichte der „Typographia“ skizzierte. Aus mehreren Städten Ungarns kamen Gratulationsdepeschen an die Veranstalter.

Selbstmord einer jungen Frau. Die Gattin des Stationschefs der ungarischen Staatsbahnen in D é r, Frau Ludwig Wolfsgruber, hat vorgestern ihrem Leben mit einer größeren Dosis Morphium ein Ende gemacht. Die Unglückliche gab erst nach Abtödtigem qualvollen Leiden den Geist auf. Was die hübsche und wohlhabende Frau in den Tod getrieben, ist nicht bekannt.

Aus dem Vereinsleben. In der gestern unter dem Vorhise Dr. Karl Morzányi stattgehabten Ausübung des Elisabethstädter Klubs wurde beschlossen, vom 7. Mai ab jeden Montag im Klementinen Gasthause (Stadtwäddchen) gemeinschaftliche Soupers zu veranstalten. — Gestern fand unter dem Vorhise Lorenz Wilts die ordentliche Jahresversammlung des Krankenunterstützungsvereins „Szénet György“ statt. Das Vereinsvermögen beträgt 23,197 Gulden 81 kr. Für das Koffuth-Dentinal wurden 50 fl. votirt.

Cirkus Wulff. Nach zweijähriger Abwesenheit von Budapest begann Direktor Wulff im Cirkus im Thiergarten heute wieder seine Vorstellungen, und zwar, wie wir sofort bemerken müssen, unter außerordentlich günstigen Auspizien. Der riesige Zuschauerraum war in allen Rängen von einem den besten Kreisen angehörigen Publikum gefüllt, welches in froher Erwartung dem Beginne der Produktion entgegen sah und den Direktor, Herrn Eduard Wulff, als er durch das lebende Spalier seiner Stallmeister in die Manege trat, mit frenetischem Applaus bewillkommnete. Das Programm des Cirkus Wulff ist den Budapestern seit Jahren als ein reichhaltiges, interessantes bekannt, die diesmaligen Leistungen übertrafen aber alle Erwartungen. Die einzelnen Programmpunkte bilden eine wahre Anslese des auf diesem Gebiete Gebotenen und sind als Glanznummern der ernstlichen und athletischen Leistungen zu bezeichnen. Was speziell die Dressur der Pferde betrifft, hat Direktor Wulff sich selbst überboten; die Graltzeit, wir möchten sagen Grazie, mit welcher die edlen Biere ihre Produktionen ausführen, grenzt an's Erstaunliche und der reiche Applaus, mit welchem die die Pferde Vorführenden vom Publikum überschüttet wurden, war thatsächlich ein wohlverdienter. Wir mühten das ganze Programm anführen, wollten wir diejenigen Nummern hervorheben, welche dem Publikum gefielen, und wollen nur bemerken, daß nebst dem Direktor Wulff, der beim jeweiligen Erscheinen stürmisch begrüßt wurde, in erster Reihe Fel. Mlona de Széles, eine Ungarin, die einen glänzenden Ruf aus Paris mitbrachte, es war, welche sich die Gunst des Publikums erlangt und unter einem förmlichen Blumenregen ihre Fertigkeit in der höheren Dressur manöfirierte. Nicht weniger Beifall errang sich Fel. Dolinda de la Plata, die ihre Bezeichnung als beste Reittänzerin der Gegenwart vollaus verdient, ferner die Schulleiterin Fel. Maude Francisco und die Politaner Miß Mignon. Die großartigsten Leistungen boten der „Blüthenzweig“ W o d s o n, die Lustgymnastin Laud und Dunbar, der Jockey Leon und für die humoristischen Beiträge sorgten die Clowns Abisco mit seinem singenden Pouny, Tom-Tom, die chinesischen Gyentrics Waltone etc.

Selbstmord eines Schülers. Aus Dedenburg meldet man: Heute in den frühesten Morgenstunden hat sich Eugen Schwabauer, Schüler der hiesigen Handelsakademie, in einem Wirthshause, wo er die ganze Nacht unterhalten hatte, mit einem Revolver entleibt. Im laufenden Schuljahre ist er der dritte Schüler, der in Dedenburg zum Selbstmörder wurde.

Lebensmüde. In einer Kabine des Rainerbades jagte sich heute Nachmittags ein aufsehnend 40-50jähriger Mann eine Kugel in die Mundhöhle. Derselbe blieb sofort todt. Aus den bei dem Selbstmörder vorgefundenen Papierten schließt man, daß derselbe Franz Gruber heißt und in Berekburg gewohnt hat. Der Leichnam wurde in die Morgue überführt. — Der Bildhauergehilfe Samuel Schwarz trank heute Abends in der Trefortgasse Laugeneisenz. Er erlitt schwere innere Verletzungen. — Abends 10 Uhr erschoss sich im Stadtwäddchen nächst dem Cirkus ein anscheinend dem besten Ständen angehöriger junger Mann. Die Identität des Selbstmörders konnte bis nun nicht festgestellt werden.

Verunglückte Höhlenforscher. Wie bereits gemeldet, sind Samstag im oberen Lugloch bei Semriach (Steiermark) sieben Höhlenforscher aus Graz durch plötzlich eingetretenes Hochwasser von der Außenwelt abgesperrt worden. Seit den ersten Morgenstunden des gestrigen Tages ist die Einwohnerschaft von Semriach unter Führung ihres Pfarrers Dr. Gajparis vergeblich um Rettung der Eingeschlossenen bemüht. — Eine heutige Depesche meldet: Mit den im Lugloche eingeschlossenen Höhlenforschern konnte noch immer kein Verkehr hergestellt werden. Die Techniker haben erklärt, daß man durch Sprengungen nicht zu den Abgeschnittenen gelangen könne, weil die durch solche bedingten Verschüttungen jeden Ausweg verstopfen würden. Gestern Abends versuchte man, den Eingeschlossenen ein Rüstchen mit Lebensmitteln zukommen zu lassen, indem man dasselbe in's Wasser gleiten ließ. Es ist indessen unbekannt, ob die Lebensmittel von den Bedrängten aufgefangen worden sind. Bis heute Mittags waren weitere Rettungsversuche nicht möglich, da in ganz Steiermark Hochwasser herrscht, so daß an eine Abdämmung des Wasserzuflusses nicht gedacht werden kann. Es wird von einer eventuellen Bitterungs-Minderung abhängen, ob eine Rettung der in der Höhle Gefangenen noch möglich ist.

Blumencorso. Bekanntlich wird am 12. d. in der Hauptstadt ein Blumencorso geplant. Für diese Gelegenheit hat die renommierte Firma Ludwig Zwiembach u. Bruder in den wichtigsten Schaufenstern ihrer großen Niederlage in der Wasserergasse eine Kollektion herrlicher schöner Neuheiten auf allen Gebieten der Mode expouirt. Chic und Eleganz sind in den Darbietungen der Firma vereint und rechtfertigen dieselben den guten Ruf dieser Firma, deren Geschäft eine Sehenswürdigkeit der Hauptstadt bildet.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 44, und zwar: an Typhus 1, Blattern 2, Variolois 1, Scharblattern 1, Scharlach 2, Masern 32, Diphtheritis 3, Group 2, Trachoma 1, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Rothlauf 2, Puerperal-Fieber 1, Cholera 1, Krankentstand im Hospitäl 1881, im Johannes-Hospital 266. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 53, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 19.

Die besten Nibersamen vorzüglichster Keimkraft, und zwar Original gelbe Oberndorfer, Original gelbe olivenförmige, Original rothe Mannumth liefert zu bedeutend ermäßigten Preisen Edmund Mauthner, Samenhandlung, Budapest.

Ökonomen und Fabriken decken den Bedarf an Maschinenölen, Theeröden, Dachpappe, Wagenfette, Desinfektionsmitteln und sonstigen einschlägigen Artikeln in vorzüglicher Qualität am billigsten bei der Firma Schmid u. Grünstein, Budapest, 5. Bez., Nádor-utca 30.

Die Kommerzbank hat das Lokal kunstgewerblicher Neuheiten von Theodor Kertész gekündigt. Es bietet sich jetzt Gelegenheit zum billigen Einkauf von tausend und tausenderlei Gegenständen.

Der erste Mai und die Arbeiter.

Die Budapestener Arbeiter begingen heute die Maifeier in der seit den letzten Jahren usuell gewordenen Weise. Am Vormittag hielten die Arbeiter der einzelnen Branchen separate Versammlungen ab, deren Redner fast ausnahmslos sozialistische Tendenzen propagirten. Nur selten mußten die Redner wegen allzuheftiger Ausfälle gegen das bestehende System von den Polizeibeamten unterbrochen werden. In sämtlichen Versammlungen wurde die von uns bereits mitgetheilte Resolution angenommen. Die Arbeiterfeste am Nachmittag — Massenaufzüge waren bekanntlich verboten worden — verliefen in vollkommener Ruhe und trugen mehr den Charakter harmloser Gartenfeste. In Folgendem berichten wir eingehend über die Ereignisse des Vor- und Nachmittags:

Die Eisen- und Metallarbeiter versammelten sich in der „Hühnersteige“. Den Vorsitz führte Franz Öprende. Es sprachen: im Namen der Kunstschlosser Banczák, im Namen der Eisenhauer Karl Tejér, im Namen der Eisenmöbelschlosser Morigenstern und im Namen der Goldarbeiter Gyöngyösi; ferner sprach auch der Tapezierer und Kolporteur Julius Hoffmann, dem jedoch der Polizeibeamte wegen seiner allzu heftigen Ausfälle das Wort entzog. Die Feilhaber hielten ihre Versammlung in einem Gasthause auf dem Calvinplatz. Hier fungirte Franz Kittl als Referent.

Die Spengler versammelten sich im Gasthause Masiengasse Nr. 23 unter dem Vorhise Mar Leischmann. Es sprachen: Alexander Szabó, Johann Gion, Emerich Kab und Dézar Ban.

des Raitenbades  
und 40-50jäh-  
rliche. Derselbe  
selbstmörder vor-  
derelbe Franz  
st hat. Der  
t. — Der Bild-  
heute Abends  
schwere innere  
sich im Stadt-  
end den besse-  
Die Identität  
nicht festgestellt

r. Wie bereits  
ugloch bei  
öhle n-  
eingetretenes  
gesperrt  
des gestrigen  
nriacht unter  
vergeblich um  
Eine heutige  
eingeschlosse-  
lein Werkzeu-  
erklärt, daß  
abgeschnittenen  
bedingten Ver-  
orden. Gestern  
hlossen ein  
In zukom-  
s Wasser  
mt, ob die  
fangen wor-  
weitere  
öglich, da  
sicht, so daß  
nicht ge-  
eventuellen  
ine Rettung  
ist.

am 12. d. in  
Für diese Ge-  
wichtig Zwi-  
einsten ihrer  
ve Kollektion  
ten der Mode  
Darbietungen  
en den guten  
enswürdigkeit

mpfständischen  
nd vom 1.  
ten vor 44.  
Bariolois —  
2. Diphthe-  
—, Keuch-  
Cholera —  
n Johannes-  
es sind auf  
und zwar:  
4. Bezirk 1,  
Bezirk 8,  
d.

er Keimkraft,  
regional gelbe  
leiert zu be-  
aunthner,

in Bedarf an  
nette, Destin-  
keln in ver-  
der Firma  
st, 5. Bez.,

lokal kunst-  
Kette  
um billigen  
ständen.

beiter.  
heute die  
usuell ge-  
Arbeiter  
lungen ab-  
ische Ten-  
die Redner  
bestehende  
en werden.  
e von uns  
men. Die  
lige waren  
n vollkom-  
akter harm-  
wir ein-  
achmittags:  
iter ver-  
orffis führte  
namen der  
Girangießer  
ffer Mo-  
rter Elz-  
Kolporteur  
plizeibeamte  
ort entzog-  
mmlung in  
r jungirte

im Gast-  
orhge Max  
Szabó

szabó

szabó

Die Versammlung der S a j n e r fand im Gast-  
hause Trommelgasse Nr. 44 statt. Als Vorsitzender fun-  
gerte Szabó als Referenten Krabina,  
Israel, Bolt und Stelzer.

Die Schuhmacher hielten ihre Versammlung  
im Gasthause Maziengasse Nr. 13. Nach der Eröffnungs-  
rede des Vorsitzenden Jháß sprachen Steiner,  
Wilczek, Boor, Krávní und Dange. Stei-  
ner zog besonders gegen das Magnatenhaus los,  
mas den anwesenden Polizeibeamten veranlaßte, einzu-  
schreiten.

Die Tischler versammelten sich in der alten  
Schlachthaus. Nach dem Vorsitzenden Stephan Bodai  
sprachen Bela Schreier, Gottfried Kicska und  
Johann Brodl.

Der Versammlung der Bäcker in ihrem Fach-  
vereine in der Kemnitzergasse präsidirte Julius Ober-  
hofer. Als Referenten fungirten Karl Wanko und  
Johann Koszaur.

In der allgemeinen Arbeiterver-  
sammlung im Neupester Kolosseum erörterten Me-  
tander Rádi und Johann Schmidt die Bedeutung  
des Tages. Als Vorsitzender fungirten Tellei und  
Steinhardt.

Die Anstreicher hielten ihre Versammlung  
im Gasthause Fostagasse Nr. 10. Als Vorsitzender fun-  
gerte Joseph Slovassek, als Referenten Joseph  
Engelmann und Stephan Priem.

Die Versammlung der Schneider und  
Drechsler fand im Gasthause Vigatoza 16 unter  
dem Vorsitze Adolf Rotz's statt. Im Namen der  
Schneider sprachen Adolf Kiss, Moriz Rosenzweig  
und Julius Ferenczy, im Namen der Drechsler  
Wilhelm Tenczer.

Die Bauarbeiter versammelten sich im Gast-  
hause Maria Theresiaplatz Nr. 4. Den Vorsitz führte  
Johann Skranbát; es sprachen Johann Haran-  
gócz, Desider Nagy und Johann Bauer.

Im Garten des Gasthauses Maria Theresia-Platz  
Nr. 16 fand eine allgemeine Arbeiterver-  
sammlung statt, der Karl Madách und Fried-  
rich Komán präsidirten. Es sprachen R. Joseph  
Szabó, Heinrich Wiencke, Drendi, Gottfried  
Kicska, Grünfeld und Johann Brodl. Paul  
Stark erging sich in heftigen Ausfällen gegen das  
Parlament wegen der Hodmezó-Bázarhelzer Tumulte  
und besonders gegen den Abgeordneten Julius Hor-  
vát. Redner wurde durch den Vorsitzenden zur  
Rückzug ermahnt. In dieser Versammlung sprach auch  
eine Arbeiterin, Frau Johann Galambos,  
die in längerer Rede die soziale Stellung der Ar-  
beiterinnen erörterte. Schließlich wollte Johann Vor-  
iczek in slavischer Sprache eine Rede halten, worin er  
jedoch vom Polizeibeamten gehindert wurde.

Die Arbeiter der Waffensfabrik  
hielten im Gasthause „zum guten Herzen“ in Erzlebet-  
falva eine Versammlung ab.

Am Nachmittag fanden an mehreren Orten  
Arbeiterfeste statt. Die „Ungarländische sozialdemo-  
kratische Partei“, deren Organ die „Arbeiterpresse“  
ist, feierten im „Rufdorfer Wäldchen“ auf der  
äußeren Waiznerstraße, während das Fest der  
„Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Ungarns“, deren  
Organ der „Arbeiter“ ist, im Zugl stattfand. Beide  
Feste waren sehr gut besucht. Zahlreiche Branchen  
trennten sich vollständig von den Parteien und be-  
gingen die Maifeier mit Ausflügen in die Umgebung;  
so gingen die Arbeiter der Ganz'schen Fabrik zum  
„Saufopf“, die Arbeiter der Waffensfabrik auf die  
Csepelinsel.

Der Ausmarsch der Arbeiter ging in voller  
Ruhe vor sich. Sie zogen im Sonntagsstaate, meistens  
mit Weib und Kind, in kleineren und größeren  
Trupps durch die Stadt auf die Festplätze. Die Ar-  
beiter trugen rothe Kolarden, auf welchen ein Schild  
angebracht ist, welches zwei verschlungene Hände und  
einen Hammer und die Aufschriften: Allgemeines  
direktes Wahlrecht! Hoch, die internationale Sozial-  
demokratie! 8-8-8! und 1. Mai 1894 zeigt.  
Ruhig und friedlich zogen die Arbeiter durch die  
Straßen zu den Festplätzen, um sich dort zu  
unterhalten. Der kleine Theil der Arbeiter, welche  
heute arbeiteten, begab sich nach Arbeitschluß auf  
die Festplätze.

Im Rufdorfer Wäldchen auf der äußeren  
Waiznerstraße entwickelte sich das Bild eines richtigen  
Volksfestes. Der Schauplatz war mit rothen und weißen  
Fahnen, Standarten mit symbolischen Inschriften und  
Flaggen geschmückt. Um 4 Uhr war der Besuch am stärk-  
sten und um diese Zeit mochten etwa 7000 Personen an-  
wesend gewesen sein. Es herrschte zeitweilig ein großes  
Gedränge, so daß man sich nur schwer vorwärts bewegen  
konnte. Die Ruhe wurde jedoch nirgends gestört. Die  
Arbeiter saßen ruhig an den Tischen, labten sich mit  
Speise und Trank, sangen oder tanzten bei den Klängen  
mehrerer Musikkapellen und veranstalteten verschiedene  
Spiele und Wetten. Reden wurden nicht gehalten. In  
letzter Stunde wurde bei der Polizei angefragt, ob die  
Arbeiter Rádi und Hoffmann auf dem Festplatze  
Reden halten dürfen. Die Oberstadthauptmannschaft ver-  
bot dies mit Hinweis auf den Umstand, daß die Ver-  
anstalter des Festes keine Versammlung, sondern nur ein  
„Gartenfest“ angemeldet hatten. Eine kleine Mißstimmung  
wurde in das Fest dadurch gebracht, daß Stadthaupt-  
mann Saly, der um 4 Uhr auf dem Festplatze erschie-  
nen war, den Verkauf von Arbeiterblättern mit Hin-  
weis auf das Kolportageverbot untersagte. Einige Ar-  
beiter wollten gegen dieses Verbot stürmisch remonstrir-  
ten, doch wurden sie von den Arrangements selbst zur  
Ruhe gewiesen. Das Fest hatte hier um 8 Uhr Abends  
ihre Ende erreicht und die Arbeiter zogen heim, so wie  
sie gekommen waren, ruhig, in kleineren und größeren  
Trupps.

In der Zuglöder Bierhalle feierten die

Anhänger der anderen Partei, ungefähr 6000 Personen,  
den internationalen Festtag. Hier hatte die Feier einen  
mehr offiziellen Anstrich, indem sie eigentlich den Charak-  
ter einer Versammlung trug. Auch hier war der Fest-  
platz mit Emblemen und Standarten geschmückt. Die  
Feier wurde durch das Abzingen des Laffalle-Marsches  
eingeleitet, worauf Steiner und Gion die Fest-  
reden hielten. Beide Redner erörterten eingehend die  
Forderungen der Arbeiter und forderten zur Solidarität  
im Kampfe für die Rechte auf. Sodann wurde die  
Marseillaise und das „Lied der Arbeit“ abgezingen. Hier-  
auf wurden verschiedene Gesellschaftsspiele arrangirt, man  
sang, deklamirte und tanzte. Bei Eintritt der Dämmerung  
trat ein großer Theil der Arbeiter den Heimweg an,  
während das Gros den offiziellen Schluß des Festes,  
der um 11 Uhr stattfand, abwartete, um dann ebenfalls  
ruhig ihr Heim aufzusuchen.

Die Polizei hatte für den heutigen Tag  
die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Sowohl  
das Beamtencorps als auch die Mannschaften waren in  
permanentem Dienste. Vormittags waren in der Nähe  
aller jener Lokalitäten, wo Arbeiterversammlungen  
stattfanden, größere Detachements Konstabler zu Fuß  
und zu Pferd untergebracht. Nachmittags waren bei  
allen wichtigen Punkten, in den Gassenabzweigungen  
und Häusern nächst der beiden Festplätze ebenfalls  
Trupps von Polizisten postirt, außerdem patrouillirte  
sich je ein Biquet berittener Polizisten nächst den  
beiden Festplätzen. Doch Dank dem ruhigen Verhalten  
der Arbeiter kam es nirgends zu einem Zusammen-  
stoß zwischen den Feiernenden und den Organen der  
Sicherheit. Das Fest verlief in schönster Ordnung  
und vollster Ruhe. Auch die über die heutigen Arbeiter-  
feste in der Provinz eingelangten telegraphischen  
Berichte melden, daß überall Alles in bester Ord-  
nung verlief.

### Theater, Kunst und Literatur.

#### Die Jahresversammlung der Akademie.

— Erster Tag. —  
Die ungarische Akademie der Wissenschaften  
begann heute ihre Jahresversammlung mit Klasse-  
sitzungen, in welchen über die Mitglieder-  
kandidationen abgestimmt und über die  
Preisaußsreibungen entschieden wurde.  
Die Sitzungen nahmen folgenden Verlauf:

**Erste Klasse.** Von den zahlreichen Kandidaten  
fanden nur Georg Wolf als ordentliches und Franz  
Wadics als korrespondirendes Mitglied Gnade; aus-  
wärtige Mitglieder Joseph Kalabaszek und Fried-  
rich Vladu (?).  
Die Klasse empfiehlt für den großen Preis  
der Akademie (200 Dukaten) Arany's hinter-  
lassene Werke, für den Marczibányischen  
Lebenpreis (50 Dukaten) Jost Westhy's  
„Geschichte der ungarischen prosaischen Erzählung“. Der  
Gorode-Preis für eine Geschichte der Poesie bis Kant  
wird hinausgegeben, hingegen wird seit Jahren zum ersten  
Mal der Adasdy-Preis (100 Dukaten) zu-  
erkannt und zwar der erzählenden Dichtung „Argyros  
kabalysti“. Desgleichen empfiehlt die Klasse die Hinans-  
gabe des Westy'schen Preises (1200 fl. für die  
Geschichte der ungarischen Dramenliteratur bis 1867) an  
das mit dem Motto „Sophokles“ versehene Konkurrenz-  
werk.

**Zweite Klasse.** Empfohlen werden zum ordent-  
lichen Mitglied Alexander Póly, zu korrespondirenden  
Mitgliedern Ladislaus Jayer, Salob Pólya, Zoltán  
Ráth.

Von Preisen werden zuerkannt: der Szil-  
lgyi-Preis (1200 fl.) an Julius Pauler für  
seine zweibändige Geschichte Ungarns in der Apudeni-  
zeit. Der Vitéz-Preis (40 Dukaten) für die Geschichte des  
Enoder Reichstags wird hinausgegeben. Den 500 fl.  
Preis der ungarischen allgemeinen  
Assuranzgesellschaft erhalten Joseph Je-  
tskafalussy und Julius Vargha für die „Sta-  
tistikai közlemények“.

**Dritte Klasse.** Empfohlen werden: zum Ehren-  
mitglied Graf Samuel Teleki, zu ordentlichen Mit-  
gliedern: Ferdinand Klug, Béla Lengyel, Géza  
Horvát und Anton Koch; zu korrespondirenden  
Mitgliedern: Wilhelm Hankó, Thomas Kossu-  
tányi, Gustav Radó, Árpád Bokai, Ernst  
Schwimmer und Ludwig Fekete; zu auswärti-  
gen Mitgliedern: Subonir Klerics, Sir Thomas  
Spencer Wells, G. C. Vogel, Alfred Rus-  
sel-Wallace und Johann Szulovics.

Die Rózsay-Preise (1500 fl. und 500 fl.)  
erhalten Udánffy und Galaváts für natur-  
wissenschaftliche Arbeiten.

Zum Klassensekretär an Stelle des ver-  
storbenen Joseph Szabó wird mit 35 gegen 8 Stimmen  
Julius Rónig gewählt.

In der morgigen Gesamtsitzung wird das  
Programm der Festigung vorgelegt, die Berichte der  
Klassen über die heutigen Beschlüsse unterbreitet, die  
Mottobriefe der preisgekrönten Werke geöffnet werden.  
Die definitiven Wahlen finden in der  
am 4. d. abzuhaltenden Gesamtsitzung statt.

Am heutigen Tage sind zwei verdiente, alte  
Beamte der Akademie in den Ruhestand ge-  
treten: der Kanzeleldirektor Stephan Takáts und  
der Korrektor Karl Verecz. Beide sind seit Jahr-  
zehnten im Dienste der Akademie gestanden und auch  
literarisch thätig gewesen. Der Präsident der Aka-  
demie Baron Lorand Cótóvs hat zum Kanzelei-  
direktor den bisherigen Archivar Dr. Samuel Vo-  
rofy ernannt. Dieser ist seit dreizehn Jahren  
Beamter der Akademie und hat sich durch historische  
Arbeiten, besonders durch seine von Publikum und

Presse beifällig aufgenommene „Geschichte der Land-  
nahme“ hervorgethan.

\* (Kon. Oper.) Auf seinem Triumphzug durch  
das musikalische Europa ist Signore Francesco  
d'Andrade heute auch bei uns eingetroffen. Ob-  
wohl die Erwägung, daß das Besiere der Feind des  
Guten ist, uns im Allgemeinen nicht für Gastspiele  
vorüberfliegender Stars schwärmen läßt, fühlen wir  
uns innerlich gedrängt, der Diktion der Oper im  
Namen all' jener Kunstfreunde, welche der heutige  
Abend in einen wahren Begeisterungsstau mel verzepte,  
den aufrichtigsten Dank dafür auszusprechen, daß sie uns  
die Bekanntschaft Francesco d'Andrade's vermittelt hat.  
Daß der portugiesische Sänger zu den allerberühmtesten  
Baritonisten der Gegenwart gehört, weiß seit etwa  
drei Jahren die ganze gebildete Welt; lediglich zu  
uns scheint sein Ruhm noch nicht gedrungen zu sein,  
es wäre sonst kaum zu erklären, daß ein Künstler  
vom Range d'Andrade's vor einem halbheeren Hause  
debutiren mußte. Der illustre Gast hat allerdings für  
sein heutiges erstes Aufreten die Partie des „Miguel  
Lello“ gewählt, und das erklärt so Manches; drei  
Viertel unseres Opernpublikums geht dieser Don-  
schöpfung aus Grauen und Banalität auf Gehör-  
weite aus dem Wege. Dem Künstler bietet indeß die  
Titelpartie der Verdi'schen Oper vollste Gelegenheit zur  
Entfaltung gesanglichen wie schauspielerischen Könnens  
und dies mag auch der Grund sein, welcher den Sänger  
für die tragische Gestalt des betrogenen Betrügers  
begeistert haben mochte. — Unser Urtheil über Fran-  
cesco d'Andrade müssen wir mit einer Negation  
einleiten — der Künstler ist nichts weniger, als ein  
Stimmkrösus. Sein dunkler, umfangreicher Bariton  
klingt weß und matt und zeigt die Spuren starken  
Gebrauches; die Stimme entbehrt fast jeden Glanzes,  
das Mezzavoice ist von prosaischer Sprödigkeit — und  
doch, welchen Ausdruckes ist dieses Organ fähig!  
Wir haben niemals ein modulationsfähigeres Organ ge-  
hört; ein Organ, welchem vom geflüsterten Piano bis zur  
elementaren Kraftäußerung eines dröhnenden For-  
tissimo eine jede dynamische Abstufung zur Verfügung  
steht. Und hierin scheint uns das Geheimnis jener  
niederzwingenden Wirkung zu liegen, welche der Ge-  
sang d'Andrade's ausübte. Die rein sinnliche Be-  
friedigung ist das Letzte, was der Künstler zu bieten  
vermag; sein Höchstes; die unvergleichliche Charak-  
teristik des dramatischen Ausdruckes. Seine Stimme  
ist ihm nur ein Medium, niemals Selbstzweck;  
ein Mittel, mit welchem er an der Hand  
einer meisterhaften Gesangskunst Wirkung erzielt,  
die in ihrem Wesen nicht einmal rein musikalische  
genannt werden können. Der Ton dient dem Künstler  
nur zur Vermittlung seelischen Inhalts, und er führt  
dieses Prinzip so weit, daß er selbst in der Technik  
der Tonbildung und der Tongebung befreit ist,  
den Stimmungsgehalt der textlichen Unterlage zum  
Ausdruck zu bringen. Und so war es uns denn  
heute, als wäre der arme traurige Hofnar, den  
wir so oft in besserer und weniger guter Schablone  
gesehen, plötzlich vom Feuer des Prometheus  
durchflammt worden; die Gestalt wuchs in der Inter-  
pretation d'Andrade's zu einer dramatischen Höhe  
empor, die wir in der — Musik Verdi's kaum ver-  
muthet hätten. Allerdings wurde diese Wirkung durch  
die geradezu virtuos zu nennende Schauspielkunst  
des Gastes wesentlich gehoben. Das war eine reali-  
stische Meisterleistung, welche dem Charakter-  
spieler welcher Bühne immer zur Ehre gereicht  
hätte. Dem Grade dieser Kunstleistung ent-  
sprach auch der Höhepunkt der Begeisterung,  
mit welcher dieselbe aufgenommen wurde; es  
schien dem Publikum ein wahres Herzensbedürf-  
nis zu sein, sich seiner Dankeschuld in rauschenden  
Beifallsstürmen zu entledigen. — Von unseren heim-  
ischen Kräften verdient diesmal Herr Broulik an  
erster Stelle genannt zu werden, der den lusternen  
Herzog in brillanter Disposition mit vollendetem  
Geschmaack sang. Frau Abrányi, eine sonst vor-  
zügliche Silda, ließ einige Ermüdung merken,  
die namentlich in der nicht ganz tadellofen  
Intonation zum Ausdruck gelangte. Auch sind  
wir der Ansicht, daß eine Künstlerin von  
dem Range, welchen Frau Abrányi erstrebt, nicht den  
Eindruck ihrer Leistungen durch einen Triller trüben  
lassen dürfe, welcher — um uns bildlich auszudrücken  
— niemals auf der Höhe der Situation steht.  
Eine anmuthige Magdalena war Frau Hilger-  
mann, ein Bandit von zutreffender kerniger Cha-  
rakteristik der Sparafante des Herrn Szendrői.  
Die schwungvoll geleitete Vorstellung stand unter  
dem Taktstod Venkó's. Wir haben mit Befriedi-  
gung bemerkt, daß der treffliche Künstler das Diri-  
giren doch noch nicht vergessen hat.

\* (Nationaltheater.) Der Provinzschauspieler  
Ladislaus Molnár debutirte heute als „Hamlet“.  
Herrn Molnár winken gerade keine üblen Aus-  
sichten, hier festen Fuß zu fassen. Er verfügt über  
Gaben, die eine schöne Entwicklung begünstigen, und  
als Schauspieler steht er zweien unserer Heldenpieler  
durchaus nicht nach. Ein warmes, sympathisch klin-  
gendes, wenn auch nicht allzu tragfähiges Organ und  
die reine, ohne Manier behandelte Sprache stellen  
ihn sogar hoch über seine Mitkonkurrenten um das  
Erbe Nagy's. Der Hamlet für das ordentliche Reper-  
toire-Bedürfnis wird Molnár nicht sein, aber an  
einen fertigen Hamlet dürfen wir ja vorderhand gar

...

des Rainersbades... 40-50jäh... Verleib... Verleib... Verleib...

r. Wie bereits... u. g. l. o. c. h... eingetretenes... g e s p e r r t...

am 12. d. in... für diese Ge... n i g z w i e... inen Kollektion... eten der Mode... Darbietungen... den den guten... enswürdigkeit...

am 12. d. in... für diese Ge... n i g z w i e... inen Kollektion... eten der Mode... Darbietungen... den den guten... enswürdigkeit...

er Keimkraft... riginal geibe... teiert zu be... a u t h n e r...

in Bedarf an... nsette, Desti... nfelden in ver... der Firma... e ft, 5. Bez.,...

okal kunst... Kertész... zum billigen... nständen.

Arbeiter.

r heute die... usuell ge... die Arbeiter... nungen ab... rische Ten... bestehende... en werden... ie von uns... men. Die... üge waren... n vollkom... after harm... n mir ein... achmittags... i t e r v e r... orfist führte... Namen der... Eifengießer... oder M o r... ter G l y... Kolporteur... polizeibeamte... dort entzog... umlung in... r jungirte...

im Gast... orfische Mag... Szabó... a n.

Die Versammlung der S a f n e r fand im Gast... haufe Trommelgasse Nr. 44 statt. Als Vorsitzender jun... g i r t e Szabados, als Referenten Krabina, Szrael, Holt und Stelzer.

Die Schumacher hielten ihre Versammlung im Gasthause Maziengasse Nr. 13. Nach der Eröffnungs... rede des Vorsitzenden Jhásh sprachen Steiner, Wilczek, Boor, Krabini und Dange. Stei... ner zog besonders gegen das Magnatenhaus los, was den anwesenden Polizeibeamten veranlaßte, einzu... schreiten.

Die Tischler versammelten sich in der alten... Schießstätte. Nach dem Vorsitzenden Stephan Bodai sprachen Béla Schreier, Gottfried Niczka und Johann Brodl.

Der Versammlung der Bäcker in ihrem Fach... vereine in der Remnitzergasse präsidirte Julius Ober... h o s e r. Als Referenten fungirten Karl Wanko und Johann Kobaurer.

In der allgemeinen Arbeiterver... sammlung im Neupester Kolosseum erörterten Ale... xander Rádi und Johann Schmidt die Bedeutung... des Tages. Als Vorsitzender fungirten Tellei und Steinhardt.

Die Anstreicher hielten ihre Versammlung im Gasthause Postgasse Nr. 10. Als Vorsitzender jun... g i r t e Joseph Slovacsek, als Referenten Joseph Engelmann und Stephan Priem.

Die Versammlung der Schneider und... Drechsler fand im Gasthause Vig-uteza 16 unter... dem Vorstize Adolf Roth's statt. Im Namen der... Schneider sprachen Adolf Kiss, Moriz Rosenzweig... und Julius Ferenczy, im Namen der Drechsler... Wilhelm Tenczer.

Die Bauarbeiter versammelten sich im Gast... hause Maria Theresiaplatz Nr. 4. Den Vorsitz führte... Johann Stranbát; es sprachen Johann Haran... g o s z ó, Desider Nagy und Johann Bauer.

Im Garten des Gasthause Maria Theresia-Platz... Nr. 16 fand eine allgemeine Arbeiterver... sammlung statt, der Karl Madách und Fried... rich Román präsidirten. Es sprachen K. Joseph Szabó, Heinrich Wieneke, Drendi, Gottfried Niczka, Grünfeld und Johann Brodl. Paul... Stark erging sich in heftigen Ausfällen gegen das... Parlament wegen der Hofmeist-Vorfälle. Tumulde... und besonders gegen den Abgeordneten Julius Hor... v á t h. Redner wurde durch den Vorsitzenden zur... Mäßigung ermahnt. In dieser Versammlung sprach... auch eine Arbeiterin, Frau Johann Galambos, die... in längerer Rede die soziale Stellung der Ar... beiterinnen erörterte. Schließlich wollte Johann P o r... c z e k in slavischer Sprache eine Rede halten, worin... er jedoch vom Polizeibeamten gebindert wurde.

Die Arbeiter der Waffensfabrik... hielten im Gasthause „zum guten Herzen“ in Erzsebet... falva eine Versammlung ab.

Am Nachmittag fanden an mehreren Orten... Arbeiterfeste statt. Die „Ungarische sozialdemo... kratische Partei“, deren Organ die „Arbeiterpresse“... ist, feierten im „Rudolfer Wäldchen“ auf der... äußeren Wäldnerstraße, während das Fest der... „Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Ungarns“, deren... Organ der „Arbeiter“ ist, im Jugló stattfand. Beide... Feste waren sehr gut besucht. Zahlreiche Branchen... trennten sich vollständig von den Parteien und be... gingen die Mäifester mit Ausflügen in die Umgebung;... so gingen die Arbeiter der Ganzschen Fabrik zum... „Saufkopf“, die Arbeiter der Waffensfabrik auf die... Csepelinsel.

Der Ausmarsch der Arbeiter ging in voller... Ruhe vor sich. Sie zogen im Sonntagsstaate, meistens... mit Weib und Kind, in kleineren und größeren... Trupps durch die Stadt auf die Festplätze. Die Ar... beiter trugen rothe Kolarben, auf welchen ein Schild... angebracht ist, welches zwei verschlungene Hände und... einen Hammer und die Aufschriften: „Allgemeines... direktes Wahlrecht! Hoch, die internationale Sozial... demokratie! 8-8-8! und 1. Mai 1894 zeigt... Ruhig und friedlich zogen die Arbeiter durch die... Straßen zu den Festplätzen, um sich dort zu... unterhalten. Der kleine Theil der Arbeiter, welche... heute arbeiteten, begab sich nach Arbeitschluß auf... die Festplätze.

Im Rudolfer Wäldchen auf der äußeren... Wäldnerstraße entwickelte sich das Bild eines richtigen... Volksfestes. Der Schauplatz war mit rothen und weißen... Fahnen, Standarten mit symbolischen Inskriptionen und... Plaggen geschmückt. Um 4 Uhr war der Besuch am stärk... sten und um diese Zeit mochten etwa 7000 Personen an... wesend gewesen sein. Es herrschte zeitweilig ein großes... Gedränge, so daß man sich nur schwer vorwärts bewegen... konnte. Die Ruhe wurde jedoch nirgends gestört. Die... Arbeiter saßen ruhig an den Tischen, labten sich mit... Speise und Trank, sangen oder tanzten bei den Klängen... mehrerer Musikkapellen und veranfalteten verschiedene... Spiele und Wettren. Reden wurden nicht gehalten. In... letzter Stunde wurde bei der Polizei angefragt, ob die... Arbeiter Rádi und Hoffmann auf dem Festplätze... Reden halten dürfen. Die Oberstadthauptmannschaft... verbot dies mit Hinweis auf den Umstand, daß die Ver... anstalter des Festes keine Versammlung, sondern nur ein... „Gartenfest“ angemeldet hatten. Eine kleine Mißstimmung... wurde in das Fest dadurch gebracht, daß Stadthaupt... mann Saló, der um 4 Uhr auf dem Festplätze erschie... nen war, den Verkauf von Arbeiterblätter mit Hin... weis auf das Kolportagerverbot untersagte. Einige Ar... beiter wollten gegen dieses Verbot stürmisch remonstrier... en, doch wurden sie von den Arrangements selbst zur... Ruhe gewiesen. Das Fest hatte hier um 8 Uhr Abends... ihr Ende erreicht und die Arbeiter zogen heim, so wie... sie gekommen waren, ruhig, in kleineren und größeren... Trupps.

In der Juglöer Bierhalle feierten die...

Anhänger der anderen Partei, ungefähr 6000 Personen... den internationalen Festtag. Hier hatte die Feier einen... mehr offiziellen Anstrich, indem sie eigentlich den Charak... ter einer Versammlung trug. Auch hier war der Fest... platz mit Emblemen und Standarten geschmückt. Die... Feier wurde durch das Abzingen des Lajpalle-Marsches... eingeleitet, worauf Steiner und Gion die Fest... reden hielten. Beide Redner erörterten eingehend die... Forderungen der Arbeiter und forderten zur Solidarität... im Kampfe für die Rechte auf. Sodann wurde die... Marseillaise und das „Lied der Arbeit“ abgezungen. Hier... auf wurden verschiedene Gesellschaftsspiele arrangirt, man... sang, deklamirte und tanzte. Bei Eintritt der Dämmerung... trat ein großer Theil der Arbeiter den Heimweg an... während das Gros den offiziellen Schluß des Festes... der um 11 Uhr stattfand, abwartete, um dann ebenfalls... ruhig ihr Heim aufzuziehen.

Die Polizei hatte für den heutigen Tag... die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Sowohl... das Beamtenkorps als auch die Mannschaften waren in... permanenten Dienste. Vormittags waren in der Nähe... aller jener Lokalitäten, wo Arbeiterversammlungen... stattfanden, größere Detachements Konstabler zu Fuß... und zu Pferd untergebracht. Nachmittags waren bei... allen wichtigen Punkten, in den Gassenabzweigungen... und Fabriken nächst der beiden Festplätze ebenfalls... Trupps von Polizisten postirt, außerdem patrouillirte... stets je ein Biquet berittener Polizisten nächst den... beiden Festplätzen. Doch Dank dem ruhigen Verhalten... der Arbeiter kam es nirgends zu einem Zusammen... stoß zwischen den Feiernden und den Organen der... Sicherheit. Das Fest verlief in schönster Ordnung... und vollster Ruhe. Auch die über die heutigen Arbeiter... feste in der Provinz eingelangten telegraphischen... Berichte melden, daß überall Alles in bester Ord... nung verlief.

### Theater, Kunst und Literatur.

#### Die Jahresversammlung der Akademie.

Erster Tag. Die ungarische Akademie der Wissenschaften... begann heute ihre Jahresversammlung mit Klasse... s i n g u n g e n, in welchen über die Mitglie... d e r k a n d i d a t i o n e n abgestimmt und über die... P r e i s a u s s c h r e i b u n g e n entschieden wurde. Die... S i t z u n g e n nahmen folgenden Verlauf:

Erste Klasse. Von den zahlreichen Kandidaten... fanden nur Georg Wolf als ordentliches und Franz... B a d i e s als korrespondirendes Mitglied Gnade; aus... w ä r t i g e Mitglieder Joseph Kalabácz und Fried... r i c h B l a y d u (?).

Die Klasse empfahl für den großen Preis... der Akademie (200 Dukaten) Arany's hinter... lassene Werke, für den Marczibányischen... Nebenpreis (50 Dukaten) Jost Beöthy's... „Geschichte der ungarischen prosaischen Erzählung“. Der... G o r o p e - P r e i s für eine Geschichte der Westheit bis Kant... wird hinausgegeben, hingegen wird seit Jahren zum ersten... Mal der Rádasy-Preis (100 Dukaten) zu... erkannt, und zwar der erzählenden Dichtung „Argyros... királyi“. Desgleichen empfahl die Klasse die Hinaus... g a b e des Bézsán'schen Preises (1200 fl. für die... Geschichte der ungarischen Dramenliteratur bis 1887) an... das mit dem Motto „Sophokles“ versehene Konkurrenz... Wert.

Zweite Klasse. Empfohlen werden zum ordent... lichen Mitglied Alexander Póh, zu korrespondirenden... Mitgliedern Ladislav J a y e r, J a t o b P ó l y a, J o t á n... R á t h.

Von Preisen werden zuerkannt: der Sz... hágyi-Preis (1200 fl.) an Julius Pauler für... seine zweibändige Geschichte Ungarns in der Arpaden... zeit. Der Bibó-Preis (40 Dukaten) für die Geschichte des... Ueber Reichthums wird hinausgegeben. Den 500 fl... Preis der I. ungarischen allgemeinen... A s s e k u r a n z g e s e l l s c h a f t erhalten Joseph J... e l f a l u s s y und Julius V a r g a für die „St... atistikai közlemények“.

Dritte Klasse. Empfohlen werden: zum Ehren... mitglied Graf Samuel Teleki, zu ordentlichen Mit... gliedern: Ferdinand Klug, Béla Lengyel, Géza... H o r v á t h und Anton Koch; zu korrespondirenden... Mitgliedern: Wilhelm Hankó, Thomas K o s s u... t á n y i, Gustav R a d o s, Arpad B ó k a i, Ernst... S c h w i m m e r und Ludwig F e k e t e; zu auswärtigen... Mitgliedern: Lubomir K l e r i c s, Sir Thomas... S p e n c e r - W e l l s, H. C. V o g e l, Alfred R u s... s e l - W a l l a c e und Johann J u l y o v i c s.

Die Rádasy-Preise (1500 fl. und 500 fl.)... erhalten Udránky und Galaváts für natur... wissenschaftliche Arbeiten.

Zum Klassensekretär an Stelle des ver... storbenen Joseph Szabó wird mit 35 gegen 8 Stimmen... Julius R ó n i g gewählt.

In der morgigen Gesamtsitzung wird das... Programm der Festigung vorgelegt, die Berichte der... Klassen über die heutigen Beschlüsse unterbreitet, die... Motibrosie der preisgekrönten Werke geöffnet werden. Die... D e f i n i t i v e n W a h l e n finden in der... am 4. d. abzuhaltenden Gesamtsitzung statt.

Am heutigen Tage sind zwei verdiente, alte... Beamte der Akademie in den Ruhestand ge... treten: der Kanzleidirektor Stephan T a k á t s und... der Korrektor Karl B e r e z. Beide sind seit Jahr... zehnten im Dienste der Akademie gestanden und auch... literarisch thätig gewesen. Der Präsident der Aka... demie Baron Lorand G ö t v ö s hat zum Kanzlei... direktor den bisherigen Archivar Dr. Samuel B o... r o v s k y ernannt. Dieser ist seit dreizehn Jahren... Beamter der Akademie und hat sich durch historische... Arbeiten, besonders durch seine von Publikum und

Presse beifällig aufgenommene „Geschichte der Land... nahme“ hervorgethan.

\* (Öbn. Oper.) Auf seinem Triumphzug durch... das musikalische Europa ist Signore Francesco... d'Andrade heute auch bei uns eingetroffen. Ob... wohl die Erwägung, daß das Wesere der Feind des... Guten ist, uns im Allgemeinen nicht für Gastspiele... vorüberliegender Stars schwärmen läßt, fühlen wir... uns innerlich gedrängt, der Direktion der Oper im... Namen all' jener Kunstfreunde, welche der heutige... Abend in einen wahren Begeisterungstempel verzepte, den... aufrichtigsten Dank dafür auszusprechen, daß sie uns... die Bekanntschaft Francesco d'Andrade's vermittelt hat. Daß... der portugiesische Sänger zu den allerberühmtesten... Baritonisten der Gegenwart gehört, weiß seit etwa... drei Jahren die ganze gebildete Welt; lediglich zu... uns scheint sein Ruhm noch nicht gedrungen zu sein, es... wäre sonst kaum zu erklären, daß ein Künstler vom... Range d'Andrade's vor einem halbkleinen Hause... debütiren mußte. Der illustre Gast hat allerdings für... sein heutiges erstes Auftreten die Partie des „Mig... o l e t t o“ gewählt, und das erklärt so Manches; drei... Viertel unseres Opernpublikums geht dieses Ton... schöpfung aus Grauen und Vanalität auf Gehörsw... eite aus dem Wege. Dem Künstler bietet indes die... Titelpartie der Verdischen Oper vollste Gelegenheit zur... Entfaltung gesanglichen wie schauspielerischen Könnens... und dies mag auch der Grund sein, welcher den Sänger... für die tragische Gestalt des betrogenen Betrügers... begeistert haben mochte. — Unser Urtheil über Fran... cesco d'Andrade müssen wir mit einer Negation... einleiten — der Künstler ist nichts weniger, als ein... Stimmkräusler. Sein dunkler, umfangreicher Bariton... klingt well und matt und zeigt die Spuren starken... Gebrauches; die Stimme entbehrt fast jeden Glanzes, das... Mezzavoice ist von profaischer Sprödigkeit — und... doch, welchen Ausdruckes ist dieses Organ fähig! Wir... haben niemals ein modulationsfähigeres Organ ge... hört; ein Organ, welchem vom geflüsterten Piano bis zur... elementaren Kraftäußerung eines dröhnenden For... tissimo eine jede dynamische Abstufung zur Verfügung... steht. Und hierin scheint uns das Geheimniß jener... niederzwingenden Wirkung zu liegen, welche der Ge... sang d'Andrade's ausübt. Die rein musikalische Ver... friedigung ist das Letzte, was der Künstler zu bieten... vermag; sein Höchstes: die unvergleichliche Charak... teristik des dramatischen Ausdruckes. Seine Stimme... ist ihm nur ein Medium, niemals Selbstzweck; ein... Mittel, mit welchem er an der Hand einer meisterhaften... Gesangskunst Wirkungen erzielt, die in ihrem Wesen... nicht einmal rein musikalische genannt werden können. Der... Ton dient dem Künstler nur zur Vermittlung seelischen... Inhalts, und er führt dieses Prinzip so weit, daß er selbst... in der Technik der Tonbildung und der Tongebung be... strebt ist, den Stimmungsgesamt der textlichen Unterlage... zum Ausdruck zu bringen. Und so war es uns denn... heute, als wäre der arme traurige Hofnar, den wir... so oft in besserer und weniger guter Schablone... gesehen, plötzlich vom Feuer des Prometheus durch... flammt worden; die Gestalt wuchs in der Interpretation... d'Andrade's zu einer dramatischen Höhe empor, die wir... in der — Musik Verdis kaum vermuthet hätten. Aller... dings wurde diese Wirkung durch die geradezu virtu... os zu nennende Schauspielerkunst des Gastes wesent... lich gehoben. Das war eine realistische Meisterleistung, welche dem Charakter... spieler welcher Bühne immer zur Ehre gereicht hätte. Dem... Grade dieser Kunstleistung entsprach auch der Höhepunkt... der Begeisterung, mit welcher dieselbe aufgenommen wurde;... es schien dem Publikum ein wahres Herzensbedürfnis... zu sein, sich seiner Dankeschuld in rauschendsten Beifalls... stürmen zu entledigen. — Von unseren heimischen... Kräften verdient diesmal Herr B r o u l i k an erster... Stelle genannt zu werden, der den lästernen Herzog in... brillanter Disposition mit vollendetem Geschmack sang. Frau... U b r á n y i, eine sonst vorzügliche Gilda, ließ einige... Gemüthung merken, die namentlich in der nicht ganz... tadellosen Intonation zum Ausdruck gelangte. Auch sind... wir der Ansicht, daß eine Künstlerin vom dem Range, welchen... Frau Ubrányi erstrebt, nicht den Eindruck ihrer Leistungen... durch einen Triller trüben lassen dürfe, welcher — um uns... bildlich auszudrücken — niemals auf der Höhe der Situation... steht. Eine anmuthige Magdalena war Frau H i l g e r... m a n n, ein Vandalit von zutreffender ferniger Charakteristik... der Sparafante des Herrn S z e n d r ó i. Die schwungvoll... geleitete Vorstellung stand unter dem Taktstock... V e n k ó s. Wir haben mit Befriedigung bemerkt, daß... der treffliche Künstler das Dirigiren doch noch nicht... vergessen hat.

\* (Nationaltheater.) Der Provinzschauspieler... Ladislav Molnár debütierte heute als „Hamlet“. Herr... Molnár winkte gerade keine üblen Aus... sichten, hier festen Fuß zu fassen. Er verfügt über... Gaben, die eine schöne Entwicklung begünstigen, und... als Schauspieler steht er zweien unserer Heldenpieler... durchaus nicht nach. Ein warmes, sympathisch klingen... des, wenn auch nicht allzu tragfähiges Organ und die... reine, ohne Manier behandelte Sprache stellen ihn... sogar hoch über seine Mitkonkurrenten um das... Erbe Nagy's. Der Hamlet für das ordentliche Reper... toire-Bedürfnis wird Molnár nicht sein, aber an... einen fertigen Hamlet dürfen wir ja vorderhand gar

nicht denken. Der Debutant wurde sehr günstig aufgenommen und durch häufigen Beifall ausgezeichnet.

**(Stadtwaldtheater.)** Die Goldonitruppe hat uns heute ein Stück von dem Nachfolger Goldoni's, Gallina, geboten, „El moroso dela nona“, Der Geliebte der Großmutter. Das Stück fand in der virtuoson Darstellung der braven Venetianer viel Beifall und der Dichter, der Bruder des Stagiore-Direktors, mußte mehrmals vor den Rampen erscheinen. Zu unserem Bedauern müssen wir jedoch konstatieren, daß der Geliebte der Großmutter, wenn man es nicht anders wüßte, eher einem Vorgänger als einem Nachfolger des unverwundlichen Goldoni zugeschrieben werden könnte. So sehr Mühsüß, so sehr vorstadtmäßig ist das Ganze. Eine einzige Szene trägt das Lustspiel; die Erkennungsszene zwischen dem alten Schiffskapitän und seiner ehemaligen Geliebten, natürlich der Großmutter, die am selben Tage Mangels genügender Substanzmittel ins Armenhaus wandern soll. In dieser Szene ist einige Originalität, einiger Witz. Sonst muß man sich jedoch gefallen lassen, daß am selben Tage, welcher der Großmutter ihren verlorenen ersten Geliebten wiederbringt, auch der Enkel Gondoliere den ersten Preis auf der Regatta gewinnt und die Enkelin ihren vornehmen Anbeter, natürlich den Neffen des Geliebten der Großmutter, zum Mann bekommt. Und obendrein kommt noch Gold in Hülle und Fülle ins Haus. Weinahe wie ein Märchen. Wären nicht die flotten Schauspieler des Direktors Gallina, so könnte die Dichtung des Poeten Gallina ruhig am Canale Grande bleiben. So aber, Dank dem wiederum unübertrefflichen Ensemblespiel, war auch dieser Abend ein genussreicher. Eine tolle Karnevalskomödie „Die falsche Familie“, die sich anschloß, zeigte uns, daß bei allem Talent der Beobachtung der Geschmack in Italien doch stellenweise noch ein recht kindlicher geblieben ist. Das Publikum hatte sich heute Abends schon etwas zahlreicher, aber noch immer nicht so zahlreich eingefunden, wie es unsere ausgezeichneten Gäste verdienen würden.

In der kön. Oper wird, wie wir erfahren, der Kapellmeister des Kölner Stadttheaters, Herr Joseph Grossmann, am 9. d. M. die Oper „Don Juan“ und am 11. Mai die Oper „Lohengrin“ probeweise dirigieren. Im Falle derselben den an ihn gestellten Anforderungen entsprechen sollte, wird der mit ihm geschlossene Gentualvertrag im Monate September in Kraft treten. Die bereits zweimal verschobene Premiere der einaktigen Oper „Enoch Arden“ von Rudolf Kaimann und des einaktigen Ballets „Nordlicht“ von Eduard Polidini wird endlich am 8. d. stattfinden.

**Offener Sprechsaal.\*)**

Bei Herren Leopold u. Franz Meiner, Budapest, Königsgasse 41 (Drogen-, Chemikalien- u. Parfümeriehandlung), ist die echte Döring-Seife (mit der Gule Schutzmarke) erhältlich. 1 St. 30 kr. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Bertha Haufer,**  
Lombard,  
**M. L. Freistadt,**  
Bozsony, 62718  
empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten als **Verlobte.**

Die Gläubiger Sr. Durchlaucht des **Prinzen Alexander Radziwill** wollen sich gest. in meiner Kanzlei melden. 71652

**Dr. Ernst Hecht, Advokat,**  
Budapest, IX., Üllői-ut 1. sz.  
In Vertretung Sr. Durchlaucht des Fürsten Ludwig Radziwill.

**Schöne Gassenwohnung**  
3 Zimmer und Nebenzimmer, neben der Andrássystraße, **Petőfígasse 16,** sofort zu vermieten. 62719

**Lokalitätswechsel.**  
Hiemit haben wir die Ehre, den sehr geehrten Damen zur gest. Kenntnis zu bringen, daß wir unseren **Damen-Hüte-Mode-Salon** zur größeren Bequemlichkeit unserer g. Kunden in das Gassenlokal 62723

**Franz Deákgyasse 8**  
verlegt haben, bei welcher Gelegenheit wir auf unser reichhaltiges Lager in **legtimodernen Modellschützen u. Pariser Spezialitäten** uns erlauben die sehr geehrten Damen aufmerksam zu machen. Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, zeichnen hochachtungsvoll  
**Geschwister Pfeifer, Franz Deákgyasse 8.**

**Zu vermieten**  
das **Geschäftslokal Nevgasse 6,** mit der Aussicht auf die **Andrássystraße,** worin sich die gut situierte Greiskerei befindet. Näheres beim Hauseigentümer  
**M. L. Leitner,**  
Papierhandlung, **Wainner-Boulevard Nr. 18.**

**Haus zu verkaufen** Josephsring 49. Näh. beim Hausverwalter daselbst Thür 15, von 10-12 Vormittags und von 2-5 Uhr Nachmittags. Vermittler ausgeschlossen.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bureau-Lokalitäten der  
**Annoncen-Expedition**  
**Haasenstein & Vogler**  
(Gaulus & Comp.)  
befinden sich vom **1. Mai** a. c. ab im Hause  
**V. Bez., Dorotheagasse Nr. 9, I. Stock.**

**2 Wagenpferde**

sind preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exped.

**Aufruf**  
an die geehrten Geschäftsherren!

Der „**A. Budapestischer Geschäftsdiener-Placirungs- u. Krankenunterstützungs-Verein**“ befragt im Bedarfsfalle die unentgeltliche Placirung von tüchtigen und vertrauenswürdigen Dienern. **Vereinslokal: Bálvány-utca 26. sz.** Amstundten Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr. 62716

**Bureau-Lokalität**

ge sucht im Geschäftsviertel, bestehend aus drei hellen Zimmern, 1. Stock, möglichst Treppeneingang, per August 1894. Anträge unter „1009“ an die Exp. 62742

**Kommanditene oder Kompagnon**

mit einer Minimal-Einlage von fl. 30.000 wird zu einem bereits seit mehreren Jahren bestehenden mindestens 50% abwerbenden Geschäft, gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Offerte unter „D. L. 5770“ an **Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotheagasse Nr. 9.** 62733

**Gewölblokalitäten**

zu vergeben  
**Dorotheagasse Nr. 6.**  
Näheres bei der **Ungarischen Eskompte- u. Wechsel-Bank, Waaren-Abtheilung.** 62961

**Neueste Information!**

Wir empfehlen auf Grund derselben den sofortigen Kauf von

**Südbahn-Aktien (Lombarden)**

und gewähren hiebei besondere Begünstigungen.

**Deckung 12-15 % pr. Stück (ev. in Werthpapieren).**

**Jedes Risiko bleibt ausgeschlossen,** da wir auf Wunsch die Sicherung gegen Kursrückgänge (provisionsfrei) gewähren per Stück auf einen Monat fl. 2.25; auf zwei Monate fl. 3.25; auf drei Monate fl. 4.-

**Bankhaus des „UNGARISCHEN BÖRSEN-JOURNAL“**  
Budapest, **Wainnergasse 18** (Ausgang alte Postgasse).  
**Telephon 1073.** Telegr.-Adr.: **Börsenbank, Budapest**  
Näheres Auskunft, Informationen, Probenummern kostenfrei.

**Dr. Albert Löwenfeld**  
hat seine Advokaturkanzlei verlegt  
**V. Bezirk, Sétatér-utca Nr. 3.**

**Moorbäder Stahlquellen**

**Heilbad „BUZIÁS“**

gleich den Stahlquellen von Spaa, Pyrmont, Schwalbach, und Pyrawarth mit seinen vorzüglichen warmen und kalten **Eisentahlbädern, Moor- und Mineralbädern, Spiegelbädern** und Schwimmschule. **Kaltwasserheilanstalt und Massage.**

**TRINK-KUR**  
vorzüglich gegen **Blutarmuth, chronischen Magen- u. Darmkatarrh, Sand-, Stein- und Nierenleiden, Gebärmutter- und Scheidenkatarrh, Menstruations-Anomalien, Unfruchtbarkeit, Nerventraktheit, Skrophulose, Gicht und Rheumatismus, Migräne** etc.  
Saison Mai-Oktober. Heilbad **BUZIÁS,** Station **Temesvár** oder **Lugos.** Omnibusse am Bahnhofe. Prospekte auf Verlangen gratis. Bade-Direktion **„BUZIÁS“.**

**Telegramme.**

**Der 1. Mai.**  
**Szegedin, 1. Mai.** (Privat-Telegramm.) Die **Maifeier** verlief ohne die geringste Ruhestörung. Nur ein geringer Theil der Arbeiterschaft feierte.  
**Sabadka, 1. Mai.** Der heutige Tag ist in Ruhe verlaufen. Einer polizeilichen Intervention bedurfte es nicht.  
**Mafó, 1. Mai.** Der erste Mai verlief im ganzen Komitate ruhig. Die geplanten Arbeiterbewegungen wurden in Folge der taktvollen behördlichen Verfügungen im Keime erstikt.  
**Esseg, 1. Mai.** (Privat-Telegramm.) Eine größere Anzahl von Arbeitern mit rothen Abzeichen begab sich mit klingendem Spiele über

die Drau nach Ungarn, woselbst sie noch auf Essegger Gründe die Maifeier abhielten. Dieselbe verlief ruhig. Eine Kompagnie Militär ist konsignirt. Das Dárdaer Bezirksamt wurde telegraphisch vom Auszuge der Arbeiter aus Esseg verständigt.

**Wien, 1. Mai.** (Privat-Telegramm.) Die „Korresp. Wilhelm“ konstatirt, daß die Maifeier der Arbeiter in mustergiltiger Ordnung verlief und auch nicht die geringste Verkehrsstörung verursacht wurde. In den Reden, welche die Arbeiterführer hielten, wurde konstatirt, daß die Arbeiterschaft mit den aufhegenden Elementen, welche sich herandrängen, nichts zu thun hat, denn die Arbeiter wollen nur im Wege der Ruhe und Ordnung das Erreichen, was sie anstreben.

**Wien, 1. Mai.** Der Auszug der Arbeiter aus dem Prater, welche auf 50, bis 60,000 geschätzt werden, war bis 8 Uhr Abends ohne Zwischenfall beendet. Vor der Polizeidirektion stimmte ein 700 Mann zählender Trupp demonstrativ das „Lied der Arbeit“ an. Die Ruhe wurde in keiner Weise gestört.

**Wien, 1. Mai.** Die Sanitätsdiener der freiwilligen Rettungsgesellschaft stellten die Arbeit ein, da ihre maßlosen Lohnforderungen nicht bewilligt wurden. Es wurden sofort Hilfsdiener aufgenommen. Der Dienst ist nicht gestört.

**Wien, 1. Mai.** Amtliche Berichte stellen fest, daß in ganz Niederösterreich Ruhe herrsche. Auch aus den übrigen Kronländern wurde bisher kein Zwischenfall gemeldet. Von 56 in Wien abgehaltenen Versammlungen wurden drei behördlich aufgelöst, eine wegen Protestes gegen den Prager Ausnahmezustand, die anderen wegen Aufregung. Die Ansammlungen der Feiern vor den Fabriken, wo gearbeitet wird, wurden mühelos zerstreut. Die Arbeiter der Nordbahn, Westbahn und Franz Josephs-Bahn arbeiten sämtlich, auf der Südbahn und Staatsbahn theilweise.

**Graz, 1. Mai.** Das für heute Nachmittags in der Industriehalle geplante Arbeiterfest unterblieb wegen der ungnügigen Witterung. Anstatt dieses Festes wurden von den unabhängigen Sozialisten Feste veranstaltet, welche ohne Störung verliefen. Bei einem Trupp Arbeiter, welcher mit der Fahne voran geschlossen durch die Replergasse zog, kam es zu Exzessen. Nachdem die Weijung der Polizei, die Standarte zu entfernen, nicht befolgt wurde, schritt die Wache ein, wurde jedoch angegriffen, so daß sie sich genöthigt sah, von der Waffe Gebrauch zu machen. Mehrere Exzedenten wurden hiebei verwundet. Zehn Wacheleute wurden durch Steine verletzt. Unter Assistentz des requirirten Militärs wurde die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. 33 Exzedenten wurden verhaftet.

**Warendorf, 1. Mai.** Gestern Abends sammelte sich eine mehrhundertköpfige Menschenmenge in den Gassen demonstrativ an; da dieselbe der wiederholten Aufforderung der Wahorgane, sich zu zerstreuen, nicht Folge leistete und eine drohende Haltung einnahm, wurden die Straßen durch Gendarmerie geräumt. Hierbei wurde ein Exzedent lebensgefährlich, ein zweiter leichtverletzt.

**Prag, 1. Mai.** Die für heute einberufene Versammlung der Textilarbeiter in der Josephstadt konnte nicht abgehalten werden, weil der Redner, der die Reden halten sollte, nicht erschien. Ebenso die Versammlung der Bauarbeiter in Smichow, weil Niemand anwesend war. Die Metallarbeiter in Siskow zogen vor die Fabrik des Stabenow in Smichow, woselbst gearbeitet wird. Es wurde versucht, die dortselbst Arbeitenden einzuschütern. Die Menge schlug die Fenstern der Portierswohnung mit Steinen ein. Die Fabrik wird durch Polizei bewacht. Bis Mittag war die Schügeninsel von etwa 6-7000 Menschen besetzt.

**Berlin, 1. Mai.** Die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen. Die Läden sind geöffnet. Es herrscht überall Ruhe. Das Wetter ist kühl und unfreundlich.

**London, 1. Mai.** Von der Maifeier der Arbeiter ist bisher nichts zu bemerken.

**Paris, 1. Mai.** Die Stadt bietet das gewöhnliche Bild. Das Wetter ist unfreundlich. Aus der Umgebung, sowie den Departements wird bisher volle Ruhe und Ordnung gemeldet.

**Rom, 1. Mai.** Der heutige Tag verlief hier in der ruhigsten Weise. 900 Arbeiter versammelten sich auf einem außerhalb des St. Paul-Thores gelegenen Privatbesitz und wurden Abends in die Stadt zurückgeführt. König Humbert unternahm auch heute seinen gewöhnlichen Spaziergang und wurde überall ehrfurchtsvoll begrüßt. Auch im Vatikan ereignete sich nichts Ungewöhnliches. Der

Vapst empfing mehrere Bischöfe, darunter den Bischof von Quebeck. Die Wache des Vatikans war nur vor sich halbberkonfiguriert.

Rom, 1. Mai. Telegraphische Berichte aus ganz Italien, Sizilien und die Provinz Massa Carrara mit inbegriffen, besagen, daß die Läden überall geöffnet und die Arbeiter zur Arbeit erschienen sind.

Lyon, 1. Mai. Eine Bande von fünfhundert Individuen hielt die Pferdebahn der Strecke nach Morant auf. Bei dem Tumulte wurde ein Polizeibeamter durch einen Steinwurf am Kopfe verwundet.

Genf, 1. Mai. In Gamme striken etwa 1000 Arbeiter. Es kamen vereinzelte Ruhestörungen vor, wobei zahlreiche Fenstersteine zertrümmert wurden.

Wien, 1. Mai. (Abgeordnetenhaus.) In Verhandlung steht der Gesetzentwurf betreffs Verstaatlichung der Triester Lagerhäuser und der Hangara.

Kaisr wendet sich gegen die Vorlage. Triest könne gegen Fiume nicht aufkommen, weil letzteres mit dem großen ungarischen Hinterland direkt in Verbindung steht.

Der Antrag Kaisr's auf Rückverweisung der Vorlage an den Ausschuss wird abgelehnt und das Eingehen in die Spezialdebatte mit großer Majorität beschlossen.

Berlin, 1. Mai. Die Kommission der Abgeordneten lehnte die Regierungsvorlage und die Anträge betreffend den Dortmund-Rhein-Kanal mit 12 gegen 8 Stimmen ab.

Berlin, 1. Mai. Abgeordneter Alwardt wurde heute von der zweiten Strafkammer des Landgerichtes wegen Verleumdung des preussischen Beamtenstandes, begangen durch seine in Offen gehaltenen Rede, zu dreimonatlichem Gefängnis verurteilt.

Mantua, 1. Mai. Unter der Einfahrt des hiesigen Casinos wurde eine Bombe ohne Lunte gefunden und mit Beschlag belegt.

Mantua, 1. Mai. Die vor dem hiesigen Casinogebäude gefundene Bombe ist ein Kundengeschoss. Die Untersuchung bei der Landartillerie-Direktion ergab, daß die Bombe nicht nur keine Lunte, sondern auch keinerlei Explosivstoff enthielt.

Paris, 1. Mai. In der Kammerführung interpellirte der sozialistische Deputirte Jaquier über die Installation des Seinepräsidenten im Rathhause.

London, 1. Mai. Die Angelegenheit der Anarchisten Polti und Carnot kam heute vor die Anklagekammer des Schwurgerichtes.

London, 1. Mai. Die Angelegenheit der Anarchisten Polti und Carnot kam heute vor die Anklagekammer des Schwurgerichtes.

Belgrad, 1. Mai. Wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, sind die in der ausländischen Presse verbreiteten Belgrader Meldungen von einer angeblich bevorstehenden Reise des Königs ins Ausland mit allen daran geknüpften Folgerungen eine wahrscheinlich aus radikaler Quelle stammende tendenziöse Erfindung.

Washington, 1. Mai. Der amerikanische Konsul telegraphirte aus La Libertad, daß im westlichen Theile der Republik Salvador die Revolution ausgebrochen sei.

Neuen.

Wien, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Bei dem heute stattgehabten achten Frühjahr-Meeting wurden folgende Resultate erzielt:

1. Verkaufrennen. (Preis 3800 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Capt. Violet's „Capo“ über mit 1/2 Längen Ertes, Capt. Black's „Hindoo“ Zweites, „Eisenkönig“ Drittes; dann „Verpar“, „Orchidee“, „Gobor“, „Highland Lassie“, „Meltosagos“ etc.

2. Micsoda-Rennen. (Preis 4000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Capt. Mill's „Anicza“ Erstes, R. Söllinger's „Kritik“ Zweites, „Gebweg“ Drittes; dann „Megretta“, „Heartless“, „Smogen“, „Dajnal“, „Gerey“, „Thema“, „Mitic“, „Egoist“, „Larina“, „Misharna“, „Bojacty“, „Wienand“, „Teding“.

3. Feuert-Rennen. (Preis 8800 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Nikolaus Blaszkovic's „Clifford“ mit anderthalb Längen Ertes, Graf L. Trautmandorff's „Panama“ Zweites, „Dornröschen“ Drittes.

4. Handicap. (Preis 2800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Ritter v. Sczaghino's „Polosca“ mit anderthalb Längen Ertes, Nikolaus Szemere's „Recesso“ Zweites, „Meisloner“ Drittes, dann „Nabob“, „Ficelle“, „Magit“, „Juan“, „Galamb“, „Sello“, „Puzzle“, „Extra“.

5. St. Leopold-Preis. (9400 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Nikolaus Blaszkovic's „Csapláro“ Erstes, Graf A. Apponyi's „Margit“ Zweites, „Hofnar“ Drittes, „Lolichonne“ Viertes, dann „Süfför“, „Mauperl“, „Spanferkel“, „Nem fell“, „Gelinotte“, „Friske“, „Read big“, „Dunbar“, „Malfie R.“, „Madne“.

6. Flamingo-Hürdenrennen. (Preis 4800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf Nikolaus Esterházy's „Graudr“ Erstes, R. Lebandy's „Oliva“ Zweites, „Reid“ Drittes, dann „Velocipede“, „Ritter Bagman“, „Medusa“.

7. Maiden-Steepchase. (Preis 3800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) D. Streeruwij's „Madame“ Erstes, Graf Wurmbrand's „Gitana“ Zweites, „Victoria regia“ Drittes.

Dravafok, 1. Mai. Ackerbauminister Graf Andras Bethlen, der auf seiner Inspektionsreise gestern hier anlangte, besichtigte den Drau-Durchschnitt, womit die Reise des von zahlreichen hervorragenden Fachbeamten und Reichstagsabgeordneten begleiteten Ministers ihr Ende erreichte.

Wien, 1. Mai. Die übliche Praterfahrt war in Folge des schlechten Wetters belanglos.

Wien, 1. Mai. Im Palais des Barons Bourgoing, Landstraße, wurde heute Nachts ein großer Einbruchsdiebstahl verübt, wobei Antiquitäten im Werthe von 10,000 Gulden gestohlen wurden.

Wien, 1. Mai. Im politischen Bezirke Dorfczow ist wieder eine Erkrankung noch ein Todesfall an Cholera vorgekommen.

Brüssel, 1. Mai. Die „Indépendance Belge“ meldet in ihrer Morgenausgabe, daß Prinzessin Clementine, die Tochter des Königs, ernstlich erkrankt ist.

London, 1. Mai. Im Korridor der an die Guildhall angrenzenden Gemäldegalerie wurde heute Nachmittags eine Bombe gefunden, die sich jedoch als unschädlich herausstellte.

Athen, 1. Mai. Der Erdstoß von vergangener Freitag zerstörte noch mehrere Ortschaften, besonders in Livadia.

Berlin, 1. Mai. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 97.—, österreichische Kreditaktien 212.10, Südbahnaktien 47.20, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 91.40, Staatsbahn 142.20.

Berlin, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 20 Minuten. Österreichische Kreditaktien 212.—, Lombarden 47.20, Diskontobank 188.25, Laura 129.60, Harvener 133.12, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 97.—, Italiener 77.37, Türken —, III. Orient 69.37, Rubel 219.50, Selsen 147.75, Sibieria 119.62, Kronenrente 91.30, Gotthardbahn 167.50, Franzosen 142.25.

Frankfurt, 1. Mai. (Abendverkehr.) Österreichische Kreditaktien 287.62, Südbahnaktien 86.75, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, 4prozentige österr. Goldrente —, Staatsbahn 284.—, Elektricitäts-Aktien —, Wiener Bankverein —, Alpine 56.80, 4prozentige Silberrente —, Fest.

Paris, 1. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 100.32, 4prozentige Rente 106.75, österr. Staatsbahnaktien 707.50, Südbahnaktien 238.75, französische amortisirbare Rente 100.15, 4prozentige österreichische Goldrente 97.50, 4prozentige ungar. Goldrente 97.43, Ottomanbank 635.93, österreichische Bodencredit —, österr. Länderbank 510.—, Türkenloose —, Banque de Paris 682.50, Alpine 157.50, türkische Tabak-Aktien 439.37, Italiener 78.30.

Berlin, 1. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Rm. 139.—, per September Rm. 134.75, Roggen per Mai Rm. 122.75, per September Rm. 125.75, Hafer per Mai Rm. 134.50, per September Rm. —, Rüböl per Mai Rm. 43.25, per Oktober Rm. —, Spiritus per Mai Rm. 34.40, per September Rm. 36.10.

Paris, 1. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.30, per Juni 20.30, per Juli-August 20.50, per vier letzten Monate 20.75.

Newyork, 30. April. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7.—, per Juli 7.20, per August 7.25, Baumwolle in New-Orleans 7.—, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per April 5.15, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per April 5.10.

Wien, 1. Mai. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve notirte heute prompter Kontingent-Spiritus 16 fl. 50 kr. bis 16 fl. 70 kr. nominael.

Wiener Fruchtbörse vom 1. Mai.

Bei Eröffnung des Geschäftes der heutigen Börse zeigte sich auf allen Gebieten eine recht feste Tendenz und sind namentlich wieder böhmische Bahnen bei lebhaftem Begehre bedeutend höher in den Kurven gegangen.

Wiener Börse vom 1. Mai.

Bei Eröffnung des Geschäftes der heutigen Börse zeigte sich auf allen Gebieten eine recht feste Tendenz und sind namentlich wieder böhmische Bahnen bei lebhaftem Begehre bedeutend höher in den Kurven gegangen.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1854er Lose, Grundrentl. n. österr., etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 352.87 nach 352.75, ungar. Kreditaktien 422.50, Anglobankaktien 150.75, Länderbank 248.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 343.87, Lombarden 105, Elbthal 268, Alpine 71.50, Wairente 98.50, ungarische Goldrente 119.15, österreichische Kronenrente 97.85, ungarische Kronenrente 95.12, Türkenloose 64.30, Marknoten 61.30.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.



# Aus dem Abgeordnetenhaus.

Das Verfahren in Erbschafts-Angelegenheiten.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der recht umfangreiche Gesetzentwurf über das Verfahren in Erbschafts-Angelegenheiten bis zu Ende durchberathen, rückständig sind bloß zwei Amendements, welche zur Begutachtung an die Rechtskommission gewiesen wurden. Zur Generaldebatte ergriffen Referent Krajsnik, die Abgeordneten Edmund Nánássi, Géza Makkalva, Joseph Márkus und Géza Kemete, ferner Justizminister Szilághy das Wort. Im Laufe der Spezialberathung wurden von Makkalva, Karl Barády, Victor Jsefusz, Stephan Telekty, Edmund Bölöny, Géza Kemete und Algernon Bedöthy Amendements eingebracht, welche fast ohne Ausnahme angenommen wurden. Das Interesse an der Debatte war übrigens kein allgemeines und hielt es schwer, einem Auswahlsantrage Otto Herman's gegenüber die zur Beschlussfähigkeit des Hauses erforderliche Zahl von Abgeordneten im Saale zu vereinigen.

Präsident Baron Vánffy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags mit der Mittheilung, daß am 4. d. in Ofen ein Trauergottesdienst für die verstorbene Kaiserin und Königin Maria Anna Pia stattfinden werde. Dann begann der Tagesordnung gemäß die Berathung des Gesetzentwurfes über das Verfahren in Erbschafts-Angelegenheiten.

Die Generaldebatte wurde vom Referenten Franz Krajsnik eröffnet, welcher die historische Entwicklung des Erbschaftsverfahrens in Ungarn kurz beleuchtete. Da die jetzt gültigen Bestimmungen in verschiedenen Gesetzen zerstreut und in mehrfacher Beziehung nicht mehr befriedigend sind, habe der Justizminister den vorliegenden einheitlichen Gesetzentwurf unterbreitet. Derselbe enthalte viele zweckmäßige Neuerungen und habe unter den jetzt gültigen Vorschriften die guten beibehalten, die mangelhaften verbessert, die überflüssigen und nicht entsprechenden gestrichen. Das Haus möge daher den Gesetzentwurf annehmen. (Allgemeine Zustimmung.)

Hierauf erklärte Edmund Nánássi, daß die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei den Gesetzentwurf annehme, da derselbe unbestreitbar einen Fortschritt bedeute. Damit jedoch dieser Fortschritt dem Publikum zugute kommen könne, müsse der Minister darauf bedacht sein, das Personal der Bezirksgerichte und die Zahl der öffentlichen Notare zu vermehren. Schließlich urgirte der Redner im Namen seiner Partei die energische Förderung der Vorarbeiten zur Schaffung eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches.

Der folgende Redner, Géza Makkalva, befürwortete ebenfalls die Annahme des Gesetzentwurfes, weil derselbe das Erbschaftsverfahren verbessere und, wenn das Gerichtspersonal entsprechend vermehrt wird, auch beschleunige. Wohlfeiler werde das neue Verfahren leider nicht sein. Endlich gebe es noch verschiedene Rechtsverhältnisse, die in der Vorlage keine Berücksichtigung finden; in dieser Beziehung verbeugend einzugreifen, werde die Aufgabe der Spezialberathung sein. — Joseph Márkus gab einigen Bedenken Ausdruck, nahm jedoch den Gesetzentwurf an, weil er mit demselben prinzipiell einverstanden sei. — Géza Kemete stimmte ebenfalls für die Annahme der Vorlage.

Justizminister Szilághy erklärte schließlich, er sei erfreut, daß die Vorlage keine Gegner gefunden habe. Wenn darin Mängel vorhanden oder Verbesserungen notwendig seien, so könne das Erforderliche im Laufe der Spezialberathung beschlossen werden.

Der Gesetzentwurf wurde hierauf vom Hause in dem Allgemeinen einhellig angenommen.

In der Spezialberathung wurden Amendements von Makkalva zu den §§. 2 und 42, von Karl Barády zu den §§. 3 und 53, von Géza Kemete zu den §§. 7, 14, 15, 23 und 122, von Victor Jsefusz zu den §§. 11, von Stephan Telekty zu den §§. 54 und 62, von Edmund Bölöny zu den §§. 57, 71 und 83, vom Referenten Krajsnik zu den §§. 83, 90 und 96, von Algernon Bedöthy zu §. 130 eingebracht und unter Zustimmung des Justizministers vom Hause angenommen. Ein außerdem von Makkalva nach §. 106 in Vorschlag gebrachter neuer Paragraph, ferner ein von Jsefusz zu §. 129 eingezeichnetes Amendement wurden, wie Justizminister Szilághy beantragte, zur Begutachtung an die Rechtskommission gewiesen, welche darüber morgen Bericht erstatten soll, worauf das Haus seine Entscheidung treffen wird.

Erwähnt sei hier, daß nach der Erledigung des §. 62 Otto Herman die Beschlussfähigkeit des Hauses in Zweifel zog. In der That waren die Bänke, namentlich auf der äußersten Linken, sehr spärlich besetzt. Auf das entsprechende Glockenzeichen eilten jedoch die in den Korridoren anwesenden Abgeordneten in den Saal, so daß der die Zählung besorgende Schriftführer Benjamin Perzel die Anwesenheit von 108 Abgeordneten konstatiren konnte.

Die Sitzung war um 2 Uhr beendet. — Morgen versammelt sich das Haus um 11 Uhr Vormittags; auf der Tagesordnung stehen die erwähntermäßen in Schwebel gelassenen zwei Amendements, drei Vizinalbahnberichte und ein Bericht der Rechnungsrevisionskommission.

## Der Kapitalist.

Budapest, 1. Mai.

\*(Die Steigerung der Valutenkurve.)\* Ungeachtet des starken Zustusses fremder, namentlich französischer Kapitalien zeigt die Valuta seit einiger Zeit leider wieder eine recht feste Haltung. Die materielle Tendenz der Berliner Börse und die hiedurch bedingten Käufe der Arbitrage haben hiezu ebenfalls beigetragen, wie angeblich spekulative Käufe oder vielmehr Tendenzkäufe zum Zwecke der ungünstigen

Beeinflussung des Effektenmarktes. Da eine genaue Uebersicht über die Art der Käufe nicht möglich ist, fehlen auch bestimmte Anhaltspunkte dafür, ob die neuerliche Versteigerung auf das Einströmen unierer Effekten aus dem Auslande oder auf andere Gründe zurückzuführen ist.

\*(Der Polenklub über die Bankfrage.)\* Im Polenklub wurde auch die Bankfrage zur Sprache gebracht und wurde der Antrag gestellt, ein Komitee zur Prüfung dieser Frage einzusetzen.

Es sei notwendig, so rasch als möglich die Wünsche des Landes Galizien der Regierung bekanntzugeben, und die Aufgabe des Komitees wäre es, dem Polenklub in dieser Richtung Vorschläge zu erstatten. An diesen Antrag, welcher vom Abgeordneten Dr. Rosenstok gestellt wurde, knüpfte sich eine längere Debatte, in welcher es sich hauptsächlich um drei Punkte handelte. Vor Allem kam das Verhältniß zu Ungarn zur Erörterung. Von mehreren Rednern wurde ausgesprochen, daß man sich durch eine etwaige Drohung Ungarns, eine eigene Bank zu errichten, nicht schrecken lasse. Der Polenklub mußte im Gegentheil damit ganz einverstanden sein, wenn Ungarn endlich dazu käme, sich seine eigene Bank zu errichten, damit Oesterreich mit seinen hiezig Prozent nicht gezwungen wäre, das Geld für den industriellen und agrarischen Aufschwung Ungarns herzugeben. Den zweiten Punkt der Debatte bildete das Verlangen, es möge die Filialen der Notenbank in Galizien und der Bukowina nicht mehr der Hauptniederlassung in Wien unterstellt sein, sondern es solle, wenn möglich, für diese Filialen in Galizien selbst eine Centrale geschaffen werden. Als dritter Punkt wurde der Wunsch besprochen, daß den galizischen Filialen eine größere Dotation zugewiesen werde, damit die Eskomptierung von landwirtschaftlichen Wechseln, wie überhaupt die Kreditgewährung für Galizien eine Erleichterung erfahre.

\*(Eine neue Provinz-Sparkasse.)\* In Toronto-Billede konstituirte sich am 29. April d. J. die „Erste Billede der Sparkasse - A. S.“ mit einem Aktienkapital von 80,000 Kronen in 800 Stück Aktien zu 100 Kronen. Der dortige Kaufmann Herr Ignaz Tenner wurde zum leitenden Direktor gewählt.

\*(Staatseisenbahn-Gesellschaft.)\* In der gestern unter dem Vorhause des Präsidenten Herrn Ritter v. Taussig abgehaltenen Sitzung des vereinigten Verwaltungsrathes wurde der Rechnungsabschluss pro 1893 festgestellt und beschlossen, der Generalversammlung zu beantragen: a) die Gesamtdividende per Aktie mit 28 Francs festzusetzen, so daß der am 1. Juli fällige Coupon mit 15 1/2 Francs einzulösen sein wird; b) den verbleibenden Rest von 660,257.05 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesamtdividende für 1893 beträgt somit 28 Francs gleich 56 Prozent. Für das Jahr 1892 wurde bekanntermaßen eine Dividende von 22 Francs gleich 44 Prozent bezahlt und ein Betrag von 160,235 fl. auf neue Rechnung vorgetragen. Seit dem Jahre 1884, für welches die Dividende mit 30 Francs befristet worden war, gelangt somit heuer zum ersten Male wieder eine 5 Prozent übersteigende Dividende zur Auszahlung und es werden dementsprechend auch die Coupons hiezu an der Superdividende per 3 Francs partizipiren. Es zirkuliren derzeit circa 22,000 Stück Genussscheine. Der Gewinnvortrag auf Rechnung des Jahres 1894 hätte überdies noch die Vertheilung von weiteren 24 Francs per Aktie ermöglicht.

\*(Stand unserer Zuckerindustrie.)\* Der soeben ausgegebene amtlichen Statistik der Verzehrungssteuer-Ergebnisse im Jahre 1892 entnehmen wir, daß die Zahl der Rübenzuckerfabriken in beiden Reichshälften in der Betriebsperiode 1891/92 226 betrug. Zur Verfeinerung wurden daselbst 67.2 Millionen frischer Zuckerrüben angemeldet und die Zuckerverbrauchsabgabe, welche im Jahre 1850 nur 153,377 fl. erreichte, lieferte, nach Abschlag der Exportbonifikation von fünf Millionen Gulden, 25,170,325 Gulden. Unter diesen 226 Unternehmungen waren 215 Rohzuckerfabriken und 11 Raffinerien, von welchen letzteren eine auf Schlesien, sieben auf Böhmen und drei auf Mähren entfielen. An Rohzuckerfabriken zählte Niederösterreich 3, Böhmen 133, Mähren 51, Schlesien 9 und Galizien 2, endlich Ungarn 17, in welchen sowie in den Raffinerien 58,695 männliche und 15,841 weibliche Arbeiter zu einem Tagelohn von 25 kr. bis 2 fl. 40 kr., beziehungsweise 22 kr. bis 1 fl. Beschäftigung fanden. Die Netto-Erzeugung an Zucker betrug in Niederösterreich rund 140,000, in Böhmen 4.21 Millionen, in Mähren 1.87 Millionen, in Schlesien 212,000, in Galizien 32,000, in Ungarn 784,000 Metzen, in beiden Reichshälften zusammen 7,204,717 Metzentner.

\*(Die Budapester Straßeneisenbahn-Gesellschaft.)\* hat im Monat April l. J. 150,379 fl. 91 kr. eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis 30. April l. J. 518,790 fl. 93 kr., die der gleichen Periode des Vorjahres 453,531 fl. 22 kr.

\*(Die Budapester elektrische Stadtbahn-Aktien-gesellschaft.)\* hat im Monate April 1894 nach 1,292,307 beförderten Personen 97,892 fl. 82 kr. eingenommen. Demgegenüber betragen die Einnahmen im gleichen Monate des Jahres 1893 nach 1,070,435 beförderten Personen 77,282 fl. 27 kr. Vom 1. Januar l. J. bis Ende April betragen die Gesamt-Einnahmen 353,194 fl. 25 kr., in dem entsprechenden Zeitabschnitt des vergangenen Jahres aber 265,831 fl. 51 kr. Die Mehreinnahme bezieht sich daher auf 87,362 fl. 74 kr.

\*(Insolvenzen.)\* Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Joseph Nagel, Kleiderhändler in Verbó; Roman Marhofer, nichtprotokollirter Handelsmann in Steyrdorf; Pauline Morejl, Handelsfrau in Lomnik; Franz Rudernatsch, nichtprotokollirter Kaufmann in Kofen; Moriz Scheer, protokollirter Kaufmann in Budapest, Kerepesystraße 34; Ignaz Kucera, Handelsmann in Wien, 7. Bezirk, Neubaugasse 59; János Vaudlik, Kaufmann in Drosbaza; Sam. Kerber, Kaufmann in Jennersdorf;

Gajágó u. Oskán, Handelsfirma in Torda; Albin Slatka, Handelsmann in Upernhöfen; Karl Grünbaum, Kaufmann in Wien, 1. Bezirk, Wipplingerstraße 2; Franz Jaroslav Turich, nichtprotokollirter Handelsmann in Prag; Franz Leupelt, Färbereibesitzer in Reichenberg; Antos Kappeler, nichtprotokollirter Kaufmann in Smichow; Wilhelm Skubitz, nichtprotokollirter Lederhändler und Gerbermeister in Pettau; Joseph Vichler, protokollirter Handelsmann in Bironitica; Arnold Masner u. Komp., protokollirte Handelsfirma in Wien, 1. Bezirk, Marc Aurelstraße 2; Moriz Duetich, protokollirter Kaufmann in Wien, 1. Bezirk, Tuchlauben 16.

\*(Wiener Vorkenntmarkt vom 1. Mai.)\* (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 9285 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 2952 Stück Jungschweine und 5925 Stück ungarische Ferkel, zusammen 8877 Stück aufgetrieben. Bei lebhaft r Tendenz notirten: Prima von 43 1/2 fr. bis 44 1/2 fr., ausnahmsweise 45 fr., mittel von 41 fr. bis 42 1/2 fr., leichte von 36 fr. bis 40 fr. und Jungschweine von 32 fr. bis 41 fr. per Kilo lebenden Gewichtes, excl. Verzehrungssteuer.

## Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 1. Mai. Die heutige Börse war geschäftlos, nur hier und da kamen wenige Schlüsse vor: die Tendenz jedoch war eine relativ feste, besonders für Staatsbahnaktien, die nach vorübergehender Ermattung sehr fest schloßen. Auch Lombarden hielten sich gut. Auf dem Lokalmarkte waren Stadtbahnaktien favorirt, die bis 214 stiegen. Höher gesucht waren Draische und Ganz'sche Aktien, die einen Theil des Couponabzuges bereits eingeholt haben. Valuten andauernd fest.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kreditaktien zu 422.50 bis 423, österreichische Kreditaktien zu 352.40 bis 352.70, Eskomptebank zu 245, Industriebank zu 193 bis 194, Südbahn-Aktien zu 105.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 343 bis 343.50, elektrische Stadtbahn zu 212 bis 214, vaterländische Sparfasseaktien zu 8800, Asphalt-Aktien zu 270 bis 272, Kronstädter zu 165, Draische zu 655 bis 658, Ganz'sche zu 1830, Hungaria-Ziegelei zu 165, Salgó-Tarjánier Kohle zu 721, Schiffsche zu 272, Ziegel- und Cementfabrik zu 164 bis 164.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 422.50 bis 423, österreichische Kreditaktien zu 352.50 bis 352.70, ungarische Hypothekbank zu 228 bis 228.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 244.75 bis 245.25, ungarische Industriebank zu 193 bis 193.50, Kommerzialbank zu 1106 bis 1108, Fiumaner Kredit zu 118, Panonia-Mühle zu 830 bis 850, Südbahn-Aktien zu 105.50 bis 105.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 343.25 bis 343.75, elektrische Stadtbahn-Aktien zu 212.50 bis 213, vaterländische Sparfasse zu 8800 bis 8650, Fiumaner Stärkefabrik 1050 bis 1080, Asphalt zu 269 bis 271, Kronstädter zu 167 bis 169, Draische zu 656 bis 658, nordungarische Kohle zu 263 bis 265, Ganz'sche zu 1825 bis 1840, Hungaria-Ziegelei zu 166 bis 168, Rima-Muráner zu 236.75 bis 237.25, Salgó-Tarjánier 721 bis 722, oberungarische Hütten 138 bis 138.50, ungarische Elektrizitäts-Aktien zu 118.75. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 352. — Prämienengeld: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., auf einen Monat 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz befestigt. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 352.20 bis 353, ungarische Kreditaktien zu 422.60 bis 422.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 343.40 bis 344.25, elektrische Stadtbahn zu 212.50 bis 214.75 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 352.80.

Getreidegeschäft. Weizen war heute gut angeboten, die Kauflust mäßig, die Tendenz matt und es wurden circa 10,000 Mtr. zu laun behaupteten, bei einzelnen Waggons auch 2 1/2 kr. billigeren Preisen umgesetzt. In anderen Getreidearten war die Tendenz unverändert. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.67 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.67 1/2, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.65, 100 Mtr. 80.2 R. zu fl. 7.65, 500 Mtr. 80 R. zu fl. 7.50, 400 Mtr. 80 R. zu fl. 7.65, 100 Mtr. 80 R., 100 Mtr. 79.5 R., 100 Mtr. 78.5 R. und 200 Mtr. 79 R. zu fl. 7.62 1/2, 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.55, 500 Mtr. 79 R. zu fl. 7.55, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.55, 100 Mtr. 78.6 R. zu fl. 7.45. Alles per drei Monate. — Pester Boden: 500 Mtr. 79 R. zu fl. 7.47 1/2, 100 Mtr. 78.8 R. zu fl. 7.45. Beides per drei Monate. — Bácskaer: 2200 Mtr. 77.2 R. zu fl. 7.50, per drei Monate. — Banater: 1600 Mtr. 76.3 R. zu fl. 7.22 1/2, per drei Monate. — Arader: 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.35, per drei Monate. — Magazinswaare: 2800 Mtr. 80 R. zu fl. 7.55, per drei Monate. Hafer: 100 Mtr. zu fl. 7.22 1/2, 100 Mtr. zu fl. 7.15, 100 Mtr. zu fl. 6.95, 200 Mtr. zu fl. 6.75, Alles per Kasse.

Terminewaren. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 7.37 und fl. 7.42, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.12 und fl. 7.15, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.93 und fl. 4.96, Mais per Juli-August zu fl. 5.12 und fl. 5.15, Hafer per Herbst zu fl. 5.90 und fl. 5.92 und Roggen per Herbst zu fl. 6 und fl. 6.03. — Nachmittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 7.40 und fl. 7.38, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.16 und fl. 7.14, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.94 und fl. 4.93, Mais per Juli-August zu fl. 5.14 und fl. 5.13, Hafer per Herbst zu fl. 5.91 und fl. 5.93 und Roggen per Herbst zu fl. 6.02. — Abends schloßen: Weizen per Herbst zu fl. 7.38 O., fl. 7.39 O., Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.14 O., fl. 7.15 O., Mais per Mai-Juni zu fl. 4.93 O., fl. 4.94 O., Mais per Juli-August zu fl. 5.12 O., fl. 5.14 O., Hafer per Herbst zu fl. 5.92 O., fl. 5.93 O. und Roggen per Herbst zu fl. 6.02 O., fl. 6.04 O.

OG  
EILE 6.  
neu. — Alle  
be, Gesch. d. Mannes  
an, Unschuld. zc., be,  
an u. Weib, Natur-  
gung, gesch. Weibh.  
90 fr.  
stübcher lesen. Weib  
ihren bemerkt,  
mer, d. beste humor,  
a. fl. 4; Bd 1-99,  
a. fl. 12  
blatt der Welt.  
von Maritz, Werner,  
7-1884, per Jahrgang  
nur fl. 1  
dige Exemplare.  
Des Starcken, 80 fr.  
allgemeinen Nationalen  
Abenteur, Hünst.,  
80 fr.  
Abtugung der Königin  
schmache des Defa-  
fl. 1.20  
ten für Jäger und  
40 fr.  
sther. b. Straßer-  
kaufe vor 1845, be,  
nur fl. 2  
t.  
stufte b. Diebe,  
de 4 99 fr.; Gelamm-  
fl. 4.20 für A. 2-50  
Nürnberg. Parodistische  
Keller, statt 90 fr. für  
60 fr.  
ebemänner, humor,  
70 fr.  
bten. hochinteressant,  
nur 50 fr.  
o, Lustige Wnekdozen,  
60 fr.  
ktionen a. d. Meise  
80 fr.  
ter v. Stabillement  
Gehangs-Humorist,  
Borträge, brosch.,  
80 fr.  
Gebichte, Maßstäbe  
fl. 1.50 nur  
80 fr.  
auch zum Borträge  
lung, enth. jübliche  
50 fr.  
a. a. d. Basterhöfen  
fl. 1  
Abtugung d. Prinzen  
fl. 2.40 f. fl. 1.20  
oman, fl. fl. 1.20 f.  
60 fr.  
wahrer Schatz für  
Selbststud. und  
fl. mit 27 Abbild.,  
nur fl. 7  
mtes Werk.  
ame: Von Berlin  
Don Zeitig bis  
fl. 4 für A. fl. 1  
Büchler, mit vor-  
ruff, Ditzig, Sama-  
a. fl. 1.80  
ruff, Prachtausg.,  
für A. fl. 24  
über alle Theile d.  
äter in Poite, 1888,  
für fl. 4.50  
ermomert.  
Seine persöf. Reise  
zu erhalten und zu  
nur 70 fr.  
f. alle Gelegen-  
nur 80 fr.  
nt, alles Wissen  
enthaltend, gebd, mit  
50 fr.  
an und letzten Gr-  
mder Sprachen in  
h. von Dr. G.  
lich, Magister G.  
umlung von ausged.  
aliner 60 fr.  
er. Anleitg. Maßstä-  
leibt. Studien- und  
nt 90 fr. 60 fr.  
v. Dr. Reie-  
chenow, 83  
r. Zeit, Prachtb.,  
fl. 6.50  
ten, 4 Bde, in eben-  
fl. 2.50  
2 Bde, fl. 6; ein  
Bunde d. Brieferei;  
Sammlungs: Ein  
Wort der Familie  
Lobischlag; Ein  
Requien; Wand

franfo  
Weihnachts-  
ristika. — LV  
V. Techno-  
schriften. — VII,  
II. und III. Me-  
nschaft. — XI,  
mane. — XIII,  
English litera-  
XVI. Gelegen-  
ologie. — XVII,  
llisw. — XXI,  
anälökonomie.

Waaten  
ger,  
Rr. 1.

Produktengeschäft war ohne Verkehr.

Table with columns for product types (e.g., Roggen, Weizen, Hafer), quality grades, and prices per 100 kg. Includes sub-sections for 'Weissenburger, neu' and 'Bäckstaer, neu'.

Text detailing shipping arrivals and departures, including ship names like 'Tabor', 'Rosolina', and 'Salamon', along with cargo details and agents.

Text regarding shipping companies and routes, mentioning 'Schlepp Nr. 31' and 'Schlepp Nr. 1'.

Auszug aus dem 'Közlöny'.

Text regarding public notices and legal matters, mentioning 'Konkursöffnungen in der Provinz'.

Konkursaufhebungen.

Text regarding the lifting of bankruptcy proceedings, mentioning 'Des Eduard Gold'.

Verlosungen.

Text regarding public lotteries and prize drawings, including 'Kredit-Lose' and '1860er Staatslose'.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Text regarding the arrival and departure of fruit ships, mentioning 'Angekommen in Budapest' and 'Transit nach Raab'.

Advertisement for 'EMOTORE' by Frankenstein Henrik, located in Budapest, VI. Bezirk, Teréz-körut Nr. 29.

Advertisement for 'Naphthalin' by B. Reiss, located in Budapest, Königs-gasse Nr. 4.

Advertisement for 'Tataroser Petrol- und Asphalt-Akt-Gesellsch.' in Budapest, Waitzner-Boulevard Nr. 21.

Advertisement for 'Helgolander Zahntropfen' and 'Mundwasser und Zahnpulver' by Sándor, Parfümeur, Váci-utca 22.

Advertisement for 'TAMAR INDIEN GRILLON' by Verstopfung, located in Budapest, J. v. Török, Apotheker.

Advertisement for 'Zähne' (teeth) treatment by Róna Imre, located in Budapest, Königs-gasse 47.

Advertisement for 'Jod-Brom-Bad Csiz' (Iodine-Bromine Bath) by Csiz, I.P. Rimaszécs.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' (Secret Diseases) treatment by Besenbek Alajos, located in Budapest, Königs-gasse.

Advertisement for 'Entreprise des pompes funèbres' (Funeral Home) by Transport-Unternehmens-Aktien-Gesellschaft.

Advertisement for 'GUMMI' (Rubber) products by J. Keleti, located in Budapest, IV. Korona-herceg-utca 17.

Advertisement for 'Auf Raten' (On Credit) furniture by Möbelfabrik BUDAPEST, located in Donaugasse 15.

Advertisement for 'Verlorene und geschwächte Manneskraft' (Lost and weakened manly strength) treatment by Dr. Müller's Injection and Pills.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 2 Mai 1894.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11.

**Nemzeti színház.**  
Havi bérlét 2. szám.  
**231-ik czikk.**

Vigjáték 3 felvonásban. Irta Paul Ferrier.  
La Verpillière Vizvári  
Vertineau, neje Gyenes  
Hermine Csillag  
Saint Médard Náday  
Pellegrin Hetényi  
Bonamy Beresényi  
Noel Latabár  
Beaugeney Császár  
Chatelard Zilahi  
Charlotte Lányos  
Annette Nagy I.  
Maitre d'hotel Mátrai  
Germain Narcizs  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Magy. kir. operaház.**  
Havi bérlét 2. szám.  
**Bajazzók.**

Dráma két felv. Szövegét és zenéjét írta Leoncavallos.  
Nedda Bárdossy  
Canio Szilovátka  
Tonio Manheit  
Beppe Kiss  
Silvio, pór Takáts  
1-ső pór Ney B.  
2-ik) pór Juhász  
**Parasztbeesület.**  
Melodráma a felv. Zenéjét szerzette Mascagni Péter.  
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 13.

**Etablissement Somossy mulató**

Vornehmstes Unterhaltungslokal der Haupt- u. Residenzstadt  
**Nagymező-utca 17. szám.**  
Eigentümer: **KARL SOMOSSY.**  
Glänzendes und unvergleichlich reiches Programm für Monat Mai mit Operetten, Variété- und Cirkusvorstellungen.  
Das interessanteste Ereignis der Sportjaison vom 6. Mai angefangen täglich:

**Baronin von Rahden**

mit ihren Schülferden „Steiger“, „Csárdás“, „Samlet“ und „Monte Christo“ in einer auf der Bühne errichteten vollständigen Cirkus-Manège u. mit neuen Decorationen.  
Heute beginnen:

**Masú und Janeyoshi Kawakamis,** die berühmten japanischen Säbel- und Breiskampfschüler mit ihren in Budapest noch nie gesehenen alt-japanischen Ritterspielen, welche die seit den ältesten Zeiten (1000 Jahre v. Christi) bestehenden Duelle und Zweikämpfe zwischen Mann und Frau unter Entfaltung einer bewundernswürdigen körperlichen Geschicklichkeit und Behendigkeit darstellen. Im Mai-Programm ist des Ferneren enthalten:

die mit strahlendem Glanz ausgestattete Operetten-Travestie **„Das Weib des Pharao“.**

Neuengagirte Kunstkräfte für Mai:  
**Janus u. Robinson, JACKSON und JOSEPH,** die besten und drolligsten Parallel-Varren dem (vollständig neue Nummer) Negertoniker.

**Geschwister de VEHR,** Schweizer Duettistinnen.

**Miss Elsie Leslie,** englische Sängerin und Tänzerin.  
**Miss OPHELIA** mit ihren dressirten Katadus.

Ferner:  
**Lieutenant NOBEL** mit seinen künstlichen Menschen.  
**MAUD u. GRANTO,** Centriques auf dem Drahtseil.

**Signora Bettina Ruffini,** Serpentin-Tänzerin.

**HERZMANN'S ORPHEUM,**

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Aussergewöhnlicher Novitäten - Abend.  
Vollständig neues Programm. Es ist der DIRECTION gelungen, die Budapester Lieblinge

**Fräulein Cäcilie Carola**

und Herr **Ferdinand Rück**

für ein weiteres Gastspiel zu prolongiren und bringen dieselben ein vollständig neues Solo- und Duett-Repertoire. Erstes Auftreten des

**Mr. D. Duveneck,** The Original Boa Constrictor.

**Mathilde Schroll,** Chansonnette.  
**Hansi Reichsberg,** Operettensängerin.  
Erstes Auftreten des Dompteurs

**A. DAWONS** mit seinen großartig dressirten Mignon-Hunden. Auftreten aller engagirter Kunstkräfte.

**Neues Damen-Ensemble.** Auf vielseitiges Verlangen neu in Szene gesetzt:

**Die Frau Tante.** Hochkomischer Schwank, bearbeitet von Joseph Müller.

**„Die fieschen Geister“.** Café Herzmann nebenauf, Tag und Nacht geöffnet.

**Folies Caprice.**

Heute:  
**Civil- und Mischehen-Vermittlungs-Bureau**  
Von Caprice

**Etablissement IMPERIAL,**  
Váci-körút 48.

Heute neues, interessantes Programm.  
Auftreten der exzellenten comique excentrique

**Joie de Diaz**

und 8 neuengagirter Sängereinen.  
Sentiges Komödien-Repertoire:

**Probeheirath.**

**Chaim Katz vom Stefansplatz.**

**Turandoterl.**

Chinesische Ausstattung-Parodie.

**Schön's Café National,**

Váci-körút Nr. 54.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum und meinen geehrten Gästen die höf. Mittheilung zu machen, daß es mir gelungen ist, die rühmlichst bekannte National-Kapelle

**Miskolczi Géza aus Pécs,**

welche in den meisten Haupt- und Residenzstädten Europas und auch vor mehreren Souveränen mit großem Erfolge konzertirt hat, auf ein längeres Gastspiel zu gewinnen.

Heute, Mittwoch, 2. Mai: II. Konzert.  
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**J. Schön, Cafetier.**

Ich verspreche keine

**500 Dukaten,**

gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annocten! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des

**J. L. Müller'schen**

**Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers**

jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt. Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

**Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver**

mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit. Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

**Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta**

kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei

**J. L. Müller,**

Parfümerie- und Toilette-Seife-Fabrikant,  
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,  
„zur Blumenkönigin“.

**Etablissement Somossy Mulató**

Vornehmstes Unterhaltungslokal der Haupt- u. Residenzstadt  
**Nagymező-utca 17. szám.**  
Eigentümer: **KARL SOMOSSY.**

**Sisters Barison**

das aus den fünf schönsten Frauen Englands bestehende berühmte

**„Schönheits- Quintett“**

tritt am 3. Mai zum ersten Male auf. — Am 6. Mai:

**Baronin v. Rahden**

**Cirkus Ed. Wulf**

Heute, Mittwoch, den 2. Mai, Abends halb 8 Uhr:

**Grosse Vorstellung.**

Auftreten sämtlicher Künstler, Künstlerinnen und Spezialitäten ersten Ranges.

Vorführung der besten Schul- u. Freiheits-Vierde. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Karten sind von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész (Bazel), Trajkt, Servitenplatz, zu haben.

Morgen, Donnerstag: Zwei grosse Vorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags und halb 8 Uhr Abends.

**Königliches Nordseebad Norderney.**

Saison vom 1. Juni bis 10. Oktober.

Schönster Strand m. elektr. Beleuchtung. Wasserleitung u. Kanalisation. Theater. Jagdpartien. Künstler-Konzerte. Reunions. Wetrennen. Tägliche Dampferverbindung.

Frequenz 1893: 20.480 Fremde. Näh. durch den Gemeindevorstand. 62717

**Billigste Einkaufsquelle**

in der alten, bestrenommirten

Galanterie-, Alpaca- u. Chinasilber-Waaren-Handlung des

**Ignatz M. Rothauer,**

Budapest, Király-utca 6.

Gelegenheits- und Hochzeitsgeschenke in größter und schönster Auswahl zu den billigsten Preisen!

**Krystall-, Façon- und dreith. Spiegel**

zu tief he abgesetzten Preisen!

**Gute Brünner Stoffe**

für Frühjahr und Sommer 1894.

Ein Coupon fl. 4.50 aus guter

Mtr. 3.10 fl. 6.— aus besserer

lang, kompletter Ser- fl. 7.75 aus feiner

renanzung (Hoch, Dose fl. 9.— aus feinsten

u. Güte) gebend, fl. 10.50 aus hochfeinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Louristenloben, schwarze Peruvienne und Dooking, Staatsbeamtenstoffe, feinste Sammgarne etc. verleudet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Endfabrik-Verderlage

**Siegel-Imhof in Brünn.**

Muster gratis u. franko. Mustergewisse Lieferung garantirt.

Zur Beachtung! Das p. t. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, das sich Stoffe bei direktem Bezug bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imhof in Brünn verleiht sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabrikpreisen ohne Anschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden schwindelhaften „Schneider-Ablasses“.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 13.

Allerlei.

(„Gesundheit, Majestät!“) Bisher war es am Berliner Hofe nicht Sitte, wenn der kaiserliche Herr...

(Die Wünsche der Erzherzogin.) Wir lesen in einem Wiener Blatte die folgende hübsche Reminiszenz: Ein hervorragender Wiener Schulmann leitete den deutschen Sprachunterricht der Prinzessin Marie Valerie...

„Na, so zehn Kinder, denke ich!“ lachte die Erzherzogin munter.

(Der berühmte Lustspielsdichter Labiche) gab einst auf die Frage, wie man ein gutes Stück schreiben könnte, folgende Antwort: „Zunächst müssen Sie dem Publikum klar machen, was Sie eigentlich wollen; dann verwickeln Sie die einzelnen Szenen mit recht viel Talent und lösen den Knoten in möglichst origineller Weise; dann haben Sie sicher Erfolg.“

(Eine glückliche Insel.) Aus London schreibt man: Die kleine Insel Man, die bekanntlich im Irischen Meer liegt und 588 Quadratkilometer mit etwa 60,000 Einwohnern zählt, hat, was selbst viele Engländer nicht wissen, ein eigenes Parlament und demzufolge eine eigene Finanzverwaltung.

(Die Juwelensprache.) Wie die Blumen, so haben auch die Juwelen ihre eigene Sprache. Der Saphir bedeutet Gerechtigkeit und Edelfinn, daneben aber auch Schönheit. Der Smaragd ist das Symbol der Samberzigkeit, Hoffnung und Freude, während es vom

Diamant heißt, daß er den Born sästigt und die ehe-liche Treue stärkt. Im Topas prägt sich Sanftmuth und Milde aus, der Rubin vertreibt den Trübsinn, der Karfunkel ist ein gutes Mittel gegen Ueberhebung und böse Träume, der Amethyst macht den Kopf hell und der Türkis ist das Bergheimnisch unter den Edelsteinen.

Table with 2 columns: Month and Gemstone. Rows include January (Granaten), February (Amethyst), March (Saphir), April (Smaragd), May (Ugar), June (Rubin), July (Saphir), August (Saphir), September (Saphir), October (Saphir), November (Saphir), December (Saphir).

(Frau Eleonore Dase) wurde in München gefragt, wie es mit ihrer Gesundheit stände. — „Nicht gut“, sagte sie, „trotz der strengen Verordnung meines Arztes, mir viel Bewegung zu machen, habe ich in sechs Wochen nicht ein Paar Schuhe verbraucht.“ — „D, das kommt nur davon, daß man Sie immer auf Händen trägt!“

5.]

Die zweite Frau.

Roman nach dem Englischen. Von Etav. Starckenstein.

— Ich habe Sie neulich betrogen, Fräulein, als ich Ihnen erzählte, Abelard Lyle sei mir nichts gewesen! Ich habe ihn sehr, sehr lieb gehabt und er mich auch! Ich fühle mich jetzt, wo er nicht mehr ist, tief unglücklich!

Sie weinte bitterlich und fuhr dann fort: — Oberst Schuyler will ihm ein Grabmal setzen; ich bin ihm dankbar dafür, aber nach einer Weile dürfte er seiner doch vergessen, und Unkraut wird dort wachsen, wo nur Blumen sprießen sollten. Ich weiß, daß Sie mich gerne haben, und ich denke, daß Sie um meinwillen das Grab hüten und pflegen werden, wenn ich Sie darum bitte. Da haben Sie eine schöne Nase, welche er seinerzeit in New-York für mich gekauft hat; nun mag sie im Sommer mit Blumen gefüllt auf seinem Grabe prangen. Es wird mich glücklich machen, dies zu wissen, wenn ich in weiter Ferne bin.

Die kleine Lehrerin versprach Alles, was Heloise begehrte, und diese schnitt eine Locke ihres prächtigen Haares ab, dieselbe Fräulein Armstrong zum Andenken überlassend.

— Die Mutter kommt, nun müssen Sie fortgehen, fügte Heloise hastig hinzu, indem sie sich mit einem eiligen Kuß von Fräulein Armstrong trennte.

Es war ein trüber, finsterner Januarnachmittag; dichter Nebel lag über den Straßen von London, schwere Regentropfen schlugen an die Fenster der Wohnung in der Dorsetstraße, in welcher eine junge Dame zu Bett lag; ihr Antlitz war weißer fast als die Kissen, in denen sie ruhte, und aus ihren Augen sprach der Ausdruck vollständigster Hilflosigkeit; sie machte den Eindruck, als ob alle Hoffnung, alle Lebenskraft und Energie von ihr gegangen seien, als ob nichts übrig geblieben wäre, als die grenzenloseste Gleichgültigkeit für die Zukunft.

Und doch war das Antlitz dasselbe, welches Oberst Schuyler vor verhältnismäßig kurzer Zeit aus dem Fenster eines ersten Stockwerkes niederblicken hatte sehen und das er so unvergleichlich schön gefunden.

Monate der moralischen Qual, des unaufhörlichen Kampfes mit der Mutter hatten im Vereine mit argen physischen Leiden eine Wandlung hervorgerufen, wie man dieselbe sich kaum erschütternder denken konnte.

Das junge Geschöpf sehnte sich mit beispielloser Innigkeit zurück nach jenem einsamen Grabe in Hampstead; sie fühlte nebstbei, daß alle Kraft und Widerstandsfähigkeit von ihr genommen sei, daß sie ein willenloses Ding geworden in den Händen der Mutter.

Diese ehrenwerthe Dame nun hatte in der Dorsetstraße Wohnung genommen, wohl wissend, daß sie hier so ziemlich sicher sein werde, Niemand von den Leuten zu begegnen, welche sie und ihre Tochter früher gekannt hatten. Diese hatte ihren Namen ablegen müssen und wurde nun Edith Lyle genannt; sie galt als eine junge Witwe, deren Gatte bald nach der Verath gestorben war, und auf solche Art war sie keinerlei Verdächtigung von Seite jener wenigen Leute ausgesetzt, mit denen sie zeitweise zusammenkommen mußte, nur das Hausmädchen Mary Stoner interessirte sich für sie, beachtete ihre Jugend und Schönheit; und selbst Mary kam mit ihr so wenig in Kontakt, daß Edith ihre Existenz kaum bemerkte

und nicht ahnte, wieviel sich die Magd im Geiste mit ihr beschäftigte.

Seit der Geburt ihres Kindes, einem kleinen Mädchen mit blonden Haaren und mit den Augen des Verbliebenen, hatte die junge Frau kaum an irgend etwas gedacht, sondern war immer regungslos dagelegen, das Kind, so fest sie nur irgend konnte, mit ihren Armen umschlingend, als befürchte sie, es zu verlieren.

Die Kleine war nun vier Wochen alt und die ungeduldige Frau Fordham konnte nicht länger warten. An dem obgeschilderten trüben, nebeligen Tage setzte sie sich an das Lager ihrer Tochter und sprach in jenem Tone, welchem diese noch nie die Stirne zu bieten im Stande gewesen war:

— Edith, Du bist jetzt kräftig genug, um diesen elenden Aufenthalt verlassen zu können; die Kleine wird morgen vier Wochen alt, und ich habe bereits für Alles Sorge getragen. Ich habe Erkundigungen eingezogen über das Findelhaus und in Erfahrung gebracht, daß die Kinder nirgends so gut aufgehoben sind wie dort. Die Wärterinnen sind freundlich, die kleinen Kinder wachsen glücklich und gesund auf und werden in vielen Fällen sogar von guten Familien adoptirt, so daß sie zu tüchtigen Männern und Frauen herangebildet werden.

— Aber Mutter! rief Edith, die rothige Hand des kleinen Kindes fester umschließend, ich kann mich nicht von der Kleinen trennen, sie ist gesegnet mein und Du sollst sie mir nicht nehmen.

— Still, Kind, Du weißt nicht, wovon Du redest, warf Frau Fordham ungeduldig ein. Ich sage Dir, wir können uns nicht durch ein Kind in unserm täglichen Dasein stören lassen! Ich will es nicht haben! Die Kleine wird gut untergebracht; ich werde sie im Auge behalten und dafür Sorge tragen, daß ihr kein Unheil widerfähre! Wenn Du sie je wieder zu Dir zu nehmen begehrt, so ist dieses Muttermal hier hinreichend, um ihre Identität festzustellen!

Als Frau Fordham des Muttermales Erwähnung that, stöhnte Edith leise vor sich hin und gedachte der weißen Nase, welche ihr in dem blutbefleckten Papier überbracht worden war; oberhalb des Herzens hatte die Kleine einen dunkelrothen Fleck, und die junge Mutter legte beide Arme wie schützend um das Kind.

Ernüdet durch die Kontroverse, welche ihre Tochter so sehr aufregte, gab Frau Fordham endlich scheinbar nach, aber es geschah dies eben wirklich nur zum Schein.

Sie gehörte nicht zu jenen Naturen, welche sich fügen; was sie nicht auf geradem Wege erreichen konnte, das mußte sie auf krummem zustande bringen; sie hatte beschlossen, sich des Kindes zu entledigen, und fort mußte es um jeden Preis. Die Kleine war ihr im Wege und sollte folglich geopfert werden. Daß dies geschehen müsse, stand fest. Als somit die Stunde kam, in welcher sie der Tochter die Medizin zu reichen hatte, vermengte sie mit derselben einen starken Schlaftrunk, welchen Edith schon wiederholt hatte nehmen müssen, während die Krankheit am heftigsten aufgetreten war.

Frau Fordham mußte, daß dieser Schlaftrunk einige Stunden wirken werde, jetzt war für sie die Zeit des Handelns gekommen. An das Bett herantretend, entnahm sie das Kind den Armen der jungen Mutter, doch selbst im Schlafe schien Edith die drohende Gefahr zu ahnen, denn sie hielt die Kleine fest umschlungen, während ihre Lippen dabei flüsterten:

— Nein, nein, Du kannst sie nicht haben, sie gehört mir, mir ganz allein!

Frau Fordham zögerte aber trotz alledem nicht, sie nahm die Kleine an sich und faltete die Hände der Mutter. Wäre das Kind der Sprößling irgend eines vornehmen Herrn gewesen, so würde Frau Fordham sich vielleicht veranlaßt gefühlt haben, einige Zärtlichkeit für ihr Enkelkind zu empfinden, so aber sah sie nichts als einen lästigen Hemmschuh in der Kleinen, stahlte sie ihr Herz gegen das liebliche, kleine Geschöpf, legte demselben einen sehr hübschen Anzug an und schrieb auf einen Zettel folgende Worte:

— Sie heißt Heloise und ist kein Kind der Schande, sondern nur einer unvernünftigen Ehe entsprossen; von Mutter's Seite her ist ihre Abkunft ein vornehme.

— Auf solche Art wird sie vielleicht vor einem Leben der Dienstbarkeit bewahrt! flüsterte sie leise vor sich hin. Solche Kinder werden meistens von vornehmen Familien adoptirt, und die Kleine hat dann ein viel besseres Los, als jenes, welches wir ihr zu bieten im Stande wären.

Zehn Minuten später verließ Frau Fordham leise und unbemerkt das Haus; sie trug einen Bündel unter ihrem Mantel, den sie nicht wieder mit sich zurückbrachte. An die Pforte des Findelhauses hatte sie angeläutet und die Kleine niedergelegt; dann war sie rasch davongeeilt, hatte sich aber doch in der Nähe hinter einer Baumgruppe verborgen gehalten und dort so lange gelaunt, bis sie gesehen, daß die Thüre des Findelhauses sich öffnete und das Bündel, welches auf der Schwelle lag, in das Innere des Hauses gebracht wurde. Der Regen hatte inzwischen aufgehört, der Nebel sich zerstreut, und ihre Kapuze tief in's Gesicht ziehend, kehrte sie nach der Dorsetstraße zurück. Ihr war jetzt, als sei sie von Allem losgelöst, was das Gelingen ihrer ehrgeizigen Pläne hindern konnte.

Edith hatte fest geschlafen, und als endlich die Mutter wiederkehrte und an ihrem Bette Platz nahm, war sie noch immer nicht erwacht. Das Kind freilich lag nicht mehr an der Stelle, an welcher sein rosiges Köpfchen zwei Stunden früher gebettet gewesen war, aber das arme junge Weib ahnte das nicht; gegen Mitternacht erst erwachte es, setzte sich im Bette zu recht und blickte überall vergeblich nach dem Kinde suchend um sich; es war verschwunden, und auffpringend rief sie mit bebender Stimme ihrer Mutter, die regungslos am Kamine saß, zu:

— Wo ist das Kind? Ich will es wissen!

Frau Fordham sagte ihr, was sie gethan, und wie gelähmt lauschte Edith ihren Worten. Sprechen konnte sie im ersten Augenblicke nicht; es war, als ob man ihr die Kehle zugeschnürt habe; dann zuckten plötzlich ihre Lippen, Todtenblässe bedeckte ihr Antlitz und mit unheimlich glühenden Augen stieß sie mit furchtbarer Deutlichkeit hervor:

— Mutter, möge Gottes Fluch auf Dich niederfallen, wenn meinem Kinde je auch nur das geringste Ungemach zustößt! Sollte ich, wenn ich nur erst wieder gesund und kräftig bin, es verabsäumen, Alles zu thun, was in meiner Macht liegt, um das Kind wieder zu erlangen, dann möge Gott jedes Glück, welches mir in den Schoß fallen könnte, in Schmerz verwandeln und die heiligsten Wünsche zerstören, die ich im Herzen trage.

Bewußtlos sank sie, nachdem sie diese Worte gesprochen, zu den Füßen ihrer Mutter nieder, und diese war nicht wenig durch die todtenähnliche Erstarrung ihrer Tochter in Angst versetzt, welche viele Stunden währte.

(Fortsetzung folgt)



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anfrage übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

<p><b>Komptoirist,</b> bewandert in der Buchhaltung und Korrespondenz in ungar. und deutscher Sprache, mit schöner Handschrift, wird für ein kleines Geschäft gesucht. Offerte und Bedingungen unter „B. K.“ an die Exp. 96928</p>	<p><b>Lizitation.</b> Am 7. Mai werden bei uns sämtliche verfallene Pfandobjekte verkauft. Budapest, W. Ledofsky u. Co., Wainner-Boulevard 37. 96932</p>	<p><b>Praktikant</b> mit schöner ungarischer und deutscher Handschrift wird sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „Schöne Schrift“ an J. Blocher, Annoncen-Expedition, Budapest, Südtor 6. 16969</p>	<p><b>Wohnung.</b> Eine elegante, mit allem Komfort ausgestattete Wohnung, bestehend aus 4 Cassenzimmern mit Erker, ist für 1. August d. J. zu vermieten.Adr. in der Exped. 96938</p>	<p>Üzves fehéremű gépvarrónők, fűzőkészítőnők al-udóan foglalkozást nyerneek jó fizetéssel Mmes Keitel és Hirsch fűző-üzletében, IV., Váci-utca 19. sz. Fűzőkészítőnek egész hétre szóló munkát otthoni elkészítésre is kaphat fenti üzegnél. 16970</p>	<p><b>Französin</b> mit guten Referenzen gesucht. Anträge unter „B. H.“ an die Exp. 96935</p>
<p><b>Lüchtiger ungar.-deutscher Korrespondent,</b> in der Buchführung versert, mit 12jähriger Praxis und besten Referenzen, wünscht seinen Posten zu ändern. Gefällige Anträge unter „F. F. 1500“ an die Exp. 96929</p>	<p><b>Jünger Mann,</b> der deutschen, ungarischen, eventuell englischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, in Expeditionsbranche bewandert, sucht Anstellung. Gest. Anträge unter „Bescheiden“ an die Exp. 96944</p>	<p><b>Eine Wohnung,</b> bestehend aus drei großen Cassenzimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Badezimmer, Kloset ist Rosengasse 97/2, I. St. sofort zu vergeben; daselbst ist auch ein Geschäftslocal und ein großes Kellernagazin zu vermieten. 96943</p>	<p>Bei Schenmis ist ein <b>S a u s</b> mit Obstdgarten aus freier Hand zu verkaufen; daselbe entspricht auch als Herrschaftswohnung. Näh. bei <b>Kontor, Uj-utca 45/B, II., IS.</b> 96947</p>	<p><b>Könnyebb kézi</b> munkához kereszény leányok felvételtnek. Czím a kisdohivatalban. 96922</p>	<p><b>Norddeutsche</b> wird zu 2 Kindern im Alter von 5 und 10 Jahren für sofort gesucht. Göttergasse 22, 2. St. 20. 96931</p>
<p><b>Deutsch-ung. Bonne</b> mit bescheidenen Ansprüchen sucht Stelle. Briefe erbeten unter „K. 25“ an die Exp. 96930</p>	<p><b>Lehrling</b> wird in einem Kurz- und Herrenmodewarengeschäft gegen Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 96939</p>	<p><b>Jünger Lithograph</b> für Schrift (auch englisch) und kleine Zeichnung sucht Beschäftigung. Gruber, Beltschlag 4. 96946</p>	<p><b>Stundenbuchführer</b> und Korrespondent, eventuell Nachmittagsbeschäftigung übernimmt bewandert junger Mann. Gest. Antr. unter „Desider“ an die Exp. 96942</p>	<p><b>Bon 100 Häusern</b> sind zu staunend billigen Preisen Thüren, Fenster, Dachhülle, Stufen, Mauer-Ziegel, Mauer-Steine und Dachziegel zu haben bei <b>J. Temesvári</b>, VIII., Kerepesi-ut 69. 16907</p>	<p><b>Schneiderinnen</b> werden aufgenommen. Nap-utca 9. 2. em. 18. 96941</p>



**Solche schöne, lange Kopphaare**  
erhält man nur durch den Gebrauch meiner vorzüglichsten kais. königl. ausschl. priv.  
**Reseda-Kräusel-Pomade**  
wo bei regelmäßigem Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes vollhaarig werden; graue und rothe Haare bekommen eine dunkle Farbe; sie stärkt den Haarboden auf eine wunderbare Weise, befeuchtet jede Art von Schuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig, verhindert das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit gänzlich und für immer, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, dieses wird  
**wellenförmig**  
und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das höchste Alter. — Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die prachtvolle Ausstattung bildet sie überdies eine Herbe für den feinsten Toilettenisch. — Preis eines Tiegels sammt Gebrauchsanweisung (in 7 Sprachen) 1 fl. 50 kr., mit Postversendung 1 fl. 60 kr. 6. W. — Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Vergeme. Fabrik und Haupt-Central-Versendungs-Depot en gros et en détail bei  
**CARL POLT,**  
Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien in Wien, VIII. Bezirk, Josefstadt, Josefstädterstrasse Nr. 32, wohn alle schriftlichen Anträge zu richten sind und von wo Anträge aus den Provinzen gegen Baareinsendung schnellstens effectuirt werden. — Auch echt und unverfälscht in Budapest zu beziehen bei Herrn **Josef von Török**, Apotheker zum „heiligen Geist“, Königsplatz Nr. 12. 61881

**Tief unter dem Einkaufspreis!**  
verkauft wir  
**wegen Uebersiedlung**  
sämmliche Artikel, u. zw.:  
**Seidenstoffe, glatt, gestreift und dessinirt, Sammte, Peluches u. Sealskins, Seiden- und Sammbänder, Spitzen und Spitzenstoffe, Passementerie- und Futterwaren.**  
Besonders zu empfehlen eine große Partie  
**Foulard und Pongis,**  
moderne Dessins.  
Budapest, V., **Gizella-ter 4.** Hochachtungsvoll **Lefkovits & Kary.**  
Provinzaufträge werden prompt und sorgfältig effectuirt, nichtkonvenirende Waaren umgetauscht, jedoch keine Muster versendet.

**Die Tokaj-Hegyaljaer Cognac-Fabrik-Aktiengesellschaft in S.-A.-Ujhely**  
empfehlen ihren als vorzüglich anerkannten  
**COGNAC**  
dem geehrten p. t. Publikum.  
Unser Cognac ist nur dann echt, wenn selber mit dieser Schutzmarke und unserer vollen Firma versehen ist.  
Unsere Fabrikate sind bei den nachstehenden Budapest Firmen zu haben:  
Edeskuyl L. Elisabethplatz;  
Szimon István, Wainner-Boulevard und Filialen;  
Reiner Lipót és Ferencz, Königsplatz 41; Molnár u. Moser, Kronprinzgasse 9;  
Czuczor A. József, Grobe Feldgasse 50; Luft József, Universitätsgasse 9; Steiner Antal, Rosengasse 15;  
Balogh László, Rottenbiller-gasse 12; Schébnl János, Nagy Jánosgasse 6; Fekete József, Spiegelgasse 2;  
Dlossy Kálmán, Kerepeserstraße 20; Szalay István, Kerepeserstraße 17; Takács Gyula, Rosengasse 95; Hunyady N. Ferencz, Sándorgasse 11; Rozsa Jenő, Elisabethring 5; Szakál László, Arany Jánosgasse; Brozik Gyula, Göttergasse 22;  
Mauthner és Vilcek, Akademiegasse; Brém Ferencz, Maria Theresiaplatz; Kozalk Ferencz, Franzensring und Filiale Arenagasse; Petrovics Miklós, Wienergasse Nr. 2; Oberrecht Ferencz, Museumring 11; Wolf Márton, Dfen, Raizenstadt, und Stettner Gyula, Festung, Schulgasse. 62720  
Vertreten durch Herrn **Csuka Béla**, Budapest, VI., Király-utca 96.



**F. SIMON**  
BERLIN O. 21

**Vermdge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.**  
**Geheime Krankheiten**  
sowie Sarnröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Mareschwache, Hautkrankheiten, Hink bei Frauen, ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Mündenmeisterlein hell, roth und klar ohne Beunruhigung  
**Dr. Kajdaosy,**  
gew. P. P. Regimentarzt, Budapest, V., Wainner-Boulevard 4 (váci-körut 4), 1. Stock.  
Eingang bei der Kette. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorarie Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt

**Senationelle Erfindung gegen Schwächezustände. Für Männer**  
Med. Dr. Franz Boriodi's k. u. k. priv. Elektro-Metall-Apparat. Ausgezeichnet Paris 1889 mit der goldenen Medaille. Diplomirt von der La Societé de médecine de France, Paris. Anerkennungsdiplom int. Weltausstellung Chicago.  
**Med. Dr. Franz Borsodi,**  
Centraldepot für Europa  
Budapest, Trommelgasse 52 I.  
Brotschüre gratis und franco.

**Sommer & Weniger**  
Erstes u. grösstes Etablissement für  
**Grust- u. Grabmonumente**  
Schönste Ausführung, billigste Preise.  
Niederlage:  
**BUDAPEST,**  
VIII., Kerepeserstrasse Nr. 51.

**GUMMI-**  
Original Pariser Gummi- und Gießmaschinen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte überbittend, ver. Dgd. N. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Bouts amer. (kurz) N. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme N. 2, 3, 4 und 5. Damenpräservativen nach Gasse N. 2, nach Professor Menfinger N. 2, 50 per Stück. Suspensionen 2c. laut ausführlichem Preiscurant. Verlebung die Kreuze.  
**Jules Reif, Wien,**  
I., Brandstätte 3.  
Praktische Muster-Kollektionen für Herren komplet N. 5.  
Preislisten in verschlossene Couvert gratis.

**LEOPOLD FEITEL,**  
gerichtl. protokolirt. Wien, Kärntnerstrasse 63P, Paris, Rue p. optiques 13. 12 St. entb. Muster-Kollekt. 6. 1.80 anss  
Nur ober Rechnungen

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussäntze werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Prof. S. Bloch,**  
em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrássystr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen königlichen Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, u. zw.: in der einf. und doppelten

**Buchführung**  
für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte, Merkmalrechner, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, befragt auch Buchereirichtungen u. Abschlüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Besprechung. Einschreibungen zu den

**Abendkursen**  
täglich.  
Brieflichen Unterricht in der Buchführung besorge ich prompt. Honorar mäßig. 96958

Zwei elegante  
**Küchenrednerzen,**  
gute Arbeit, preiswürdig zu verkaufen beim Tischler, Emborgasse 28. 96977

**Tüchtiger Photograph-Gehilfe,** in beiden Metochen vorzüglich, findet sofort dauernde Stellung. Gehaltsansprüche u. Probearbeiten erwünscht. Josef Anner, Photograph, Neufohl, Ober-Lingarn. 96957

Eine schöne große  
**Gassenwohnung**  
ist sehr billig zu vergeben und sofort zu beziehen. Näb. in der Crp. 96956

**Konkurs.**  
Der Geflügel-Schlachtplatz (7. Bez., Trommelgasse 23) der unterfertigten Religionsgemeinde ist vom 1. Juni 1894 für drei Jahre zu verpachten. Reflektanten wollen ihre an den unterfertigten Gemeindevorstand gerichteten versiegelten Offerte bei gleichzeitiger Hinterlegung eines 10prozentigen Badiums spätestens bis 15. Mai 1. J. in dem Gemeinde-Sekretariate (7. Bez., Pfeisergasse 12) einreichen, woselbst die sonstigen Pachtbedingungen eingesehen werden können. Budapest, am 30. April 1894. Der Vorstand der Pester isr. Religions-gemeinde. 16963

In Mohács ist eine seit Jahren bestehende, auf lebhaft frequentirtem Platze befindliche  
**Greislerei**  
gegen Kautions-Erlag von 200-300 fl. für vorräthiges Waarenlager sofort zu übernehmen. Offerte sind an den Unterfertigten nach Mohács zu richten.  
Adolf Spuller. 16921

Tüchtige  
**Schneiderinnen**  
werden sofort aufgenommen; daselbst werden auch Lehrlingmädchen gesucht. Ullmannhöfere, Andrássy-ut 28. 96954

**Ich kaufe**  
20 Stück Auer'sche Glühbrenner montirt. Anträge unter „M. u. M.“ an die Crp. 96955

**Buchhalter**  
für ein Provinz-Hotel (1. Rang, doppelte Posten), der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, tüchtiger Korrespondent, per sofort gesucht. Detaillirte Offerte unter „R. B.“ an die Crp. 16972

**Eine deutsche Dame,** die praktisch und erfahren die Pflege der Kinder zu lenken weiß, auch im häuslichen mithilft, sucht per sofort in besserem Hause hier oder Provinz Stelle. Briefe erbeten unter „Provinz M.“ Sz. 38“ an die Crp. 16971

**Lehrling**  
für Goldarbeiter gegen Bezahlung gesucht bei M. Magaziner, Király utca 11. 96951

**Kommiss**  
der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche wird sofort aufgenommen. Auch aus der Provinz. Anträge unter „S. G.“ an die Crp. 96948

**Praktikant u. Diener,** welche der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig sind, werden in einer hiesigen Buchhandlung sofort aufgenommen. Adresse in der Crp. 96949

Wer wäre der  
**Baumeister,** der mir auf in Péczel sich befindlichem Grunde neben Baarzahlung per fl. 400 u. mit Zinabteilung per 70% der Summe von fl. 300 jährl. ein kleines Haus zu bauen unternehmen möchte. Adr. in der Crp. 96950

**Verlässlicher Agent,** am hiesigen Platz gut eingeführt, wird behufs Verkauf von größeren Quantitäten seiner Melonen unter günstigen Konditionen gesucht. Kaution unbedingt erforderlich. Gesuche sind mit Bezeichnung der bisherigen Thätigkeit unter Chiffre „B. J.“ an die Crp. einzuwenden. 96938

**Heiratsantrag.**  
Suche die Bekanntschaft eines braven und soliden Mädchens oder einer kinderlosen Witwe gehesten Alters, mit etwas Vermögen, welche eine gute Mutter zu meinen Kindern sein muß und auch eine tüchtige Geschäftsführerin, behufs Ehe zu machen. Bin röm. kath. Witwer, in den besten Jahren, Inhaber eines sehr guten Geschäftes, welches unbedingt von einer tüchtigen Frau geführt werden muß, weil ich persönlich anderwärts beschäftigt bin. Ernstgemeint, nicht anonyme, mit genauen Vermögensverhältnissen und Beischuß einer Photographie versehene Anträge erbitte ich unter „Glückauf Nr. 13“ an die Crp. Discretion Ehrensache. 96940

**Junger Beamter**  
sucht bei gebildetem Sprachlehrer oder Lehrerin englische Stunden zu nehmen. Anträge unter Chiffre „1894 majus 1.“ an die Crp. 96978

**Ein Zimmer,** für Komptoir geeignet sofort zu vermieten. Elisabethplatz 13, beim Hausmeister. 96980

**Loftomobil,** 12pferdtr. Mühlenrichtung auf 2 Paar Steine zu verkaufen. Ungarische Parquetfabrik, V. Visegrád-utca 13. 96953

**Geschäftsverkauf.**  
Ein gut gehendes Kurz- u. Modewaarengeschäft auf lebhaftem Posten ist günstig zu übergeben. Näheres in der Crp. 96975

**Ein junger Mann**  
sucht als Maschinenwärter eine Stelle, derselbe ist zugleich Maschinenkloster. Adr. in der Crp. 96920

**Konkurs.**  
An der vierklassigen Handels- und Bürgerchule der hiesigen orthodoxen israelitischen Kultusgemeinde ist mit Beginn des nächsten Schuljahres die Stelle eines Professors, verbunden mit einem fiven Jahresgehalte von 800 fl., sowie aus event. Prüfungstaren von Privatlehrern jährlich ersließendem Nebeneinkommen von circa 200 fl. zu besetzen. Diejenigen Herren Reflektanten (israelitischer Konfession), welche ihre Lehramtsbefähigung als Mittel- oder Bürgerchul-Professoren, namentlich für ungarische Sprache, Geschichte und die naturwissenschaftlichen Gegenstände dokumentarisch nachweisen können und einen Probevortrag zu halten geneigt sind, wollen ihre mit Geburtszeugnis, Professoren-Diplom, Ausweisen über Familienstand, sittlich-religiösen Lebenswandel und bisherige Lehrtätigkeit versehenen, eigenhändig geschriebenen Gesuche bis Ende dieses Monats portofrei an den Vorstand obiger Gemeinde einreichen. Bewerber, welche auch zum Unterrichte der hebräischen Lehrgegenstände (פירוש ופירוש) befähigt sind, erhalten für diesen Unterricht besonderes entsprechendes Honorar und werden — bei gleicher Qualifikation — bevorzugt. Speisevergütung wird nicht geleistet. Pesterburg, den 1. Mai 1894. Für die Schul-Kommission der orthodoxen Kultusgemeinde **Moriz Frey, m. p., Vizepäsident.** 16974

**Konkurs.**  
An der vierklassigen Volksschule für Knaben in der hiesigen orthodoxen israelitischen Kultusgemeinde ist mit Beginn des nächsten Schuljahres die Stelle eines Klassenlehrers mit dem Jahresgehalte von fl. 600 und den gesetzlichen Quinquennial-Zulagen zu besetzen. Diejenigen Herren Bewerber, welche ihre Lehrtätigkeit für die geestlich vorgeschriebenen Lehrgegenstände sowohl als auch für hebr. Grammatik (פירוש ופירוש) nachweisen können und einen Probevortrag zu halten geneigt sind, wollen ihre mit Geburtszeugnis, Lehrerdiplom, Ausweisen über Familienstand, religiös-sittlichen Lebenswandel und bisherige Lehrtätigkeit versehenen, eigenhändig geschriebenen Gesuche bis Ende dieses Monats an den Vorstand obenannter Gemeinde portofrei einreichen. Bewerber, die auch den Turnunterricht ertheilen können, erhalten — bei gleicher Qualifikation — vor anderen Reflektanten den Vorzug. Speisevergütung wird nicht geleistet. Pesterburg, 1. Mai 1894. Für die Schul-Kommission der orthodoxen Kultusgemeinde **Moriz Frey m. p., Vizepäsident.** 16975

**Zwei elegante Teppich-Divane** sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Arany János-gasse 34. 96923

**Suche Vertretungen**  
anlässlich meiner Anfangs-Mai beginnenden Reise nach Galizien. Keisler egal. Anträge behufs genauer Besprechung unter „Routenirt“ an die Crp. 96773

**Junger Mann**  
von der Mehlbranche, per-fekter, Anler, deutsch-ungarischer Korrespondent, der bereits einige Jahre gereist ist, wünscht seinen Posten zu verändern. Gest. Anträge unter „Meisig R.“ an die Crp. d. H. 96925

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entscheiden bei einer seit 35 Jahren praktischen Bekanntschaft, Budapest, 6. Bez., Bodmaniczkygasse 45, Parterre Nr. 1. 96921

**Assuranzbeamter**  
sucht für die Nachmittagsstunden unter bescheidenen Ansprüchen Nebenbeschäftigung. Gest. Anträge unter „S. G.“ an d. Crp. 96886

**Wechsel-Kredite**  
und Zinabteilungen Darlehen, jeden Betrag, besorgt Eszkompte-Agentur, Budapest, Fürst-utca 4. 16957

**Am Schwabenberg**  
ist ein Willensgrund, 1200 Klafter, Krankheit halber staunend billig zu verkaufen. Adr. in d. Crp. 96875

**Ein tüchtiger Wein-agent**  
für den hiesigen Platz wird gegen Monatsgehalt und Provision gesucht. Wo? sagt die Crp. 96933

**Praktikant**  
wird in einem Getreide-Kommissionsgeschäfte aufgenommen. Daselbst werden auch

**zwei Schreibtische**  
gekauft. Offerte unter „L. H. 39“ an die Crp. d. H. erbeten. 96924

**Fabriklokalitäten,** hiesig passende Objekt mit einer hübschen größeren Wohnung, geräumigen Werkstätten, Stallung und Wagenremise per sofort, eventuell per August gesucht. Offerte unter Angabe der Lage und des Mietzins unter „M. R.“ an die Crp. 96926

**Architekt**  
tüchtig in Entwurf und Darstellung sucht Beschäftigung. Gest. Anträge unter „Architekt“ an die Crp. 96934

**M. i. M.**  
Ich würde mich schämen, in meinen Jahren so Deinen Wünschen nachzukommen, es wäre ja Alles nur thierischer Gemüth bei Dir und mir. Du weißt ja, ich habe eine Frau, der ich Achtung und Liebe schuldig bin; also bilde Dir nichts ein und bleibe bei Deinem Mann, dem Du nicht würdig bist; aber Du bist unter die ältesten Weiber zu rechnen; was war, ist nicht mehr. — — — 96976

Two young  
**gentlemen**  
look for the acquaintance of two young ladies who speak English. Letters under „Aagreeable friendship“ to this paper. 96979

**Ein Praktikant,** der ungarischen, deutschen und slovakischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, findet sofortige Aufnahme bei Ignaz Braun, Andrássy-ut 22. szam. 96961

**Gig (Buksi)**  
gyönyörű szép angol minta, feleles olajtengelyekre, teljes jó karban jutányosan eladó. Megtekinthető Bálvány utca 20 szám alatt. 96974

**Papier-schneidmaschine,** Ser u. 4er Gas-motor, Maschinenriemen, Brunnen, Gießefel, Reservoire, Pumpen, Weinpumpen. Ausbeistörbe zu haben bei Ignaz Dajor. 96968

**Ein tüchtiger**  
und verlässlicher Mann mit guten Referenzen sucht als Magaziner, Kontrolleur oder sonst passende Stelle. Vermittler werden honorirt. Briefe erbeten unter „Bb. Sch.“ an die Crp. 96963

**Militär-Offiziers-Uniform-Arbeiter,** die selbstständig ein Stück anfertigen können, werden in unbeschränkter Zahl für Röcke, Mäntel, Blousen, Hosen sowohl als auch für ungarische Arbeiten, als: Atila, Mente und Blousen, in der Werkstätte der Uniformirungs-Anstalt S. J. Frankfurter, Budapest, V. Dorotheagasse 5, sofort aufgenommen. Nur Solche wollen sich melden, die ein feines Stück anfertigen können. 96966

**Bücherok.**  
Ebedlő-, háló-, uri és szaloborendezés, függönyök, szőnyeg-olajfestmények, diszbutrok megiepső olcsó áron eladók. Andrássy-ut 79. sz. 1. ajtó, 9-1 és 3-1/2 óráig. 96973

**In Buda-Görs**  
ist ein Brethaus sammt Weinfeller für 400 Hektol. Faßgeschirre nebst 60 Hektol. alten Prima Rothwein Todesfall halbes, billig zu verkaufen. Die Fässer sind auch partiweise, so auch der Wein faßweise zu haben. Adr. in der Crp. 16973

**Tüchtige Heizungs-monteurs,** welche selbstständig arbeiten können und besonders in Dampf-Niederdruckheizungen bewandert sind, werden aufgenommen. Näheres in der Crp. 96952

**Monatzimmer**  
nebst Verköstigung sucht ein junger Mann in der Nähe der Bodmaniczkygasse. Anträge unter „Bescheiden 33“ an die Crp. erbeten. 96962

**Geschäftslokale**  
mit schönem Portal ist per August in der Palatinagasse zu vermieten. Wo? sagt die Crp. 96969

**Ein junger Kommiss**  
der Kurz- u. Modewaarenbranche wird acceptirt. Näheres durch die Crp. 96964

**Möbel.**  
1 Speisezimmer, 1 Schlafzimmer, massiv, selbst angefertigt, nur 10 Monate gebraucht, für Reinheit garantirt, ist sofort zu verkaufen. Budapest, Museumring 10, 3. St. 22. 96967

**Ich erlaube mir,** dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer,** 7. Bez., Sip-utca 8, 2. St., Th. 16.

Einere Bestellung mittels Korrespondenzkarte kommt ich sofort nach.

**M. k. államvasutak.**  
54.790/94. sz.  
**Pályázati hirdet-mény.**  
A m. kir. államvasutak igazgatóságánál 8 hivatal-szolgalati állás üresedett meg, melyekkel évi 300 frt fizetés, 190 frt lakbér és szolgálati ruházat élvezete van egybekötve. A polgári alkalmazatásra jogosító hadügyi vagy honvédelmi minis-teri igazolvánnyal ellátott altszázad ezeken állások betöltésénél elsőbbséggel bírván, felhívjuk azon kiszolgálókat, kik az 1873. évi II. t.-czikk értelmében jogosultsággal bírnak s pályázat ohajtanak, hogy említtet igazolvánnyal felszerelt folyamodványukat, melyben a vasúti szolgálatra képesítő 35 évet meg nem haladó koron és ép, egeszséges testszerkezetet kivül a magyar irás, olvasás és számolás elemeiben való jártasság, továbbá a német nyelv ismerete, ugyszintén a magyar honpolgárság kelőképen igazolható a következő czim alatt: „A magy. kir. államvasutak igazgatóságának, Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 73. sz.“ legkésőbb folyó 1894. évi június hó 15-éig terjeszszék be, minthogy az ezen határon túl beérkező kérvények figyelembe vétetni nem fognak. — Budapest, 1894. évi április 29.

Nr. 58.358/C. II. Eisenbahn-Verband. Ungar. Eisenbahn-Verband. Abhang, enthaltend Kursdifferenzen zum Hindentarif. — Mit Gültigkeit vom 1. Mai d. J. wird zu dem Ausnahme-Tarif für Minden, Theil IV, Heft 2 B ein Abhang ausgegeben. Derselbe enthält Kursdifferenzen und in bei den beteiligten Eisenbahn-Verwaltungen unentgeltlich zu erhalten. — Budapest, im April 1894. Die Direktion der kön. ung. Staats-eisenbahnen, gleichzeitig auch Namens der beteiligten Verwaltungen.

Ad Nr. 55.602 C. I. Pester-ungar. Eisenbahn-Verband. Eliminierung von Frachtsätzen. — Die auf Seite 14 und 15 des ab 1. Mai 1894 gültigen Nachtrages VI zum österr.-ung. Verbands-tarif Theil II, Heft 4 für den Verkehr zwischen den Stationen der Ungoldgyer Lokaleisenbahn einerseits und Wien, Stadlau u. Floridsdorf-Donau-feld andererseits enthaltenen Frachtsätze treten am obigen Tage nicht in Kraft. Demzufolge sind die fraglichen Frachtsätze, sowie in der auf Seite 3 des Nachtrages enthaltenen Reexpeditionstabelle die Bsp. 37 und die auf Seite 17 des Nachtrages enthaltenen, auf die genannte Lokalbahn bezüglichen Kilometer-Gutsfernungen zu streichen. — Budapest, am 28. April 1894. Die Direktion der königl. ung. Staatsbahnen, zugleich Namens der beteiligten Verwaltungen.

Einelegantes noch fast neues  
**Schlafzimmer**  
und Speisezimmer sammt Teppichen ist wegen Ueberfluthung zu verkaufen. Näheres die Crp. 96970

**Délutánra.**  
Könyvelő, magyar levelező, ki a gyorsírást is érti s ily minőségben már működött, jelenleg minis-teri hivatalnok, ohajt delután foglalkozást. Czim a kiadó-hivatalban. 96960

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 96299  
Ein von Grund auf praktischer

**Holzhandler**  
findet sofortige Aufnahme. Bewerber müssen tüchtige Verkäufer und im Stande sein, ein Geschäft nachfalls selbst zu leiten. Gleichzeitig Verständnis im Getreide-Geschäft wäre erwünscht. Ungarische, deutsche, rumänische und serbische Sprache ist erforderlich. Offerte sind an Robi Eötvös, Réva-Ujfalva zu richten. 16948

**Lizitation von Dampfdruckmaschinen. I. Clayton u. Shuttleworth'sche Spindelkräftige Dampfmaschine Nr. 18729, Clayton'scher Drehkasten Nr. 18960, Spritze und Säge, vollständig ausgerüstet, in gutem Zustande, Ausrufungspreis 1800 Gulden.**

**II. Clayton u. Shuttleworth'sche Spindelkräftige Dampfmaschine Nr. 18093, Clayton'scher Drehkasten Nr. 16210, Spritze und Säge, vollständig ausgerüstet, in gutem Zustande, Ausrufungspreis 2200 fl. Obige Gegenstände werden in **Ipoly-Nyék**, Honter Komitat (von der Eisenbahnstation Drégelypalánk eine Stunde entfernt), am 14. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in freiwilliger öffentlicher Lizitation gegen Ertrag von 10 Prozent Badium vom Eigentümer **Ernst Baróczy** versteigert. 96874**

Ein tüchtiger **Zuschneider** für ein feines Herrenkleider-Magengeschäft wird per sofort unter günstigen Bedingungen acceptirt. Nur solche Deflektanten werden berücksichtigt, welche bereits durch längere Zeit in feinen Kundengeschäften mit Erfolg thätig waren und dies mit Zeugnissen nachweisen können. Offerte sind zu richten an „S. 1000“ poste restante Dedenburg. 96887

**Alte Thüren und Fenster, Holz, Eisen, Steine** billigt **Baumaterialien-Lager, V. ker., Nádor-utca (Palatinagasse) 80. sz.,** nächst der Margarethen-Brücke. 16735

**Photographie.** Junger Mann, in beiden Retouchen bewandert, welcher dabei gute Aufnahmen machen kann, findet sofort dauernde Stellung. Freie Station. Gehaltsansprüche zu richten an **Osztapovics F., M.-Sziget.** 16951

**Tüchtiger Reisender** aus der Papierbranche, der in Ungarn und Siebenbürgen gut eingeführt ist, sucht Stellung. Gefl. Offerte unter „S. 3.“ an die Exp. 96879

**Eisen- und Spezialeisen-Geschäft, 1 Stunde** von der Hauptstadt, mit gutem Kundenkreis, schön assortirtes Lager nebst billigem Geschäftslokal, mit Stall und Magazinen, ist sofort wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Näh. in der Exp. 96894

**Arany és ezüst** törmelékkel lezmagasabb árban bevált Elinger Albert ékszerész, V., Furdó-utca 1. sz. 16936

**Kein Schwindel** mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrschafstenabgelegte Herrenkleider** in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlöring 2, Ecke Hatvanergasse, im Hofe.** Dasselbst auch Kleider-Leihanstalt. 16942

**Erebfame, intelligente junge Leute** erhalten dauernde Beschäftigung und guten Verdienst. Kautionsfähige Herren können eine lohnende Agentur erhalten. Repräsentationsfähige, intelligente Herren mit guter Bekanntschaft in Budapest werden als Vertreter aufgenommen. **Tabatgasse 56, 1. St., im Bureau.** 96895

**Als Kaffierin** in einem Kaffeehaus sucht Anstellung ein hübsches junges Fräulein, spricht deutsch, ungarisch und kroatisch. Adresse **Baross-utca 96, 2. Stock, Thür 17.** 96889

**Prachtvoller wohnungen im Stadtwaldchen, Hermina-ut 61.** 16964

**Möbel, Schlaf- und Speisezimmer,** wie auch andere neue Einrichtungsstücke werden wegen Räumung billigt verkauft. **Neugasse Nr. 1, 1. Stock.** 16944

**Egy kisasszony,** ki a kereskedelmi szaktanfolyamot sikeresen végezte s ki már egy nagyobb üzletben alkalmassában volt szerény feltételek mellett irodai teendőket elvégzésére alkalmazást keres. Ajánlatok „Sch. Cz. 500“ alatt e lap kiadóhivatalához. 16962

**Eine intelligente** Witwe sucht Stelle als Reisebegleiterin oder Hausrepräsentantin zu mütterlichen Kindern. Briefe erbeten unter „Beste Referenzen“ an die Exp. 96902

**Komplete Möblirung** mit Teppichen, Vorhängen, Nippes, Bildern etc., als auch einzelne Möbelstücke billigt. **Budapest, IV., Koronaherzeg-utca 11, 1. Stock.** 16930

**Alte Ziegel, alte Steine, alte Fenster, alte Thüren, Dachstühle, Dippelbäume, Bretter, Latten** sehr billig bei **Adolf Kleinmann, Demolirungs-Unternehmer, VI., Nagymező-utca 26. sz.** 16967

**Reines, unangeschnittenes Makulaturpapier á 9 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 8 fl. Näh. in der Exp.**

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei **Uebelheit Seidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikergasse 34, Thür 1, Barterre rechts** (nächst der Andrássy-straße). 96842

**Konkurs.** In der israelit. Tempelgemeinde **Verlaß** (Coronád) ist die Stelle eines **Borbeters**, der zugleich

**שוחט ובורק ובעלקה** sein muß, mit dem Jahresgehalt von 250 fl., 50 fl. für Schitte, 10 fl. Heizung, Wohnung und Garten vom 1. Mai zu bezeugen. Bewerber wollen ihre Offerte bis 15. Mai an den Präses einreichen; können auch ohne Offerte zur Probe erscheinen. Dem Acceptirten werden 10 fl. als **Reisekosten** vergütet. **Jakob Fischer.** 16952

Ein auf dem hiesigen Hauptplatz seit 32 Jahren bestehendes, hierorts für bestrenommirt anerkanntes

**Schuh- und Hutwaaren-Geschäft** mit ausgedehntem Kundenkreis wäre aus Gesundheitsrückichten sofort zu übergeben. Mit diesem Geschäft ist auch eine gangbare **Trakt** und ein **Stempelverkleiß** verbunden. Zum Geschäft gehört auch eine sehr schöne und bequeme Wohnung. Näh. beim **Eigentümer Moriz Weiß** in **Uppa, Komitat Temes,** zu erfahren. 16947

**Geübter Maschinist,** der schon längere Zeit in Dampfmaschinen thätig war, Maschinenschlosser ist und Umgang mit einer **Compound Maschine** hat, wird auf **Jahresposten** gesucht; dasselbst findet auch ein geprüfter **Maschinenwärter**, der **Schmied** ist und mit mehrjährigen Zeugnissen von Mühlen versehen, Aufnahme. Offerte nebst Gehalts-Ansprüchen sind zu richten an **Singer & Schlegler, Dampfmaschinen-Besitzer, Sásd, Baranya.** 16925

**Wagenpferde** (Carossier), **lichtbraun, 16 1/2 Faust, 5 u. 6jährig, sehr verträut, beide angetrieben, sind zu verkaufen.** **Adr. in der Exp.** 96723

**Wegen Demolirung** der Häuser VI., **Lovag-utca 7 (West) und II., Csalogány-utca 41 (Ost),** ferner des Hauses **Ede Viola** und **Mester-utca (nahe zu Erzsebetfalva)** verkaufe billigt: **Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstühle, Dippelböden, Thüren und Fenster.** Näheres auf den **Demolirungsplätzen** und bei **Bernat Kattler, Hutfabrikant, IV. Bezirk Károly-utca 6. holtzszám.** **Telephon Nr. 1152.** 16906

**2 Cornwallkessel** m. **Bouilleur 100** u. **Heizfl.**, 6 Atm. **Ueberdruck**, vollkommen betriebsfähig, sind sofort zu verkaufen. Anfragen unter „C. B. 5756“ an **Haasenstein & Vogler (Gaulus u. Co.) Budapest, Dorotheagasse 12.** 16646

**Gelegenheitskauf.** Ein 10pferdiges **Lozomobill**, **Hornsbj,** um fl. 800, eine 10pferdige **Dampfdruckmaschine, Shuttleworth,** fl. 400, eine 6pferd. **Dampfdruckmaschine, Gareth,** fl. 300, Alles in gutem Zustande, zu kaufen bei **Zitmund u. Komp.** **Maschinenfabrik in Neufak.** 16926

**Stuhlflügel,** vorzüglich gut, neu, mit **Bauserrahmen** ist billig mit Garantie zu verkaufen in **Ger's Klavier-Salon, Waisnergasse 4.** 16889

**Ein Haus,** Barterre, in **Dien, II. Bezirk, am Rosenhügel,** mit schönem schattigen Garten, auch für zwei Parteien geeignet, ist zu verkaufen. Näheres **Arany-Jánosgasse Nr. 10, 3. St. Th. 7.** 96809

**Nur echte von Herrschafsten** abgelegte **Herren- und Knabenkleider** in bestem Zustande, **seinst und allerbilligt á 4. Bez.,** **Unverfälschtes S. Hofmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt.** 16943

**Theer-Decken** mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leibweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

**Säcke,** neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei **Adolf Nagel, Budapest, Arany-Jánosgasse Nr. 10.** 16937

**2 Wohnungen** per 1. August in einem Hause gesucht, die eine aus 3-4, die zweite aus 2 großen oder 3 kleineren Zimmern bestehend und mit allen modernen Einrichtungen versehen. 4. oder 5. Bezirk bevorzugt. Vermittler werden honorirt. Gef. Anträge unter „S. J. 20“ an die Exp. 96880

**Sommerfrische** **Trofaiaq, Obersteiermark.** Sommerwohnungen sind zu vergeben. Auskunft ertheilt **Fremdenverein Trofaiaq.** 95918

**Wegen Abreise** **Küchenrichtung, komplet, sammt** **Einfaßen, diverse** **Gebrauchsmöbel preiswürdig zu verkaufen.** **Adr. in der Exp.** 96933

**Vorzügllicher Champagner,** **Marie Carte Blanche,** ist wegen Räumung des Lagers per **Bouteille á fl. 1.20,** bei größerer Abnahme noch etwas billiger **verfüglich** bei **Eder, Rathhausplatz 9.** 16892

**Klavier,** gut erhalten, für **Anfänger,** wie auch zum **Ueben** geeignet, ist um **85 fl.** zu verkaufen **Szövetség-utca 2B. 1. Stock 16,** neben **Eckhaus** der **Kerepeserstraße.** 16890

**Klaviere, Pianinos** sind billigt zu verkaufen u. zu vermieten bei **S. Gumpert, Kronprinzgasse Nr. 9, vis-à-vis dem Harrisbazar.** 95834

**Schweiz. Stickereien** zu **igen Fabriks-Preisen** in der **Schweizer Stickereifabrik, Budapest, V., Józsefplatz 10.** 16641

Ein in **Kartoffelstärke, Syrup, Zucker, Dextrin- und Couleur-Fabrikation** **verfälschter Mann,** welcher mit den neuesten Systemen dieser Fabrikationen vollkommen vertraut ist und in den größten Fabriken Oesterreichs als **Leiter** vorgestanden und gegenwärtig auch in **Stellung** ist, wünscht seinen **Posten** zu ändern. Gefl. Anträge erbitte ich unter „S. 500“ an die Exp. 96314

**Einem kautionsfähigen** anständigen jungen Mann wäre ich geneigt ein **Schuh-, Hut- und Herrenmodegeschäft** in der **Provintz** einzurichten. **Sigmund Perl, Keesemet.** 96898

**Von Herrschafsten** abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge, Leberzieher, Salon-Anzüge** und **feine Hosen,** als auch in großer Auswahl **deutsche und ungarische Livreen**

sind preiswürdig **Elisabethplatz 12, im Hofmagazin** rechts, zu haben. Dasselbst werden sehr **feine Salon- und Frack-Anzüge** zu **Bällen** und sonstigen Gelegenheiten geliehen. 16938

**5 Kilo Spargel** franko, billigt April fl. 3, Anfangs Mai fl. 3-20 liefert **Droßki-Verwaltung** in **Görz, Küstenland.** 96108

**Kompagnon** wird gesucht mit 8-10.000 Gulden zu einem bereits bestehenden, äußerst lebensfähigen Unternehmen, welches rein 35% Nutzen abwirft. **Untr. unter „S. 3.“** an die Exp. 96759

**Feuerwerke** für **Majalis** und **Festlichkeiten** in großer Auswahl billigt bei **Eder, Rathhausplatz 9.** 16891

**Deutsche Erziehern, deutsche Kinderärztinnen und Frauen finden sofort Placement** durch **Frau Anna Gerson, Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin.** 16958

**Buchhalter** für die **Nachmittage** gesucht, aus der **Spirituosenzweige** bevorzugt. **Adr. in d. Exp.** 96888

**Selbstständige Verkäuferin** mit **Kaution** wird für einen **Spielwaaren-Bazar** aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 96868

**Gewölblokal** sammt **neuem Portal, Stellagen** und **kompletter Einrichtung,** für jedes Geschäft geeignet, auf **lebenshaftester Straße,** sehr **lebensfähiger Posten,** ist sofort, **event. 15. Mai** zu übergeben. **Adr. in der Exp.** 96869

**Große Souterrain-Lokalitäten,** hell und **lüftig,** für **Fabrikzwecke** geeignet, werden zu **mischen** gesucht. **Näh. in der Exp.** 96871

**Eine größere Fabriklokalität** mit **lichten Räumlichkeiten,** für ein **industrielles Unternehmen,** mit **Gasmotorbetrieb,** wird per **August** möglichst in der **Leopold- oder Theresienstadt** gesucht. Offerte unter „Fabriklokalität A. S.“ an die Exp. 96867

Ein **tüchtiger Kommissar** der **Manufaktur- und Kurzwaarenbranche,** guter **Portal-Arrangeur,** der drei **Landessprachen** mächtig, wird **sofort** mit **entsprechendem Gehalt** acceptirt. Offerte sammt **Photographie** sind zu richten an **Zsidor Hartmann, Keesmet (Zips).** 96890

**Kleines Eckhaus** in **Ofen** ist zu verkaufen. Zu **sprechen** von 1-3 Uhr **Nachm.** **Adr. in der Exp.** 96882

**Grund zu verkaufen,** direkt **äußere Waignergasse, 380** **fl. 14** **Kft. Gassenfront,** preiswürdig aus **freier Hand** zu verkaufen. **Adresse in der Exp.** 96746

**Bruteier** von **orig. importirten Oeflügelstammen:** **Cochin** Stück 45 kr. **Brahma** Stück 35 kr. **Plymouth-Rocks** St. 30 kr. **Langshan** Stück 30 kr. **Italiener** Stück 25 kr. **Wandotte** Stück 30 kr. **Reisingen** Stück 25 kr. **Aplesbury-Enten** St. 30 kr. **Veriand** gegen **Nachnahme.** **Mar Duller, Importeur, Budapest, Allianzgasse 3.** **Bruteier!!!** 16403

**Geldhoroschiffe** auf **Loje** und **sonstige Wertpapiere** ertheilt zu **mäßigen Zinsen** **Bank- und Wechselgeschäft** **Schlesinger J., V., Ferencz József-ter Nr. 8,** neben der **Oberstadt-Hauptmannsdajst.** 16708

Ein **prima Reisender,** der in **Oberungarn** gut eingeführt ist, wird für ein **leistungsfähiges Haus** der **Braunweinbranche** in einer **größeren Provinzstadt** sofort aufgenommen. Offerte mit **Gehaltsansprüchen** und **Ausweis** der **bisherigen** **Verwendung** von **nur prima** **Reisenden** werden unter „**Tüchtigkeitskr.**“ an die Exp. erbeten. 16946

**Demolirung** des **Hauses VIII., Józsefgasse Nr. 100.** **Sämtliches** **Baumaterialie** ist **billig** zu haben. **Näh. dafelbst.** 96850

**Geld auf Loje** und **Wertpapiere** (rückzahlbar nach **Belieben,** auch in **kleinen Beträgen**) ertheilt in **jeder Höhe** **billigt** das **Bank- u. Wechselgeschäft**

**Armin Löbary, Kossuth Lajos-u. 4. Palais Dreher.** 15779

**Schienen** anstatt **Traveren, Gerüstklammern, Baukrähne, Ansheißförde** (auch **leibweise**) offerirt billigt **S. Löbinger jun., VIII., Uj-Vásár-ter 2,** auch ein **Lager** von **Amboffen, Schraubstöcken, Bohrmaschinen, Zugschmieden, Schneidzeugen,** gewöhnliche u. **amerikanische, Gartenbänke, Gartenspritzen** etc. **Billigste Preise.** **Einlauf von Alt-Eisen u. Metallen.** 96295

**Tüchtiger Ziegeleinverfleiter** für eine **bedeutende hiesige Ziegelei,** der auch im **Maschinenfache** bewandert ist, findet **sofortige** **Anstellung.** Offerte unter „**S. G. 100**“ an die Exp. 96742

**Gummi- und Hautschlänche, Feuer- und Garten-Sprizen, Peronospora-Sprizen, Garten-Geräthe** billigt bei **Ernst Schottola, Budapest, Jönckere-Palais.** 96890

**Herrenkleider:** **Schafwollstoffe** in **guten** **Qualitäten.** 16955

**Kinderkleider:** **Stoffe** zu **sehr billigen** **Preisen.**

**Damen-Kostüme:** **Stoffe** in **geschmackvollen** **Farben** für **Strassen, Reise, Bäder,** **Gelegenheiten** zu **staunend** **billigen** **Preisen.** **Jeden** **Samstag** **Neuenverkauf** bei **Braun Dezsö, Budapest, Marokkoi utca 2. sz.**